Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 712. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 10. October 1888.

Systemwechsel in Oesterreich?

?? Wien, 8. October.

Die Kaisertage liegen hinter uns. Die rauschenden Hoffestlichkeiten mit allem Ceremoniell der alten Burg, der Gala-Besuche im neuen Burgtheater — das nach einem hübschen Witzwort niemals wieder die gleiche Pracht: zwei lebendige, echte Kaiser bei aufgezogenem Vorhang zeigen wird — die Jagden im Mürzthal, die Auszeichnungen der beiderseitigen Würdenträger — das und anderes mehr ist programmgemäß zu Ende. Zurück bleibt vor Allem der tiefe Eindruck, welchen die Trinksprüche der beiden Herrscher auf ihre Heere geübt, zweitens die officiöse Verheißung, daß Kaiser Wilhelm auf der Heimfahrt nochmals in der Hofburg Halt machen werde, endlich und nicht gerade zuletzt das allgemeine Erstaunen, daß bei dem allgemeinen Ordensregen kein Anderer als der Ministerpräsident Graf Taaffe übergangen wurde.

Ueberrascht hat dieses Vorgehen übrigens nur die Masse. Besser Eingeweihte wollen schon seit längerer Zeit bemerkt haben, daß die deutschen maßgebenden Politiker auf den gegenwärtigen österreichischen Premier schlechter zu sprechen sein sollen, als die landläufigen Gefälligkeiten, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" den Wiener Officiösen und vice versa einander bisher erwiesen, vermuthen lassen. Hanc veniam petimusque damusque vicissim: wohl möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die Berliner sogenannten „inspirirten" Blätter noch ein und das andere mal den Grafen Taaffe gegen die bösen Deutschliberalen, die „Herbstzeitlosen" und andere gemäßigten Freisinns verdächtige Leutchen losgekoppelt werden; in der Hauptsache besteht kein Zweifel, daß Graf Taaffe bei dem Fürsten Bismarck und dem deutschen Hofe nichts weniger als sympathischer Gesinnungen sich erfreut. Wie das allmälig gekommen, wissen nur Wenige zu künden. Sicher ist, daß die unzweideutige Kundgebung Kaiser Wilhelms keinem Zufall entstammt.

Die Sache ist bedeutsam, wenn sie für den Jugendfreund Franz Josefs auch an sich nicht die mindeste bedenkliche Folge haben muß. Strenger Bundestreue nach außen, entspricht schärfste Selbstständigkeit in allen inneren Fragen. Man hat in Oesterreich seit dem Jahre 1866 streng darauf gehalten, gerade dem Ueberschwang deutschnationaler Schwärmer officiell entgegenzutreten. Nach dem Prager Frieden wurde Beust berufen; nach den Siegen von 1870/71 versuchte man, die Deutschen durch ein slavisch-feudales Regiment, durch Hohenwart und den Preußenfeind Schäffle, einzudämmen. Und als diese Gruppe, Dank dem Aberwitz ihrer Anhänger, Dank den maßlosen Forderungen der Fundamental-Artikel, vor dem Einspruch der Reichsminister, Andrassy, Holzgethan, Kuhn, nicht bestehen konnte, trat in dem Ministerium Lasser, genannt Auersperg, eine milde Beamten- und Professorenregierung an die Spitze, welcher die deutschen Heißsporne kaum weniger verhaßt waren, als die slavischen. Weshalb diese Herren nach mehrjähriger Führung der Verwaltung zurücktreten mußten, ist nicht leicht zu erklären. Die herkömmliche Ueberlieferung giebt einen guten Theil der Schuld dem Zwiespalt im deutschen Lager: dem Drängen der Fortschrittler und äußersten Linken, welche die Minister z. B. in der Frage des Berliner Vertrages nöthigten, bei der Rechten Bundesgenossen zu suchen. Möglich, daß diese Händel mitgespielt, die Hofkreise verstimmt haben. Allein die entscheidende Bedeutung müssen wir einem anderen Umstande beimessen.

In dem Augenblicke, in welchem man daran ging, Bosnien und die Herzegowina mit Oesterreich zu verbinden, in der Zeit, in welcher man naturnothwendig die Sympathieen der Süd-Slaven zu gewinnen versuchte, war es angezeigt, die heimischen Slaven im Norden, vornehmlich die Czechen und Mähren, durch die weitestgehenden Zugeständnisse milder zu stimmen und zu versöhnen. Die Statthalter Lassers hießen in Böhmen Koller, in Brünn Possinger: an die Stelle dieser strammen Anhänger der Verfassung traten unter Taaffe hüben Baron Kraus und drüben Graf Schönborn, ausgesprochene Gönner der Slaven mit kirchlich-revolutionärem Beischmack. Wie weit Taaffe diese Männer gewähren ließ, wie gründlich die Deutschen verstimmt, wie so werthvolle, nichts weniger als ultranationale Parteiführer, wie Schmeykal und Plener, genöthigt wurden, aus den Landtagen zu scheiden, haben die Leser dieser Blätter im Einzelnen jahrelang verfolgen können. In Deutschböhmen zumal, wo die Sprache, der Beamtenstab, das Schulwesen der Deutschen ungebührlich und ungemessen beengt und bedrängt ward, hat sich eine Erbitterung festgesetzt, die leichter heraufbeschworen, als gebannt ward. Trotz alledem war wenig Aussicht auf einen Umschwung der bestehenden Ordnung der Dinge, so lange die Führer der Mehrheit sich nicht unmöglich machten. So lange die Czechen Kraft und Tact genug besaßen, mit Polen, Deutschclericalen, Slovenen und den anderen Getreuen der Rechten Taaffe Gefolgschaft zu leisten, ohne diesem ihrem Beschützer Schwierigkeiten zu bereiten, wäre es den Deutschen kaum gelungen, einen Systemwechsel herbeizuführen, oder auch nur zu erleben. Es scheint nun aber, daß der Unverstand der Jungczechen, die tollen Streiche der croatischen Großmachts-Träumer vom Schlage Stroßmayers, die Ungeberdigkeit der Slaven den Forderungen des Kriegsministers und seines cisleithanischen Vertrauensmannes Gautsch gegenüber, gerade bei den allereinflußreichsten, ausschlaggebenden Factoren nachhaltigen, bösen Eindruck geübt. Graf Taaffe ist für die Wehrlosigkeit seiner Leute so wenig verantwortlich, wie seiner Zeit Fürst Adolph Auersperg für die Störrigkeit der äußersten Linken: Niemandem tönt das Geschrei von Jungczechen und ihresgleichen häßlicher ins Ohr, als diesem Meister des „Sich-Fort-Wurstelns". Gleichwohl wird man über ihn weggehen, wie man ehedem über so viel wichtigere und fähigere Staatsmänner wegging, wenn es gelten wird, seinen Schutzbefohlenen einen ebenso unzweideutigen Wink zu geben, wie kürzlich den Croaten durch den kaiserlichen gegen Stroßmayer gekehrten Richterspruch. Graf Taaffe wird voraussichtlich noch die Jubelfeier Franz Josefs am 2. December in Ehren und Würden mitmachen: viel länger wird er dagegen schwerlich in voller Machtfülle bleiben. Wer sein Nachfolger wird, ist schwer zu prophezeien. Sicher ist, daß zunächst ein Beamten-Regiment, möglicherweise unter Zuziehung gemäßigter Elemente vom Schlage des Führers des mährischen Großgrundbesitzes, Chlumecky, eingreifen würde. Nur österreichisch, d. h. ebensowenig ausgesprochen deutsch, als ausschließlich slavisch, also beiläufig das Programm der Richtung Gautsch, dürfte die Lösung der Zukunft werden.

Wenn eine derartige Wendung eintritt, wird sie den Verhältnissen entsprechen. Die Deutschen haben seit langem in ihren bedächtigen Elementen, in der Gruppe der Deutschösterreicher, eine regierungsfähige, billiger Verständigung mit den anderen Nationalitäten nicht abgeneigte Partei zur Hand. Die Polen sind stets bereit, mit den jeweiligen Führern der Regierung sich möglichst vortheilhaft zu verständigen und das Gezänk der Jungczechen und anderer slavischer Exaltados fehlt ja dem Grafen Taaffe sowenig, als es irgend einem seiner Nachfolger fehlen wird.

All das scheint man in Berlin zu wissen. Und so demonstrativ Bismarck sich sonst von jeder irgendwie zu mißdeutenden Einmischung in die inneren Zustände Deutschösterreichs fernhält; mit dem von ihm lange gehätschelten Grafen Taaffe scheint er diesmal nebenher eine diplomatische Rechnung in auswärtigen Dingen begleichen zu wollen. Es bestand, wie die italienischen Blätter meldeten, die Absicht, als Vertreter Oesterreichs im Vatican den Grafen Revertera zu beglaubigen, eine der Stützen des Regimentes Taaffe im österreichischen Herrenhause. Dieser redegewandte, feudalclericale, abgedankte Diplomat hielt nun aber in der letzten Delegation eine Rede, in welcher er das deutsch-österreichische Bündniß wohl gelten, zugleich aber allerhand altkluge Glossen über oder vielmehr wider Bismarcks äußere Politik einfließen ließ. Revertera sollte zum Lohn für seine parlamentarische Förderung Taaffes von Kalnoky nach Rom geschickt werden. Daß und warum es nicht dazu kam, erzählen ernsthafte italienische Blätter — einstweilen unwidersprochen — sehr schnurrig. Sicher ist, daß Bismarck für Taaffes Größe und Freunde — und wohl nicht allein des Grafen Revertera willen — von seinen Getreuen wenig Erbauliches vorbringen läßt. Sicher ist auch, daß Taaffe bei dem Gastbesuch Kaiser Wilhelms vollkommen ignorirt wurde, während alle kaiserliche Huld und Gnade, Orden und Bismarck-Grüße dem ungarischen Premier, Tisza, zu Theil wurden.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 8. October. [Tisza's Auszeichnung.] Die hervorragende Auszeichnung, welche der ungarische Ministerpräsident seitens des Deutschen Kaisers erfahren hat, erhält eine besondere Bedeutung durch den Umstand, daß Graf Taaffe eine solche nicht erhalten hat, und daß officiös verrathen wird, Kaiser Wilhelm sei schon mit der Absicht nach Wien gekommen, Koloman Tisza seine besondere Zuneigung zu bethätigen. Ohne Zweifel gilt diese Zuneigung nicht nur dem Minister, sondern dem ungarischen Staatswesen. Man erinnert sich heute in Deutschland lebhaft, wie sich Ungarn im Jahre 1870 verhalten hat. Graf Beust hat damals eine höchst zweideutige Rolle gespielt. Er erklärte schon am 13. Juli dem Lord Bloomfield, daß der Rücktritt des Prinzen von Hohenzollern nicht mehr genügen würde, um die Forderungen Frankreichs zufrieden zu stellen. Kein Wort der Mißbilligung über die französischen Anmaßungen kam über seine Lippen. Er war, wenn nicht ein Mitverschworener, so doch ein Mitwisser. Ueberdies ist inzwischen nachgewiesen worden, daß er mit Frankreich ein Bündniß abgeschlossen hatte, dessen Ausführung zunächst durch die Siege des preußischen Kronprinzen bei Weißenburg und Wörth vereitelt wurde. Es ist bei dem Charakter Beust's begreiflich, daß er sofort in dem österreichischen Blaubuch erklärte, niemals Frankreich zum Kriege ermuthigt zu haben. Wie ganz anders die Magyaren! Ihnen mußte ein Krieg, um den Austritt Oesterreichs aus dem deutschen Bunde rückgängig zu machen, als der Widersinn selbst erscheinen, da erst von diesem Austritte an Ungarns dominirende Stellung in der Monarchie datirt! Schon im August 1867 bei der Kaiserzusammenkunft in Salzburg, als Graf Beust mit Napoleon „arbeitete", erklärte Gaf Andrassy: „Graf Beust macht viel Lärm von sich; das mag für seine persönliche Stellung gut sein, aber es ist meine Pflicht, Ew. Majestät zu erklären, daß Sie nie einen Vertrag mit uns gegen Preußen erlangen werden. Und wenn Sie ihn in der Tasche hätten, so bedeutet er nichts. Denn ein Vertrag gilt nur, insoweit er ausführbar ist, und ich bürge Ihnen dafür: Ungarn wird nie gestatten, daß Oesterreich-Ungarn Deutschland den Krieg erklärt." Im Sommer 1870 hat Herr Andrassy mächtig gerüstet, die Bauern von der Ernte hinweg zu den Honvedsübungen berufen, vom Reichstag sich Rüstungscredite bewilligen lassen, und er verkündete: „Der Alliirte Rußlands, wer er auch immer sei, wird unser Feind sein, Ungarn hat nur einen natürlichen Gegner und das ist Rußland. Wir werden ihn bekämpfen, wo und mit wem wir ihn finden, und wer unser Bundesgenosse gegen Rußland sein will, der ist uns willkommen." Das geschah, als Graf Beust auch Rußland gegenüber eine zweideutige Rolle spielte. Die Magyaren hätten im Jahre 1870 keinen Krieg gegen Preußen geduldet, sie wollten ihre ganze Kraft gegen Rußland aufsparen. Das ist die Politik Andrassy's auch gewesen, als er Beust's Nachfolger wurde. Er ist es gewesen, der Oesterreich zu dem Bündnisse mit Deutschland zu führen wußte, wenn er selbst auch darüber seine Stellung einbüßte. Kaiser Franz Josef hatte schon 1870 den aufrichtigen Wunsch ausgesprochen, mit dem mächtigen Staatswesen unter der Führung der Hohenzollern die besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen. Graf Andrassy hat diesen Wunsch verwirklicht, einflußreichen Hofkreisen zum Trotz. Seit Andrassy's Rücktritt ist der entschiedenste Vertreter dieser Ueberlieferung Koloman Tisza, der sich den maßgebenden Einfluß auf die auswärtige Politik gewahrt hat. In diesem Lichte erscheint allerdings die Auszeichnung Tisza's um so bedeutungsvoller, als ein officiöses Berliner Blatt gelegentlich einen Artikel eines Pester Blattes über Kaiser Wilhelm II. einer verallgemeinernden Kritik unterworfen hatte, welche nur durch die Unkenntniß der ungarischen Preßfreiheit zu erklären ist. Kaiser Wilhelm hat dieser Kritik ferngestanden. Das beweist sein neuerliches Verhalten gegenüber dem liberalen Ministerpräsidenten des deutschfreundlichen Magyarenlandes.

[Im zweiten Berliner Landtagswahlkreise] fand am Montag Abend im Buggenhagen'schen Saale die erste Wählerversammlung der freisinnigen Partei statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Stadtv. Löwel, eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß es dem Abg. Dr. Langerhans, der an einem Beinbruch noch immer zu leiden hat, etwas besser gehe. Die Versammlung drückte ihre Theilnahme an dem Mißgeschick des verehrten Abgeordneten durch Erheben von den Sitzen aus. Sodann nahm der Vorsitzende Veranlassung, einen Vorfall zur Sprache zu bringen, welcher in den Blättern Stöcker'scher Richtung erwähnt worden ist. Eine Partie von etwa 400 zu Sammelzwecken bestimmten Briefen, die zugeklebt, und wenn auch nicht adressirt, so doch mit dem Aufdruck: „II. Wahlkreis, deutschfreisinnige Partei" versehen waren, war unter seiner, des Vorsitzenden, Adresse, an das Bureau dieses Locals geschickt, aber aus Versehen eines Kellners an die Versammlung der christlich-socialen Partei, welche an demselben Abende in demselben Locale tagte, abgegeben worden. Dieselben waren von dem früheren Portier des Herrn Stöcker, jetzigen „Redacteur" Aschenbrenner, in Empfang genommen worden; als der Redner bald darauf danach forschte, war Nichts mehr davon zu entdecken. Redner begab sich darauf zu Herrn Aschenbrenner, welcher erklärte, daß die Briefe ihm „gestohlen" sein müßten. Als ihm entgegnet wurde, daß in einer „christlich-socialen" Versammlung doch nichts gestohlen werden könne, erwiderte derselbe, daß auch „viele Socialdemokraten" anwesend waren. Die Socialdemokraten mögen sich für diese Unterstellung bedanken! Thatsache ist aber, daß nach den vorliegenden Berichten Herr Stöcker diese irrthümlich abgegebenen Briefe seinen Leuten „zur Verfügung" gestellt und darüber gespöttelt hat, daß der Freisinn so naiv sei, in diesem Lager Gelder sammeln zu wollen. Hierauf nahm Abg. Stadtverordneter Zelle das Wort zu einem längeren Rechenschaftsbericht über die letzte Legislaturperiode, welche mit 80 Gesetzentwürfen ausgefüllt wurde und zeigte an den vielen Gesetzen, an deren Zustandekommen er kräftig mitgearbeitet hat, wie thöricht die Behauptung ist, daß die Freisinnigen nur verstehen zu nörgeln und zu negiren. Hierauf nahm Abg. Hugo Hermes an Stelle des verhinderten Abg. Dr. Langerhans das Wort. Er überbrachte den Wählern die Grüße desselben und die Versicherung, daß derselbe nach wie vor der Alte bleibe. Wenn man einen Blick in die Zukunft werfe und zu ergründen suche, was wir von derselben zu erwarten haben, so lasse sich nicht leugnen, daß im Reiche wieder mehrfach eine freisinnigere Strömung sich geltend mache, wie die Reichstags-Nachwahlen der letzten Zeit bewiesen haben. Wenn es jetzt zur Reichstagswahl ginge, könnte man frohe Zuversicht haben, aber bei der Landtagswahl mit ihrer öffentlichen Stimmabgabe liegen die Sachen weit ungünstiger und man müsse deshalb alle Kräfte aufbieten, um das Abgeordnetenhaus nicht gänzlich den Händen der Conservativen zu überliefern. Von den 433 Mandaten sind 202 in den Händen der conservativen Parteien gewesen, so daß denselben nur noch 15 an der Mehrheit fehlten. Bei dieser Lage ist es unbegreiflich, daß die Nationalliberalen noch sich dazu herbeilassen, in der Form des Cartells die Conservativen weiter zu begünstigen und mit Vorliebe gegen die liberalen Elemente anzukämpfen. Die Verlängerung der Legislaturperiode werde zweifellos von schwer wiegender Bedeutung für unsere Steuerverhältnisse sein und man könne sich schon darauf verlassen, daß es an weiteren Steuervermehrungen nicht fehlen wird. Die freisinnige Partei werde allen den Bestrebungen entgegentreten, welche unter dem Deckmantel der Steuer-„Reform" immer nur Steuererhöhungen ins Auge fassen; die freisinnige Partei werde zu Steuererleichterungen überall da zugreifen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet. Redner beleuchtete bei diesem Punkte einige Einzelheiten der Steuerpolitik und ging dann auf die letztverlebte trübe Zeit unseres politischen Lebens und auf die Leidenstage des Kaisers Friedrich über. In solchen Lagen hat jeder Einzelne doppelte Veranlassung, daran zu denken, daß das Wahlrecht auch eine ernste Wahlpflicht bedingt, hat jeder Einzelne die Pflicht, mit seiner Stimme nicht zurückzuhalten, sondern durch Abgabe derselben mit einzugreifen in die Speichen des Rades der Weltgeschichte. Unter wiederholtem lebhaften Beifalle der Versammlung führte Abg. Hermes derselben nochmals die hohe und hehre Gestalt, die Herrschertugenden und die Seelengröße des heimgegangenen Kaisers Friedrich vor und zeigte durch Vorlesung einiger charakteristischer Artikel der cartellparteilichen Wetterfahnen, in welchen Abgrund der Gesinnungslosigkeit ein Theil der sogenannten „königstreuen" Presse gerathen ist. Aus dem, was wir Trübseliges erlebt haben, wollen wir das Andenken an Kaiser Friedrich mit hinübernehmen in die Arbeit des Tages, als einen Ansporn auch in schwerer Noth, in derselben Weise wie er, pflichtbewußt unsere Schuldigkeit zu thun. Denke Jedermann daran, daß das Wahlrecht auch die Pflicht in sich schließt, für die Gesinnungen, von welchen man beseelt wird, kräftig einzutreten und Alles daran zu setzen, um ihnen zum Siege zu verhelfen. (Lebhafter Beifall.) — Nachdem die Versammlung den beiden bisherigen Vertretern, Abgg. Dr. Langerhans und Zelle, ein dreifaches Hoch dargebracht, gelangte eine die Wiederwahl derselben empfehlende Erklärung zur einstimmigen Annahme.

[Das Verfahren bei Ablegung von Offenbarungseiden.] Bereits im vorigen Jahre hatte eine Anzahl von Handelskammern an den Justizminister eine Petition gerichtet, in welcher dieselben um eine einheitliche Regelung des Verfahrens bei der Ablegung von Offenbarungseiden für Preußen und zwar nach sächsischem Muster, also dahingehend wünschten, daß bei dem Amtsgerichte ein Jedermann zur Einsicht zu stellendes Verzeichniß derjenigen Personen geführt würde, welche den Offenbarungseid geleistet haben. Außerdem war es in der Petition als zweckmäßig bezeichnet worden, daß bei jedem Amtsgerichte im Gange oder Treppenhause an einer leicht sichtbaren Stelle eine Tafel mit den Namen der den Offenbarungseid leistenden Personen angebracht würde. Der Justizminister hatte die Petition ablehnend beschieden. Daraufhin hat die Handelskammer zu Bielefeld eine erneute Petition in dieser Frage an den Reichskanzler Fürsten von Bismarck gerichtet, in welcher sie den letzteren Vorschlag fallen läßt, jedoch neben der Einrichtung eines Verzeichnisses nach sächsischem Muster es als empfehlenswerth bezeichnet, den in das Verzeichniß Eingetragenen die Möglichkeit einer Rehabilitirung in der Weise vorzubehalten, daß die nachherige seitens des Eidesleistenden erfolgte Befriedigung des Gläubigers auf Antrag des Ersteren in dem Verzeichniß vermerkt würde. Gleichzeitig wird um eine einheitliche Reform dieses Verfahrens für das ganze Deutsche Reich nachgesucht, in welchem, wie eine der Petition beigefügte Uebersicht über die in den einzelnen Bundesstaaten und Landestheilen geltenden Usancen zeigt, eine große Mannigfaltigkeit in dieser Beziehung existirt. Inzwischen scheinen aber auch einzelne Handelskammern den Versuch machen zu wollen, für ihre speciellen Bezirke eine größere Oeffentlichkeit des Verfahrens bei der Ablegung von Offenbarungseiden zu erwirken. Wenigstens erfahren die „Pol. Nachr.", daß die Aachener Handelskammer in ihrer letzten Sitzung beschlossen hat, nach dieser Richtung vorzugehen. Sie will, wenn sie auch nicht die Führung eines Jedermann zur Einsicht stehenden Verzeichnisses der Manifestanten erreichen kann, doch für Aachen, wo das Verfahren bei der Ablegung der Eide bisher nicht in öffentlicher Sitzung erfolgt, die Oeffentlichkeit der Ableistung des Eides, wie sie in anderen auch preußischen Bezirken, so in Köln, Solingen, Hanau, Magdeburg u. s. w. existirt, herbeiführen, und wird deswegen bei den zuständigen Behörden vorstellig werden.

[Die Tagebücher des Kaisers Friedrich.] Nach der hier erscheinenden „Allg. Fleischer-Ztg." sollen sich „drei Bände Tagebücher von Kaiser Friedrichs Hand" im Besitz der Wittwe eines früheren Hofbeamten, des Haushofmeisters Krug, befinden. Derselbe stand achtzehn Jahre lang im Dienste Kaiser Friedrichs, den er auf allen Reisen begleitet hat und von dem er die Tagebücher erhalten zu haben behauptete. Seine Wittwe (die Schwester eines hiesigen Schlächtermeisters) halte die Tagebücher als ein theures Vermächtniß sehr hoch, behüte sie sorgfältig und lasse sie von Niemandem einsehen.

[Beleidigung deutscher Eisenbahnbeamten durch französische Soldaten.] Der „Metzer Anzeiger" brachte vor einiger Zeit die Meldung, daß am Jahrestage der Schlacht bei Mars-la-Tour die deutschen Eisenbahnbeamten in Pagny von französischen Soldaten mit den gröblichsten Insulten überhäuft worden seien. Ueber diesen Vorfall werden der „Post" aus guter Quelle folgende Mittheilungen gemacht: Der aus Conflans — Mars-la-Tour am 16. August d. J. einlaufende Zug brachte die französischen Offiziere, Soldaten und Beamten mit, welche an der Gedächtnißfeier in Mars-la-Tour theilgenommen hatten. Als die Soldaten den in Pagny wartenden deutschen Anschlußzug bezw. die begleitenden deutschen Eisenbahnbeamten erblickten, erhoben sie ein lärmendes, wüstes Geschrei, aus welchem besonders die vielfach wiederholten Rufe: „Vive la France! A bas la Prusse! Merde pour la Prusse!" vernehmlich waren.

Die in größerer Anzahl anwesenden französischen Offiziere sahen sich nicht veranlaßt, gegen die sich wie toll geberdenden Soldaten einzuschreiten, sollen dieselben vielmehr, indem sie zum Theil mitschrieen, in ihren Ausschreitungen bestärkt haben. Als der deutsche Zug sich demnächst in Bewegung setzte, begann das Schreien und Schimpfen, welches nach dem Dazwischentreten des diensthabenden Stationsbeamten sich ein wenig gelegt hatte, mit verstärkten Kräften von Neuem und währte so lange, bis der deutsche Zug außer Sicht war.

[**Der Tag der Einweihung der Marine-Akademie zu Kiel,**] über die wir schon kurz berichteten, war ein hoher Festtag für die gesammte Marine. Der stolze Bau, der im Schatten mächtiger Buchen auf die Kieler Föhrde herabschaut, ist — so schreibt man der „T. R." — das Wahrzeichen des Kieler Hafens; er zeugt von dem gewaltigen Aufschwung, den die deutsche Marine seit den 40 Jahren ihres Bestehens genommen hat. Erst im Jahre 1849 und auf besondere Anregung des Prinzen Adalbert, ging man daran, durch Einstellung von Seecadetten für die Ausbildung tüchtiger Schiffsführer zu sorgen. Damals genügte der bescheidene Raum der Stettiner Marineschule, deren Heim später nach Danzig, dann nach Berlin verlegt wurde. Erst im Jahre 1872 sah man ein, daß das vermehrte Bedürfniß nach fachmännischer Ausbildung die Gründung einer höheren Schule, einer Marineakademie nothwendig machte, für die sich als geeignetster Ort Kiel, die Hochburg der Marine, von selbst ergab. Es ist das Verdienst des früheren Chefs der Admiralität, dieses Bedürfniß klar erkannt zu haben, und seiner Fürsorge ist auch der schließliche Neubau zu danken, als die Räume der Akademie in der Muftiusstraße zu Kiel sich allmählich als zu eng erwiesen. Auf Grund seiner Vorschläge wurde in der Admiralität selbst der Bauplan entworfen, und im Jahrre 1881 wurde das Gebäude abgesteckt. Im September 1882 wurden die Pfähle eingerammt, aber erst 1884 war das Fundament nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten fertiggestellt. Es erstand nun der herrliche Bau, der mit seiner ansehnlichen Länge von hundert Metern und seinen prachtvollen Zinkgußfiguren jeder Großstadt zur Zierde gereichen würde. — Die Façade bietet eine Vereinigung des romanischen und gothischen Stils; das Innere ist im Wesentlichen im Geschmack der Frührenaissance gehalten. Ueber die marmorbekleidete Haupttreppe des Mittelbaues gelangt man nach der Festhalle, in der am Sonnabend eine glänzende Festgesellschaft sich um die Mittagsstunde einfand. Man bemerkte fast sämmtliche Offiziere der Garnison, unter ihnen den Herzog von Mecklenburg, den Stationschef Viceadmiral von Blanc und den früheren langjährigen Director des Bildungswesens der Marine, Contreadmiral von Reibnitz. Die Spitzen der Civilbehörden waren dabei spärlicher vertreten. An der Rückwand hatten sämmtliche, nicht auf dem Schulgeschwader befindliche Cadetten Aufstellung genommen. Von der Brüstung herab ertönte der Choral „Nun danket Alle Gott", sobald Viceadmiral von Blanc der Aula zuschritt. Auch dieser Raum, der mit Blattpflanzen geschmückt war, machte einen vornehmen, ernsten Eindruck. An den Wänden waren bereits die Marmortafeln angebracht, welche die Namen der im Dienste der Marine umgekommenen Offiziere enthielten, eine Mahnung für die angehenden Offiziere zu unentwegter Pflichttreue und Opferfreudigkeit im Dienst des Vaterlandes. Zur Linken vom Katheder standen die beim Bau beschäftigten Baumeister und Techniker. Aus ihrer Mitte trat sogleich Marine-Ober-Ingenieur Krafft, der den Bau geleitet hat, vor und sprach, zum Stationschef gewendet, folgende Worte:

„Vollendet ist das stolze Haus,
Wir Werkleut' ziehen heut' hinaus,
Was wir mit Fleiß erbaut, erdacht,
Wird nun zur Warte deutscher Macht.
Bald waltet hier ein ernster Geist,
Der deutsche Jugend unterweist,
Daß sie gerüstet und bewehrt,
Wenn sie das Vaterland begehrt.
In Kaisers Schutz der Bau erstand,
Zu Feindes Trutz am Meeresstrand.
Er steh' und währe
Zu Deutschlands Ehre!"

Viceadmiral v. Blanc nahm nun im Auftrage des Chefs der Admiralität, des Viceadmirals Grafen v. Monts, den Bau entgegen und gelobte, daß die Marine sich durch ernstes Streben und Pflichttreue ihrer Aufgabe voll bewußt zeigen werde zum Ruhm und zur Ehre des Vaterlandes. Dann beauftragte derselbe den Director des Bildungswesens der Marine, Capitän z. S. Schering, einen Ueberblick über die Entwicklung des Marinebildungswesens zu geben. Dieser entwarf nun in selbstständigem Vortrage ein vollständiges Bild von dem Zustande des Marinebildungswesens in den fünf Hauptabschnitten seit dem Jahre 1849, in dem zum ersten Male Seecadetten bei der deutschen Marine eingestellt wurden. In der Einleitung wurde namentlich der Bedeutung des Prinzen Adalbert für die Marine gedacht, der durch seine im Frühjahr 1848 erschienene Denkschrift über die Bildung einer deutschen Flotte die Grundlage für unsere heutige Marine geliefert hat. Sein Hauptaugenmerk war auf die Ausbildung tüchtiger Offiziere und Führer für den Kriegsmarinedienst gerichtet, denn im Jahre 1849 fand er in der preußischen Marine nur einen, früher niederländischen, Commodore und drei Lieutenants der Segelfregatte „Amazone" vor, welche damals in den Marinedienst übergegangen war. Die Ergänzung des Offiziercorps erfolgte aus der Handelsmarine und aus fremdländischen Marinen; sie wurde wesentlich leichter, als auch Prinzen zu Offizieren der Marine ernannt wurden. So traten in dieselbe außer dem Prinzen Adalbert noch der Corvettencapitän Prinz Wilhelm von Hessen, der Unterlieutenant Prinz Hugo von Schwarzburg, der Unterlieutenant Prinz Heinrich von Preußen und der Unterlieutenant Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg ein. Die Anforderungen stiegen natürlich mit der Entwicklung der Technik und der Vertheidigungswaffen. Die Rede schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Förderer der Marine, auf Kaiser Wilhelm II. Von der Festhalle her ertönte der Tannhäusermarsch, und nun begann die Gesellschaft einen Rundgang durch die verschiedenen Räume der Akademie. Später vereinigte ein Festessen im Gartensaal einen kleinen Kreis geladener Gäste.

l. **Leipzig,** 8. October. [**„Unzulässige Kritik."**] Das im ehemaligen Königreich Hannover am 25. Mai 1847 erlassene Polizei-Strafgesetzbuch besitzt zum Theil noch heute Gesetzeskraft. Eine Bestimmung desselben (§ 72) geht dahin, daß Derjenige zu bestrafen ist, welcher Amtshandlungen in „unzulässiger Weise" durch ungebührliche Aeußerungen kritisirt. Auf Grund dieses Paragraphen ist der Colporteur Richard Krämer in Göttingen von der dortigen Strafkammer zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Derselbe war im Jahre 1887 wegen Bedrohung, ruhestörenden Lärms und Beleidigung angeklagt, aber freigesprochen worden. Später hatte er den gegen ihn aufgetretenen Belastungszeugen, einen bei der Staatsanwaltschaft beschäftigten Lohnschreiber, wegen Meineids angezeigt, war aber damit abgewiesen worden. Dann machte er eine neue Eingabe an die Staatsanwaltschaft und schrieb darin: „Den mir zugegangenen Bescheid erkläre ich hiermit als vollständig unmaßgebend, noch können sämmtliche Weitläufigkeiten den betreffenden Lohnschreiber schützen." Hierauf bekam er wieder einen ablehnenden Bescheid. Nunmehr wandte er sich an den Ober-Staatsanwalt in Celle und brachte in der Beschwerde über die Göttinger Staatsanwaltschaft folgende schöne Stelle vor: „Der Bescheid der Staatsanwaltschaft ist ein Muster an Seltenheit und es kann den Lohnschreiber weder beglücken noch schützen, daß er bei der Staatsanwaltschaft beschäftigt ist." Die Strafkammer in Göttingen konnte nicht finden, daß in jenen Worten der Vorwurf einer Pflichtvergessenheit, also eine Beleidigung des Staatsanwalts enthalten sei. Aber während nun der Angeklagte in einem anderen Theile Deutschlands ganz freigesprochen worden wäre, wurde er nur von der Anklage der Beleidigung freigesprochen und, wie oben erwähnt, wegen „unzulässiger Kritik" zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. — In der Revision, die der Angeklagte gegen das Urtheil eingelegt hatte, hob er hervor, daß das Gericht ihm den Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zwar zugebilligt, aber ihm diesen Schutz nur bei der Beleidigung, nicht auch bei der „Kritik" habe zugute kommen lassen. Er behauptete, es sei eine unrichtige Auslegung des § 193, wenn derselbe auf die eigentlichen Beleidigungsparagraphen beschränkt werde. Außerdem behauptete er, das hannöversche Gesetz sei veraltet. — Der Reichsanwalt hielt jedoch diese Behauptungen für unzutreffend. Das Gebiet des § 193 sei auf das Strafgesetzbuch beschränkt. Die Rechtsbeständigkeit des angefochtenen Gesetzes sei anzunehmen, denn aufgehoben sei es nicht und die Materie, welche es betrifft, sei durch das Strafgesetzbuch nicht erschöpft. — Das Reichsgericht (3. Straffenat) trat diesen Ausführungen bei und verwarf daher die Revision des Angeklagten als unbegründet.

Leipzig, 7. Oct. [**Verurtheilung.**] Vom hiesigen königl. Landgericht ward gestern der verantwortliche Redacteur des „Leipziger Tagesanzeigers", Max Gärtner, wegen Beleidigung des Fürsten Reuß ä. L. nach § 99 des Reichsstrafgesetzbuches zu der gesetzlich zulässigen geringsten Strafe von 1 Monat Festungshaft verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

[**Wieder ein vermißter Tourist.**] Noch ist die Todesart des verunglückten Dr. Schieck aus Döbeln nicht ermittelt und schon werden, wie unter dem 4. d. M. aus Meran gemeldet wird, Besorgnisse um einen anderen Touristen laut. Herr **Rudd**, ein Engländer, bis vor Kurzem Besitzer einer Villa in Obermais, welcher am 13. v. M. von Meran nach Ala gereist ist, um dort einige Gepäckstücke zu verzollen und nach Florenz abzusenden, wo er den Winter zubringen wollte, hat seit seiner Abreise von dort nichts von sich hören lassen. Seine Angehörigen haben vor etwa zehn Tagen einen erfahrenen und zuverlässigen Bergführer von hier nach Wälschtirol abgesandt, welcher indeß gestern, ohne irgend ein Resultat erzielt zu haben, zurückgekehrt ist. Ueber die muthmaßlichen Schicksale des Vermißten, eines rüstigen Bergsteigers, ist nach der „Mer. Ztg." bis heute nur Weniges mitzutheilen. Die letzte Spur führt nach Pinzolo, wo Rudd auf die Frage des Wirthes, ob er einen Führer wünsche, geantwortet hatte, daß er den Führer (das Reisehandbuch) in der Tasche trage. Von dort ging er nach Bedole, übernachtete dort und setzte am 16. September, Morgens, seinen Marsch fort, nachdem er für einige Kreuzer Brot gekauft hatte. In Bedole fand sich auch sein Name im Fremdenbuche eingetragen, sonst nirgends auf der ganzen von ihm zurückgelegten Strecke von Ala an. In Bedole äußerte er kurz vor seinem Abmarsche, daß er über den Paß Presena und den Mandron-Gletscher nach Ponte di Segno gehen wollte, wo er indeß nicht angekommen ist. Sechs Führer haben den Ferner und die Uebergänge nach allen Richtungen hin durchsucht, doch nirgends eine Spur von dem Vermißten gefunden. Da die Pässe über die Gletscher sehr gefährlich zu passiren sind, so liegt die Vermuthung nahe, daß Rudd verunglückt ist, was um so eher möglich war, als er die gefährliche Tour ohne Führer unternommen und die von ihm befolgte vegetarianische Lebensweise sich wahrscheinlich solchen Anstrengungen gegenüber nicht heilsam erwiesen haben dürfte.

Italien.

[**Cesare Correnti,**] dessen Name mit den Freiheitskämpfen seines Vaterlandes und insbesondere mit den berühmten „fünf Tagen" seiner Geburtsstadt Mailand aufs Innigste verknüpft war, ist im Alter von 73 Jahren in Meina gestorben. An seinem Todtenbette stand sein Freund und einstiger Kampfgenosse im Dienste des Vaterlandes, Francesco Crispi. Im Jahre 1815 in Mailand geboren, studirte der junge Correnti Jurisprudenz, trat der „Giovane Italia" (dem patriotischen Verein „Das junge Italien") bei und agitirte in mehreren von ihm gegründeten Blättern für die Befreiung und Einigung seines unglücklichen Vaterlandes. Beim Ausbruch der lombardischen Erhebung, die er durch sein begeisterndes Werk „L'Austria e la Lombardia" vorbereitet, wurde Correnti zum Mitglied der provisorischen Regierung ernannt und erließ seitens der letzteren die Proclamation an das Volk. Auf den Barrikaden von Mailand, im März 1848, rief er seinen Genossen die denkwürdigen und später historisch gewordenen Worte zu: „Hier soll unser Thermopylä sein!" Nach Unterdrückung des Aufstandes ging Correnti nach Venedig, kämpfte gegen Oesterreich und floh, nachdem alle Hoffnungen der Patrioten gescheitert waren, nach Piemont. Der Bezirk Stradella — später der Wahlkreis Depretis' — wählte ihn in das sardinische Parlament; später vertrat er in der Kammer — er gehörte der gemäßigten Partei an — die Stadt Mailand. Als Politiker hatte Correnti besonderen Antheil an der Gotthard-Debatte, sowie an der von ihm vorgeschlagenen Unterdrückung der theologischen Facultäten. Am 7. Juni 1886 ernannte ihn sein Freund Depretis zum Senator. Correnti war einer der elegantesten Stylisten und der federgewandtesten Journalisten Italiens.

Belgien.

a. **Brüssel,** 7. Octbr. [**Der internationale Congreß für Handelsrecht.**] In der gestrigen Schlußsitzung des internationalen Congresses für Handelsrecht sind die amtlichen Beschlüsse verkündet worden. Aus den von den Vorsitzenden der beiden Abtheilungen erstatteten Berichten ist Nachstehendes als das Wesentlichste hervorzuheben. Die Abtheilung für das Seerecht hat vor Allem die Fragen, die auf die Schiffsconflicte Bezug haben, erörtert. Es wurde beschlossen, daß bei Conflicten, welche sich zwischen den Schiffen einer und derselben Nationalität und dem Lande, wo sie anlegen, erheben, diese Conflicte durch das Gesetz der Flagge geregelt werden, die Beziehungen zwischen dem Capitän und den Miteigenthümern, die Vollmachten des Capitäns u. s. w. sind dem Gesetze des Schiffes unterworfen. Gelang es hierüber Einhelligkeit zu erzielen, so gingen die Ansichten über den Beistand und die Zusammenstöße weit auseinander. Die Mehrheit entschied, daß das Gesetz des Hilfe leistenden Schiffes für die Regulirung der zu zahlenden Entschädigung maßgebend sein soll, und daß hinsichtlich des Zusammenstoßes die Entschädigung nach dem Gesetze desjenigen Schiffes, von welchem man dieselbe fordert, zu regeln ist. Die Abtheilung für Wechselrecht hat die Principien für ein in allen Ländern anwendbares Normal-Gesetz festgestellt; nur das eigentliche aus dem Wechsel selbst hervorgehende Recht ist dabei berücksichtigt worden; die Rechte Dritter, der zweiten Giranten, die Garantie u. s. w. hat man nicht in Berathung gezogen, dagegen für den schnellsten Geschäftsgang Vorsorge getroffen. Der Congreß-Vorsitzende Baron Lambermont hob hervor, daß alle diese Beschlüsse rein theoretisch seien; erst wenn dieselben im Wege der Gesetzgebung Eingang gefunden, verlangten sie praktische Bedeutung. Es komme also darauf an, daß eine Re-

---

Intimes aus dem kleinstaatlichen Hofleben der Vergangenheit.

Wer die Zeit und ihre Sitten recht begreifen will, der darf sich nicht darauf beschränken, die diplomatischen Urkunden und die historischen Denkmäler in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen, sondern er muß auch die geheimen Irrgänge verfolgen, welche das Leben der Großen und Mächtigen, der Vornehmen und Günstlinge aufweist. Die Geheimgeschichte der Höfe, die Fürsten- und Adelschroniken, die Memoiren und die Briefe der Eingeweihten sprechen oft eine Sprache, welche wesentlich verschieden ist von der, welche scrupellose Geschichtserzähler der gutgläubigen und ahnungslosen Menge gegenüber für erlaubt halten. Welch ein reiches Material bieten sogar schon die genealogischen Handbücher zur Illustration so mancher Regierungsepoche! Ein Name genügt oft, um die grellsten Streiflichter auf Zustände und Personen von Bedeutung zu werfen.

Der kürzlich durch die Ernennung seines Trägers zum Chef des großen Generalstabes wieder in allgemeine Erinnerung gebrachte Name des hochangesehenen und im preußischen Staats-, bezw. Heeresdienst seit länger denn einem Jahrhundert ruhmvoll bewährten Grafengeschlechts **Waldersee** ruft Bilder aus den Zeiten wieder ins Gedächtniß, in denen der fürstliche Absolutismus sich nicht darauf beschränkte, in allen öffentlichen Angelegenheiten das entscheidende Wort zu sprechen, sondern auch die Rechte der Familie und die Auffassung von Tugend und Gesittung seinem Belieben anzupassen. Wie viele Adelsgeschlechter, die heute mit Stolz auf die lange Reihe ihrer Ahnen zurückblicken, verdanken solchen fürstlichen Launen ihre Entstehung! Auch das Geschlecht Derer v. **Waldersee** zählt zu diesen. Ein merkwürdiges Gemisch von fürstlichem und bürgerlichem Blut rollt in den Adern desselben. Der nicht vereinzelt dastehende Umstand, daß alle Angehörigen dieses Stammes tüchtige und ehrenwerthe Männer geworden sind, deren die Geschichte mit Auszeichnung gedenkt, mag Manchem wohl als Beweis für die Heilsamkeit solcher Blutmischung gelten und zu eigenthümlichen völkerpsychologischen Betrachtungen anregen, die dem nivellirenden Geiste unseres Jahrhunderts entgegenkommen.

Der Ahnherr der Grafen v. **Waldersee** war ein unehelicher Sohn des ebenso sehr durch liebenswürdig menschliche Vorzüge, wie auch durch seine Neigungen für das schöne Geschlecht unter dem volksthümlichen Namen: „Der alte Herr" bekannten und bei seinen Unterthanen beliebten, leutselig-bürgerlich gesinnten Fürsten **Leopold Friedrich Franz von Dessau**, eines Enkels des alten Dessauers **Leopold**, des tapfern Kriegshelden, dessen ruhmvollen Thaten die deutsche Kriegsgeschichte Blätter ehrender Erinnerung gewidmet hat und der durch **Hermann Hersch**s bekanntes Schauspiel: „Die Annalise" auch heute noch der weitesten Volksthümlichkeit genießt. — Herzog **Franz** kam minderjährig im Jahre 1751 zur Regierung. Die Vormundschaft über ihn führte sein Oheim **Dietrich**. Als er, achtzehnjährig, im Jahre 1758 die Regierungsgeschäfte selbstständig übernahm, war er ein Jüngling, in dessen ideal gestimmter Seele eine Menge sentimental-romantische Ideen gährten. Fürstliche Standesvorurtheile waren dem schwärmerischen Prinzen fremd. Er begeisterte sich für die Künste und unterhielt einen lebhaften Verkehr mit den hervorragenden Schriftstellern seiner Zeit, die er auf seinen ausgedehnten Reisen persönlich kennen zu lernen bemüht war. In seiner romantisch-jugendlichen Sturm- und Drangperiode faßte er, zweiundzwanzig Jahre alt, eine glühende Zuneigung zu einer schönen und geistvollen Bürgerstochter, **Johanna Hoffmeyer**, die so ernst wurde, daß er sich eine Zeit lang mit dem Plane trug, die Geliebte zu seiner Gattin zu machen und mit ihr nach England zu gehen, um dort, unbeengt durch die Rücksichten seines Standes, ganz dem Glück seiner Liebe zu leben. **Friedrich der Große**, der davon Kenntniß bekam, warf sich ins Mittel und bestimmte ihn dazu, eine Tochter des Markgrafen **von Brandenburg-Schwedt**, deren Mutter eine von den drei Töchtern des „Alten Dessauers", also seine Tante war, zu ehelichen. Aus dem Liebesbunde, der auf diese Weise im Jahre 1767 zerrissen wurde, ist ein Sohn hervorgegangen, der im Jahre 1763 geboren ward und von seiner inzwischen in den Adelstand erhobenen Mutter den Namen eines Herrn v. **Neckschütz** erhielt. Derselbe begab sich später in preußische Dienste und fand in dem noch sehr jugendlichen Alter von erst 24 Jahren in der höheren Verwaltung eine Anstellung als Kriegs- und Domainenrath in **Breslau**, ein Amt, von dem er bald zum Geh. Oberfinanzrath aufrückte. Während seiner Amtsthätigkeit in Breslau besaß er die Güter Groß- und Klein-Bresa in Schlesien. Da sein Vater gegen seine Geliebten von außerordentlicher Freigebigkeit war, so hatte es Fräulein Hoffmeyer in finanzieller Hinsicht nicht zu bereuen gehabt, daß sie dem jungen Fürsten das Glück ihres Lebens geopfert hatte. So weit bekannt, hat sie ihr späteres Dasein in Zurückgezogenheit und Vereinsamung verbracht.

Kaum dem Jünglingsalter entwachsen, beabsichtigte der fürstliche Sproß, sich einen eigenen Hausstand zu gründen, zu welchem Zwecke er sich eine Gräfin **von Anhalt** zu seiner zukünftigen Gemahlin ausersehen hatte. Da dieselbe ebenfalls fürstlicher Abstammung war — es wird sogleich auf diesen Punkt näher eingegangen werden — und vermuthlich Anstand nahm, ihren vornehmen Namen mit dem eines einfachen Adeligen zu vertauschen, so wandte sich der Letztere an den König **Friedrich Wilhelm II.**, der aus Anlaß seiner Thronbesteigung eine besondere Gnadenbezeugung im Sinne hatte und diese Absicht in Form von zahlreichen Adelsverleihungen und Standeserhöhungen zu verwirklichen gedachte. Der König zeigte sich ihm geneigt und erhob ihn nebst 24 andern Herren vom Adel in den Grafenstand, indem er ihm den Namen eines **Grafen von Waldersee** verlieh. Die Grafen **von Waldersee**, ein altes anhaltisches Geschlecht, waren schon im 14. Jahrhundert ausgestorben und ihr Stammsitz, das Schloß gleichen Namens, derart in Verfall gerathen, daß man es hatte abtragen lassen müssen. Aus den Steinen der alten Burg wurde in der Mitte des 14. Jahrhunderts das Schloß zu Dessau errichtet.

Es muß als ein eigenartiges Zusammentreffen der Umstände, oder wenn man will, als eine besondere Ironie des Schicksals betrachtet werden, daß der Begründer des Hauses **Waldersee** den in seinen Adern vorhandenen Zusatz von bürgerlichem Blut bei seiner Descendenz durch die Wahl einer Gattin noch vermehrt hat, bei der dasselbe Verhältniß der Blutvermischung vorhanden war, denn auch die Gräfin **von Anhalt** verdankte mittelbar ihr Dasein fürstlicher Laune, die sich über die Haus- und Stammesgesetze hinweggesetzt hatte. Ihr Großvater, ein Sohn des „Alten Dessauers", der vor dem Letzteren verstorbene Erbprinz **Gustav**, hatte, dem Beispiele seines Vaters folgend, sich im Jahre 1726 heimlich mit einer schönen Brauerstochter aus Dessau, **Johanna Sophie Herre**, vermählt, welcher Verbindung sechs Söhne und drei Töchter entsprangen. Dieselben wurden nach seinem Tode im Jahre 1749 zu Reichsgrafen, bezw. -Gräfinnen erhoben. Einer der Söhne — sie standen Alle im preußischen Heere und fochten tapfer in den Schlachten der schlesischen Erbfolgekriege und des siebenjährigen Krieges, drei fielen darin und drei wurden schwer verwundet —, der preußische Generalmajor **Albrecht**, Graf zu Anhalt, war der Vater der schon früh verwaisten und daher von der Herzogin **Louise**, der Gemahlin des Herzogs **Franz**, erzogenen Gemahlin des Grafen v. **Waldersee**.

Die Ehe ward mit einer Tochter und drei Söhnen gesegnet, welch' letztere allesammt in der preußischen Armee hohe Rangstellungen erklommen. Der älteste von den drei Söhnen, Graf **Franz Heinrich Georg**, war General der Cavallerie und in den Jahren 1864 bis 1870 Gouverneur der Stadt Berlin. Er starb in dem hohen Alter von 83 Jahren zu **Breslau** im Jahre 1873. Auch seine beiden Brüder, die Grafen **Eduard** und **Friedrich**, waren preußische Generale. Graf **Eduard** hat sich außerdem als Militärschriftsteller einen bedeutenden Namen gemacht. Graf **Friedrich** war in den Jahren 1854 bis 1858 preußischer Kriegsminister. Alle drei hinterließen männliche Nachkommen, welche das Geschlecht wiederum durch zahlreiche Abkömmlinge vermehrten und es zu bedeutender Blüthe entwickelten. Auch sie gehören, ohne Ausnahme, als Offiziere dem preußischen Heere an. Ein Sohn des Grafen **Franz Heinrich** ist der im Jahre 1832 geborene Generallieutenant und Chef des großen Generalstabes, Graf **Alfred** v. **Waldersee**. Seine Mutter war die Tochter des in den Freiheitskriegen mit Auszeichnung genannten Generals Frhrn. v. **Hünerbein**, von dessen Vermählung mit einem Fräulein v. **Knobelsdorf** die preußische Hofgeschichte eine artige Anekdote erzählt. Herr v. **Hünerbein** war der Verlobte der genannten Dame, die sich im Dienste der Prinzessin **Louis** als Hoffräulein befand und sich durch auffallende Schönheit auszeichnete, aber es war bei der Mittellosigkeit Beider die Hoffnung auf ihre Verehelichung in ziemlich weite Ferne gerückt. Als König **Friedrich Wilhelm II.** eines Morgens bei der Prinzessin, die in Pyrmont ihre Erholung suchte, am Frühstückstische saß und Fräulein v. **Knobelsdorf** durch das Zimmer ging, fiel sie dem Könige auf, der in seiner lakonisch manierirten Art bemerkte: „Hübsch Mädchen, Prinzeß." — „O, ja," erwiderte die Prinzessin; „sie ist auch bereits versprochen." — „So, mit Wem denn?" fragte der König mit Neugier. — „Mit einem

gierung die Aufgabe übernehme, Verhandlungen mit den übrigen Mächten einzuleiten, um die Annahme der von dem Congresse beschlossenen Prinzipien für die Gesetzgebung zu erlangen. Der Congreß beschloß einmüthig, die belgische Regierung hierum zu ersuchen, und da sie hierzu bereit ist, so wird Baron Lambermont diese Verhandlungen leiten. Nachdem der Congreß seine Aufgaben somit abgeschlossen hatte, vereinigte gestern Abend ein großes Festmahl die Congreßmitglieder; auch die Minister, hohe Staatsbeamte, Richter, Gesandte und andere Notabilitäten nahmen Theil. Das Festmahl verlief in sehr gehobener Stimmung.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. October.

Auf dem am 7. October in Görlitz stattgehabten Parteitage der deutschfreisinnigen Partei für Niederschlesien ist nachstehende Resolution angenommen worden:

Die am 30. October stattfindenden Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhause haben eine größere Tragweite als die früheren.

Aus eigenem Antriebe hat die bisherige Majorität desselben die Verlängerung der verfassungsmäßigen dreijährigen Wahlperioden durchgesetzt; der Wille des Preußischen Volkes kann jetzt nur alle 5 Jahre durch die Wahlen zum Ausdruck gebracht werden.

Den Conservativen fehlen nur noch wenige Stimmen im Abgeordnetenhause, um allein in allen Fragen die Entscheidung zu haben. Die hierin liegende Gefahr ist eine ernste Mahnung an alle liberalen Männer. Ueber das, was das Land von einer conservativen Majorität zu erwarten hätte, kann Niemand im Unklaren sein.

Keine der großen, längst als dringlich anerkannten Reformen ist durchgeführt. Nach wie vor fehlt die im Jahre 1869 von der Staatsregierung zugesagte Landgemeinde-Ordnung, es fehlt das Schulgesetz, die Reform der directen Steuern. Die Organisation der Behörden ist nicht einfacher, die Verwaltung nicht billiger, das Schreibwesen nicht geringer geworden, die Macht der Bureaukratie ist beständig gewachsen.

Für den Unterbau des Staates lebenskräftige Organisationen zu schaffen, ist eine der wichtigsten und lohnendsten Aufgaben staatsmännischer Einsicht. Auch die ländliche Bevölkerung hat den Anspruch auf freie Selbstverwaltung in den Gemeinden. Der Polizeigewalt müssen gesetzlich engere Grenzen gesteckt werden. Die jetzige Communalbesteuerung entspricht nicht der Gerechtigkeit, sie führt oft zu einer Ueberbürdung der Schwächeren. Die Landgemeindeordnung aber ist die Vorbedingung für die dringliche Communalsteuerreform. Ohne Landgemeindeordnung ist die Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden undurchführbar.

Die seit fast vier Jahrzehnten durch die Verfassung gegebene Verheißung eines Schulgesetzes ist noch unerfüllt. An die Stelle des in weitem Umfange geltenden Beliebens der Verwaltung müssen feste, gesetzliche Bestimmungen treten. Bei der Schaffung eines der Bildung unseres Volkes und den berechtigten Forderungen der Lehrer entsprechenden Schulgesetzes muß die dem Staat verfassungsmäßig zustehende Autorität über die Schulen gewahrt werden.

Eine weitere Erhöhung der Steuerlast in Preußen ist Angesichts der großen Mehrbewilligungen an indirecten, vorzugsweise die Aermeren treffenden Reichssteuern ungerechtfertigt. Die Reform der directen Steuern muß eine Ermäßigung der unteren und mittleren Stufen der Einkommensteuer, eine Aenderung des Einschätzungsverfahrens und die Beseitigung aller der Verfassung entgegen stehenden Steuerprivilegien ins Auge fassen.

Vorbedingung jedoch für jede Reform der Personalsteuern ist die gleichzeitige Einführung der seit Jahrzehnten von allen Liberalen geforderten Bestimmung, daß jährlich nur so viel an Einkommensteuern erhoben werden, als nach Maßgabe der bewilligten Ausgaben im Staatshaushalts-Etat festgestellt ist. Nur dadurch ist die Sicherheit gegeben, daß die Reform nicht zu einer unnöthigen Mehrbelastung der Steuerzahler führt.

Die seit 10 Jahren in Aussicht gestellte Aenderung der Gewerbesteuer im Interesse des Handwerks und der kleinen Gewerbetreibenden kann nicht länger aufgeschoben werden.

Eine durchgreifende, eine erhebliche Erweiterung der Jagdberechtigung enthaltende Reform der Jagdordnung ist dringlich. Die gerechtfertigten Beschwerden der mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzer insbesondere über den Wildschaden machen eine baldige Abhilfe erforderlich.

Jedem Versuch, die durch die Landesgesetze gewährleistete volle Gleichberechtigung aller Confessionen und Klassen der Bevölkerung anzutasten, ist entgegen zu treten, jede weitere Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu bekämpfen.

Wir verlangen, daß die Wahlfreiheit von Jedermann geachtet und geschützt werde, daß auch den Beamten die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte in keiner Weise verkümmert werde.

Die Nothwendigkeit einer Aenderung des Wahlsystems für die preußischen Abgeordnetenwahlen ist seit Einführung des Reichstagswahlsystems immer schärfer hervorgetreten; ein unerläßlicher Schutz der Wahlfreiheit gegen unberechtigte Beeinflussung ist die geheime Abstimmung.

Allen Maßregeln, welche auf die Förderung und Sicherung der Landescultur abzielen, insbesondere allen Schutzmaßregeln gegen Ueberschwemmung, allen auf die Besserung der materiellen Lage der Bevölkerung gerichteten Vorschlägen, werden wir freudig zustimmen. Zugleich werden wir uns immer bewußt bleiben, daß unsere öffentlichen Einrichtungen auch den geistigen Bedürfnissen der Nation gerecht werden müssen und daß nur in einem freien, auf dem Vertrauen zu dem Volk ruhenden Staatswesen echter Gemeinsinn, lebendiges Nationalgefühl und bürgerliche Thatkraft gedeihen können.

Wir erheben keine neuen und keine radicalen Forderungen. Was wir jetzt als unerläßlich verlangen, bleibt hinter dem zurück, was früher stets von allen liberalen Parteien für nothwendig erklärt ist. „Im Dienste der Freiheit zu stehen", sind wir auch für die Zukunft entschlossen. In der freien Entfaltung des Volksgeistes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erkennen wir eine dauernde Stärkung der mit den Geschicken unseres Volkes fest verbundenen monarchischen Institutionen.

An alle diejenigen, welche mit uns nach den gleichen Zielen streben, richten wir die Bitte, ungesäumt an die Vorbereitung der Wahlen heranzugehen und solche Männer zu wählen, welche die Gewähr bieten, daß sie zur Erreichung dieser Ziele ihre ganze Kraft einsetzen.

* * *

Ein gewiß höchst selten vorkommender Fall bildete den wichtigsten Punkt der Tagesordnung für die in D.-Eylau in der vorigen Woche abgehaltene Stadtverordnetensitzung. Der „Gesell." berichtet hierüber: Im November vorigen Jahres wurden mehrere Bürger zu Stadtvätern erwählt, die der einen Parteigruppe in der Versammlung nicht zusagten. In Folge dessen blieben die Mitglieder dieser Gruppe trotz ernster Aufforderungen seitens des neu erwählten Vorsitzenden allen Sitzungen fern, und mehrere Male litt darunter die nothwendige schnelle Erledigung der Tagesordnung, da die Versammlung nicht beschlußfähig war. Die über diese Säumigen verhängten kleinen Geldstrafen blieben ohne jeden Einfluß auf ihren Entschluß, an den Sitzungen fernerhin nicht mehr Theil zu nehmen. Daher war zu der jüngsten Sitzung von dem Magistrate der Antrag gestellt, diejenigen sechs Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, welche seit dem Februar alle Versammlungen ohne Entschuldigung versäumt haben, durch Entziehung der Bürgerrechte auf die Zeitdauer von drei Jahren, sowie durch Zahlung einer Geldsumme, welche den 6. Theil ihrer Communalsteuer beträgt, in Strafe zu nehmen. Die fast eine volle Stunde in Anspruch nehmende Debatte ergab die fast einstimmige Annahme des Antrages.

• **Zu den Stadtverordneten-Wahlen.** Donnerstag, 11. October c., Abends 8 Uhr, wird im großen Saale des Hotels de Silésie eine Wählerversammlung für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen im 20. Bezirk 3. Abth. stattfinden, in welcher die Candidaten, die bisherigen Stadtverordneten des Bezirks, Dr. med. Steuer und Kaufmann Ed. Sachs, Ansprachen halten werden.

• **Vom Stadttheater.** Mit Rücksicht auf den letzten Schulferientag ist schon für morgen, Mittwoch, den 10. October, eine Nachmittags-Classiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen angesetzt. — Gegeben wird der Schiller-Laube'sche „Demetrius". Anfang 3 Uhr.

• **Vom Lobetheater.** Die Volksoper „Die sieben Schwaben" geht am Mittwoch und Donnerstag in Scene.

S. **Kunstgewerbliches.** Ein erfreuliches Zeichen für den Umstand, daß der gute Geschmack sich auch in den weitesten Kreisen verbreitet, ist die immer größer werdende Nachfrage nach wahrhaft künstlerischen Grabdenkmälern, wie wir deren noch vor einem Decennium nur wenige auf unseren Friedhöfen sehen konnten. Gegenwärtig werden wieder bei Künzel und Hiller zwei Denkmäler aus carrarischem Marmor fertiggestellt, die eine Zierde des Magdalenen- und des Oswitzer Kirchhofs bilden werden. Das eine stellt einen in Hochrelief durchgeführten Trauergenius dar, dessen Gesichtszüge übrigens Portrait sind. Bestimmt ist das Kunstwerk für den verstorbenen Fischhändler Bollmann. Das andere ist ein Reliefportrait des Kaufmanns Monski. Da die Denkmäler sich noch einige Tage in dem Atelier an der Sandbrücke befinden werden, bietet sich dem Kunstfreunde Gelegenheit, dieselben zu besichtigen. Gegenwärtig wird eine „Immaculata", die Graf Brühl für eine Grabcapelle bestellt hat, in derselben Werkstatt in Angriff genommen.

• **Kunst-Gewerbe-Verein zu Breslau.** Im kleinen Saale des Concerthauses wird der Vereinssecretär am Freitag, den 12. d., $8^1/_4$ Uhr Abends, einen Vortrag über das Thema halten: „Einiges über die St. Vincenzkirche." Gäste sind willkommen.

A. **Auszeichnung.** Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. v. Mts. dem hiesigen evangelischen Schulrector Gustav Wutge aus Anlaß seiner am 1. d. M. erfolgten Pensionirung den Königl. Kronenorden IV. Klasse zu verleihen geruht. Der Genannte erhielt diese Auszeichnung am 8. d. Mts. aus der Hand des Königl. Kreisschul-Inspectors für die Stadt Breslau, Stadtschulrath Dr. Pfundtner.

• **Gottesdienstordnung für die Maria-Magdalenen-Gemeinde während des Winters 1888/89.** Den Mitgliedern und Freunden der Maria-Magdalenen-Gemeinde wird es wohl erwünscht sein zu erfahren, daß die Frühpredigten und Frühbeichten dieser Gemeinde von nun an sonntäglich früh 7 Uhr in der Kirche zu St. Christophori gehalten werden sollen. Ebenso finden von nun an sämmtliche Taufen von St. Maria-Magdalena und die Trauungen dritter Klasse in der St. Christophori-Kirche statt. Für die um $10^1/_4$ Uhr Sonntag Vormittag abzuhaltenden Jugendgottesdienste hingegen bleibt nach wie vor die Armenhauskirche bestimmt. Desgleichen finden wie im Sommer die Amtspredigten und im Anschluß an diese die Amtsbeichten für die Glieder der Maria-Magdalenen-Gemeinde in Zukunft sonntäglich Vormittag 11 Uhr in der Kirche zu St. Elisabeth statt, woselbst auch ferner die Trauungen I. und II. Klasse der Magdalenen-Gemeinde gehalten werden werden. Die in der Kirche zu St. Elisabeth um 5 Uhr Sonntag Nachmittag während des Winters stattfindenden und bereits begonnenen Abendgottesdienste sind gemeinsam für die Glieder der Elisabeth- und Maria-Magdalenen-Gemeinde bestimmt, und werden bei diesen Gottesdiensten die Senioren und Diakonen beider Kirchen abwechselnd predigen.

• **Der Breslauer Schachverein „Anderssen"** hielt am 4. d. M. seine statutenmäßige Generalversammlung ab, welche diesmal mit Rücksicht auf die zur Erörterung gelangten Gegenstände ein erhöhtes Interesse in Anspruch nahm. Wie bereits früher berichtet, ist für den im Sommer 1889 stattfindenden Congreß des deutschen Schachbundes Breslau als Vorort in Aussicht genommen worden. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Comités, welches sich zu diesem Zwecke gebildet hatte, und hob insbesondere hervor, daß der größere Theil der hierzu erforderlichen, nicht unbedeutenden Mittel durch Zeichnungen schon jetzt aufgebracht sei. Von gleichfalls allgemeinerem Interesse war die Mittheilung, daß der Verein seitens des Schachvereins zu Kopenhagen zu einem Wettkampfe mittelst zweier Correspondenzpartien herausgefordert worden sei. Die Herausforderung wurde angenommen und zu Leitern der Partien die Herren Musikdirector Flügel, v. Frankenberg, Dr. Landsberg, Rechtsanwalt Mendelsohn, Professor Rosanes und A. Schottländer designirt. — Schließlich fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Gewählt wurden: Kaufmann B. Schäfer (Vorsitzender), Rechtsanwalt Mendelsohn (Stellvertreter), Provinzial-Secretär Kirschke (Schriftführer), Oekonomie-Rath Wohlmann (Bibliothekar), Secretär Hoffmann (Kassirer), Herr v. Rieben und Herr v. Frankenberg (Beisitzer).

• **Kindergartenverein.** Die am 22. September c. stattgehabte Entlassungsprüfung der Schülerinnen des Kindergärtnerinnen-Seminars fand unter Leitung des Vorsitzenden des Vereins, Stadtsyndicus Götz, und im Beisein des Stadtschulinspectors Dr. Handloß, sowie der Prüfungscommission des Vorstandes statt. Sämmtliche Examinandinnen bestanden die Prüfung und haben zum größten Theil die ihnen durch den Verein vermittelten Stellungen hier und auswärts angetreten. Die Ausstellung der technischen Arbeiten sowie die der Zeichenhefte war im Seminarlocal, Gartenstraße 10a, veranstaltet. Mit ihr war die Ausstellung der Handarbeiten der Kinderpflegerinnen verbunden: gewaschene und geplättete Wäsche, ferner fertige Kinder-Garderobe, Stopf- und Flickarbeiten gaben in ihrer Anordnung ein klares Bild über Lehrstoff und Fortschreiten in den verschiedenen Fächern dieses Lehrzweiges des Vereins. Bei der Entlassungsprüfung der Kinderpflegerinnen zeigten die Mädchen — besonders auch im Zusammenspiel mit Kindern —, daß sie ihre Lehrzeit gut ausgenützt hatten. Zu dem Unterricht der Anstalt war außer den

---

Herrn v. Hünerbein. Es ist aber eine wahre Liebesverbindung, denn sie haben Beide Nichts." — „Heirathen, Güter schenken!" soll darauf der König rasch eingefallen sein. — Die Güterschenkungen waren zur Zeit des genannten Monarchen sehr an der Tagesordnung. Durch die Theilung Polens war Preußen in den Besitz zahlreicher Staatsdomänen gelangt, welche durch den General von Bischofswerder an seine Günstlinge und Creaturen gelangten, indem er dieselben dem Könige als solcher Schenkungen würdige Personen empfahl. Auf diese Weise sind u. A. die Haugwitz und Lüttichau zu dem Besitz ausgedehnter Ländereien gekommen. Der Gedanke, Jemandem durch eine Landschenkung zu seinem künftigen Glücke zu verhelfen, hatte somit durchaus nichts Ungewöhnliches an sich. Die Prinzessin theilte die Aeußerung dem Fräulein mit und dieses hatte nichts Eiligeres zu thun, als einen Boten an ihren Verlobten abzusenden und diesen zu einem bezüglichen Bittgesuch an den König zu veranlassen. Gesagt, gethan. Der junge Offizier schlug dem Könige der Kürze halber das Gut Obra, eine Besitzung von bedeutendem Werthe (man behauptet 200 000 Thlr.), vor und war so glücklich, dasselbe zu erhalten. Er wurde später Adjutant des Prinzen Louis, heirathete seine schöne Braut im Jahre 1798 und starb im Jahre 1818 als commandirender General in Schlesien. Seine Tochter wurde die Gemahlin des Grafen v. Waldersee, der damals als Commandeur der Garde du Corps in Berlin stand.

Durch die Vermählung des Grafen Alfred, des Generalstabschefs, mit der verwittweten Fürstin von Noer ist die gräfliche Familie in eine Art von Verwandtschaftsverhältniß zu unserm Kaiserhause getreten. — Der Großoheim der Kaiserin Victoria Augusta, Prinz Friedrich von Augustenburg, welcher seit einer Reihe von Jahren Wittwer war, lernte auf einer seiner vielen Reisen im Auslande die Familie des sehr reichen Newyorker Rentiers David Lee kennen und faßte eine tiefe Neigung zu der Tochter desselben, Fräulein Marie Esther Lee, die damals im 26. Lebensjahre stand. Am 3. November 1864 fand die Vermählung mit dieser Dame statt, sie war indeß nur unter der Bedingung des Verzichtes auf alle Rechte des Hauses und der Ablegung des prinzlichen Namens nach Maßgabe der Hausgesetze möglich gewesen. Auf Grund eines vom österreichischen Kaiser ausgestellten Patents wurde dem Prinzen der Titel eines Fürsten von Noer verliehen. Das junge Eheglück des bereits im 64. Lebensjahre stehenden Gatten war jedoch nicht von langer Dauer. Schon im Juli des nächsten Jahres raffte ihn bei seiner Anwesenheit in Syrien eine bösartige Seuche dahin; er starb am 2. Juli 1865 zu Beirut. Seine zweite Ehe war kinderlos. Dagegen hinterließ er aus erster Ehe einen Sohn (geboren 1830), der, dem Beispiele seines Vaters folgend, ebenfalls eine Mißheirath schloß und sich im Jahre 1870 mit Fräulein Karmelita Eisenblat, der Tochter eines Kaufherrn in La Guayra (Venezuela), verband. Ihm und seinen Nachkommen wurde vom König Wilhelm von Preußen der Titel eines Grafen von Noer verliehen. Seine Stiefmutter aber, die verwittwete Fürstin von Noer, die sich in Würtemberg als Gutsherrin niedergelassen hatte, heirathete neun Jahre nach dem Tode ihres prinzlichen Gemahls den damaligen Obersten des 13. Ulanen-Regiments, Grafen Alfred von Waldersee. Nachkommen sind diesem Ehebunde nicht entsprossen. Die Gräfin von Waldersee ist somit, wenn man will, die Stiefgroßtante der deutschen Kaiserin. Daß die Letztere mit der gräflichen Familie sehr intime Verkehrsbeziehungen unterhält, ist genügend bekannt.

Sic eunt fata hominum! —ke.

Stadt-Theater.

„Der letzte Brief."

Das bekannte, in Breslau zuletzt im März 1884 aufgeführte espritvolle Lustspiel („Les pattes de mouche") bot in einer Anzahl dankbarer Rollen den alten und neuen Mitgliedern des Stadt-Theaters am Montag Gelegenheit, ihre Kräfte auf dem Gebiete der feineren Komik zu erproben. Die Aufführung darf als eine in allen Theilen abgerundete und gelungene bezeichnet werden und berechtigt zu den besten Erwartungen für die Folgezeit. Namentlich verdient das flotte Zusammenspielen, das exacte Ineinandergreifen aller Mitwirkenden das beste Lob. Die Träger auch der bedeutenderen Rollen blieben sichtlich bemüht, in keiner Weise aus dem Rahmen des Ganzen herauszutreten, und die individuelle Ausprägung der harmonischen Gesammtwirkung unterzuordnen. Sowohl Fräulein Frauendorfer („Susanne von Bric") als auch Herr Resemann („Prosper von Block") wurden ihrer Aufgabe durch gewandte Beherrschung der vornehmen Gesellschaftsformen und eines weltmännischen Conversationstones, frischen Humor und lebhaftes Spiel in vollem Maße gerecht. Beide Rollen waren in der Hauptsache richtig angelegt und angemessen durchgeführt; im Einzelnen konnte man freilich Manches noch charakteristischer herausgearbeitet, schärfer pointirt und feiner nuancirt wünschen. Durch übermäßige Geläufigkeit im Sprechen, auch wenn sie nicht gerade die Deutlichkeit des Vortrags beeinträchtigt, gehen doch viele kleine Züge mehr oder weniger verloren, welche sonst die Wirkung der Rolle noch erheblich zu steigern vermöchten. Sehr gut verkörperte Herr von Fischer die etwas groteske Figur des „Titus von Vanhove"; die einsilbige Theilnahmlosigkeit des phlegmatischen Holländers und die zügellose Empörung des eifersüchtigen Gatten kamen in amüsantester Contrastwirkung zum Ausdruck. Nicht minder glücklich zeichnete Frl. Schlögell die nervöse Aufregung und unterdrückte Angst der „Clarisse". Einen sehr humoristischen Effect erzielte die vorzügliche Maske und das Spiel des Herrn Will als Naturforscher „Thirion". Seine Ehehälfte, die prüde Xantippe „Colomba", ihre Antagonistin, der vorlaute Backfisch „Marthe" und der schüchterne, zwischen beiden hin- und hergezerrte Jüngling „Paul" waren bei den Fräulein Lind und Wendt und Herrn Brehm in guten Händen. Besondere Anerkennung verdient auch die Sorgfalt, welche seitens der Regie auf eine geschmackvolle Ausstattung der Scenerie verwendet worden war.

φ (i. V.)

Neue Musikzeitung. 2. Quartal 1888. Stuttgart, Verlag von Carl Grüninger. — Aus dem reichhaltigen Inhalt des vorliegenden Heftes heben wir hervor: „Jenny Lind — Goldschmidts Leben aus ihren Briefen" von Emil Jonas, „Walther von der Vogelweide" von Franz Siking, „Musikmode und Modemusik" von H. Ehrlich, „Johann Nepomuk Hummel" von Moritz Band und „W. A. Mozart Sohn" von Otto Schmid •

In Bruno Richter's Kunstsalon

findet der Liebhaber von Cabinetbildern zur Zeit eine Anzahl von Gemälden beisammen, deren Betrachtung einen Besuch des mit der Kunsthandlung verbundenen behaglichen Ausstattungsraumes wohl lohnend macht. Unter den Bildern größeren Formats ist ein mit schöner Luftperspective gemalter Blick auf den oft dargestellten Königssee von T. Schoyrer zu erwähnen, dessen stillen Wasserspiegel die ragenden Berge in erhabener Ruhe umgeben. G. Schmitgen, den wir schon früher als vortrefflichen Schilderer der eigenthümlichen Reize der märkischen Landschaft kennen gelernt haben, ist durch ein Bild „An der Spree im Herbst" vertreten, das von der Fähigkeit des Künstlers, das Charakteristische in den landschaftlichen Erscheinungsformen der Spreeniederung zu sprechendem Ausdruck zu bringen, ein unzweideutiges Zeugniß ablegt. Der träge dahinfließende Fluß mit den flachen Ufern, auf denen das Laubholz bereits anfängt, sich in das Gewand herbstlich bunter Farben zu kleiden, im Zusammenhang mit dem von kleinen Wolkengeschieben bedeckten Himmel erweckt in dem Betrachter den Eindruck einer sanften, zu Träumereien aufgelegten Melancholie, der man sich, dem Lärm der Straße entflohen, vor Bildern dieser Art nicht ungern hingiebt. Melanie von Massaleska ist eine Wiener Malerin, die durch ihre „Mondlandschaft" und ihre „Waldhegerhütte in Volhynien" sich über den Besitz eines schönen Talents ausweist. Es ist besonders die Mondlandschaft, die durch den Gehalt an Stimmung und zugleich durch eine vornehme Auffassung den Beschauer fesselt. Von Vincenz Fr. Lerche finden wir in der Ausstellung ein köstliches, mit großer malerischer Feinheit ausgeführtes Genrebild, „Närrische Unterhaltung" betitelt, das uns einen in einem Hofwinkel auf der untersten Stufe einer Seitentreppe sitzenden Narren vorführt, wie er mit dem zahmen Hausvogel (einer Elster?) Zwiesprach hält. Der ruhig auf der Hand sitzende Vogel scheint mit dem Narren schon seit Jahr und Tag auf freundschaftlichstem Fuße zu stehen, so vertraut verkehren beide mit einander. Der Gesichtsausdruck des Narren hat beinahe etwas Rührend-Komisches. Zwei allerliebste Cabinetstücke der Thiermalerei, bei welchen auch die Landschaft mit feinem Sinn für malerische Wirkung behandelt ist, sind Fritz Lange's „Hühner am Feldwege" und „Enten am Flußufer". Ein anmuthiges kleines Gemälde von vollendet schöner Stimmung ist Hilgers' „Landschaft mit Staffage", bei welcher man von einer sanften Anhöhe auf die im Duft der Abenddämmerung verschwindende tieferliegende Stadt hinabblickt. Meisterlich ist hier dargestellt, wie sich die vom einbrechenden Abend heraufgeführte Dunkelheit wie ein großer, dunstiger Schleier über die Landschaft niedersenkt. Zwei Landschaften von gut getroffener winterlicher Stimmung sind auch Floeckenhaus' Zugefrorene Flüsse mit Abendroth und mit Mondscheinweben. Ein virtuos gemaltes, in Zeichnung und Farbe vorzüglich behandeltes Stillleben ist Marie Moritz' Fruchtstück, daß mit seinen prachtvollen Weintrauben und Pfirsichen und mit seiner saftreichen Melone als „zum Anbeißen schön" erscheint. Ein älteres Stillleben von unserem geschätzten heimischen Künstler E. Brehmer — eine Büste des Ajax nebst den Utensilien eines Malers und einer Glasschale enthaltend — ist eine Arbeit von geschmackvollster und bester Abtönung in der Farbe und naturwahrster Wiedergabe der leblosen Modelle.

K. V.

„häuslichen Anweisungen", welche in Familien ihnen von bewährten Hausfrauen gütigst ertheilt worden waren, auch diesmal die vom Vorstande des Kinderheims in dessen Vereinshause bewilligte Anleitung zur Wartung und Pflege von Kindern im ersten Lebensjahre als Lehrgegenstand hinzugetreten, da vielfache Nachfragen im Publikum Kinderpflegerinnen suchen, welche in besonderen Fällen auch in dieser Beziehung eine wahre Stütze der Hausfrau sein können. Zu den neuen, in diesem Monat beginnenden Cursen hat bereits eine größere Zahl Schülerinnen im Seminar sowie der Kinderpflegerinnen-Anstalt Aufnahme gefunden.

*** Gau-Verband 24 des Deutschen Radfahrer-Bundes.** Der am Sonntag, 7. d. Mts., im kleinen Saale des Concerthauses hierselbst abgehaltene Haupt-Gautag, zu welchem unter anderem auch die Wahl des Gau-Vorstandes auf der Tagesordnung stand, war von 17 Delegirten von Breslau, Schweidnitz, Steinau, Liegnitz, Freiburg und Reichenbach besucht. Der einstimmig gewählte Vorstand (der bisherige langjährige Vorsitzende, Rudolf Kuhnert, hatte eine Wiederwahl bestimmt abgelehnt) besteht nunmehr aus folgenden Herren: Königlicher Eisenbahn-Secretär Oscar Reichwein, I. Vorsitzender, Kaufmann Georg Pusch, II. Vorsitzender, Bureau-Vorsteher Eduard Janischofsky, Schriftführer, Kaufmann Oscar Wiesner, Zahlmeister, und Königl. Technischer Eisenbahn-Secretär Udo Busse, Gau-Fahrwart.

ββ **Heranziehung von Sommerfrischlern zur Einkommensteuer.** Einige hiesige Geschäftsleute, welche ihre Familien zum diesjährigen Sommeraufenthalt in der Kleinburger „Villenstadt", welche noch nicht dem Stadtweichbilde einverleibt ist, sondern zur Commune Kleinburg gehört, eingemiethet hatten, erhielten dieser Tage von dem Ortsvorstande in Kleinburg die amtliche Benachrichtigung, daß sie daselbst zur Zahlung der Einkommensteuer veranlagt worden seien. So soll einer dieser Herren, dessen Familie einen etwa sechswöchentlichen Sommeraufenthalt in Kleinburg genommen hatte, zur Zahlung der Einkommensteuer im Betrage von 3 M. monatlich herangezogen werden, ohne daß in der Kundgebung ausgeführt wird, ob diese Zahlung nur für die Zeit des Sommeraufenthalts oder von nun an in infinitum geleistet werden solle. Den Veranlagten stellte es der Ortsvorstand von Kleinburg unter Citirung der rc. Paragraphen der betreffenden Bestimmungen anheim, zu reclamiren und ev. im letzten Falle die verwaltungsgerichtliche Entscheidung zu veranlassen. Die Betroffenen sind nun durchaus nicht geneigt, sich ohne weiteres zu fügen, und sind bereit, nöthigenfalls bei allen gegebenen Instanzen zu remonstriren, indem sie ausführen wollen, daß sie ihr festes Domicil in Breslau hätten, wo sie nach der Höhe ihres Einkommens Steuern entrichten, daß die Besteuerung gleichzeitig an zwei Orten in dem gegebenen Falle nicht angänglich sei, da der auswärtige Sommeraufenthalt der Familie aus Gesundheitsrücksichten nicht eine Erhöhung, sondern vielmehr eine Verringerung des Einkommens involvire, daß endlich, falls diese Veranlagung zu Recht erkannt würde, alle in Bädern verweilenden Personen an den betreffenden vorübergehenden Aufenthaltsorten noch besonders zur Zahlung von Einkommensteuer herangezogen werden müßten. Zweifellos ist die Angelegenheit für Städter, deren Familien in ländlichen Ortschaften Sommeraufenthalt zu nehmen pflegen, von Interesse. Man darf auf die endgiltige Lösung des vom Kleinburger Ortsvorstand aufgegebenen Steuer-Problems mit Spannung entgegensehen.

= **Benutzung der Chausseen zur Herstellung von Telegraphen-Verbindungen.** Nachdem durch den Allerhöchsten Erlaß vom 25. October 1878 von der Einholung der Allerhöchsten Genehmigung zum Bau von Chausseen abgesehen worden und in Folge dessen auch die Ertheilung besonderer Concessionen in Fortfall gekommen ist, fehlte es an der Möglichkeit, die Kreise wider ihren Willen auf Grund des Bundesraths-Beschlusses vom 25. Juni 1869 zur Uebernahme der dort bezeichneten Verpflichtungen der Straßen-Bauverwaltungen im Interesse der Reichs-Telegraphenverwaltung hinsichtlich derjenigen Kreischausseen anzuhalten, welche erst nach dem Inkrafttreten des Allerhöchsten Erlasses vom 25. October 1878 erbaut worden sind. Das neuerdings auf den bezeichneten Bundesraths-Beschluß gestützte Verlangen der Reichs-Telegraphenverwaltung, eine Kreischaussee benutzen zu dürfen, hat deshalb von dem betreffenden Kreise mit Erfolg abgelehnt werden können. Unter diesen Umständen wird der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten künftig die Erwirkung des Rechtes zur Chausseegeld-Erhebung sowie der üblichen sonstigen Vorrechte der Chausseen für Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Chausseen an Allerhöchster Stelle von der Beibringung einer bindenden Erklärung der den Bau unternehmenden Corporation abhängig machen, in welcher letztere sich den Bestimmungen des Bundesraths-Beschlusses vom 25. Juni 1869 sowohl hinsichtlich der in Frage stehenden, als aller von der betreffenden Corporation nach dem Inkrafttreten des Allerhöchsten Erlasses vom 25. October 1878 etwa erbauten Chausseen ausdrücklich unterwirft. Die königlichen Regierungs-Präsidenten sind ersucht worden, bei Stellung von Anträgen in der bezeichneten Richtung darauf zu achten, daß die Vorlagen eine derartige Verpflichtungserklärung enthalten.

—d. **Victoria-National-Invaliden- und Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.** Unter dem Vorsitz des Stadtraths Hübner fand heute in einem Sitzungszimmer des Rathhauses die Generalversammlung der Breslauer Localvereine der genannten Stiftungen statt. Nach dem Bericht über die letzten 3 Geschäftsjahre hat der Ausschuß die Herren Stadtrath Friederici, Apotheker Reichhelm und Stadtrath Schäfer durch den Tod verloren. An ihre Stelle wurden Stadtrath Schmook und Apotheker Renner cooptirt. Im Laufe der Berichtsperiode sind bei beiden Stiftungen 580 Unterstützungen eingegangen. Den zur Berücksichtigung geeigneten Gesuchen konnte indeß wegen Mangels an Mitteln nur zum geringsten Theile durch Gewährung von Beihilfen aus hiesigen Vereinsmitteln entsprochen werden. Fast sämmtliche laufende Unterstützungen und ein großer Theil der einmaligen Beihilfen mußten aus Mitteln des Centralvereins zu Berlin gezahlt werden. Für das Vereinsjahr 1886/87 sind aus den Centralfonds beider Stiftungen zu Berlin dem hiesigen Verein Zuschüsse gewährt worden, welche erforderlich schienen, um die hiesigen Localvereine zur Erfüllung der statutenmäßigen Aufgaben wieder in Stand zu setzen. Dadurch, sowie durch eine Privatsammlung unter hiesigen wohlhabenden Bürgern war es möglich, am 90. Geburtstage Kaiser Wilhelms des Ersten einer Anzahl stiftungsberechtigter, besonders bedürftiger Personen eine außerordentliche Gabe von je 10 M. zu gewähren. Nach dem Kassenbericht bei der Victoria-National-Invaliden-Stiftung für die Zeit vom 3. August 1884 bis 2. August 1887 betrug die Einnahme 2703,81 M., die Ausgabe 223,60 M., so daß ein Bestand von 2480,21 M. verbleibt. Davon stehen 1851,71 Mark zur freien Verfügung und 680,50 Mark sind Asservate aus Berlin. Seit Gründung der Stiftung beziffern sich bei derselben die Einnahmen auf rund 85 257 M., die Ausgaben auf 83 589 M. Bei der Kaiser Wilhelm-Stiftung betrugen die Einnahmen 6502,50 M., die Ausgaben 1373,95 M., so daß ein Bestand von 5128,55 M. verbleibt. Davon gehören 4036,25 M. dem Handelskammer-Fonds, 659 M. dem Schiller-Fonds, 338 M. sind Asservate von Berlin und 95,30 M. stehen zur freien Verfügung. Seit Gründung dieser Stiftung sind 81 815 M. eingenommen und 76 643 Mark vertheilt worden. Der Kassenbericht ist geprüft und dem Rathssecretär Fechner Entlastung ertheilt worden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Da die genannten Stiftungen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind, so schließen wir uns der Bitte um Unterstützung derselben seitens der besser situirten Bürger an.

—d. **Jünglingsverein der Bernhardingemeinde.** Freitag, 12ten d. M., Abends 7 Uhr, wird im Saale von Paul Scholtz auf der Margarethenstraße das 3. Stiftungsfest des Jünglingsvereins der Bernhardingemeinde gefeiert werden. Nach einem gemeinschaftlichen Festessen folgt die feierliche Fahnenweihe, woran sich im 3. Theile des Festes verschiedene Vorträge und die Aufführung eines einactigen Schwanks anschließen. Programme zu dem Feste sind an der Kasse zu haben.

ββ **Botanischer Garten.** Wir theilten s. Z. mit, daß die königl. Bauverwaltung die Annahme der beiden decorativen Gemälde, welche Portrait- und Decorationsmaler Josef Langer für die malerische Ausstattung des Vestibules des neuen botanischen Institutsgebäudes gemalt hat, abgelehnt habe, weil der Auftrag zu ihrer Ausführung von den die Bauarbeiten leitenden Architekten ohne Autorisation der maßgebenden Behörde ertheilt wurde und weil keine Fonds zur Begleichung des Honoraranspruchs vorhanden seien. Nunmehr haben sich die Directoren des Instituts, Professoren Geheimer Rath Dr. Ferd. Cohn und Dr. Engler, um den Künstler vor einem empfindlichen Nachtheil zu bewahren, an das Königl. Ministerium mit dem Antrage gewendet, dasselbe wolle die als Honorar für den Maler erforderliche Summe genehmigen.

—ϱ **Unglücksfall.** Der 38 Jahre alte Arbeiter Julius Nierse aus Pöpelwitz kam am Sonnabend Nachmittag in der dortigen Hafenanlage beim Anhängen von Wagen mit seinem Oberkörper zwischen die Puffer und trug einen Rippenbruch rechterseits davon. Der Verunglückte fand Aufnahme in der kgl. chirurgischen Klinik.

R. **Ein Bier-Jubiläum.** Unser Jahrhundert ist unstreitig das Zeitalter der Jubiläen, womit allerdings nicht behauptet werden soll, daß wir in einer Zeit des allgemeinen Jubels leben. Nachdem aber das „Jubiliren" allgemeiner Brauch geworden ist, sehen wir nicht ein, weshalb nicht auch ein kleines Bierjubiläum gefeiert werden sollte. Selbstverständlich gebührt dem „Echten" der Vortritt, und München hat als baierische Landeshauptstadt den Vorsprung vor Kulmbach. Nun streiten sich allerdings der Häuser viele um die Palme, und wenn wir aufrichtig sein sollen, so müssen wir bekennen, daß uns diese Wahl stets nur eine angenehme Qual bereitet hat, denn gut ist der Münchener Stoff immer, möge er kommen, von wem er wolle. Wenn wir uns jedoch als alte Breslauer in vergangene Jahrhunderte zurückversetzen, so hemmen wir unsern Schritt unwillkürlich vor einem alten Biertempel, in welchem die Schatten längst dahingegangener Zecher an uns vorüberziehen und wo sich manche bemerkenswerthe Episode der Breslauer Chronik abgespielt hat. Dieses Bierheiligthum ist das uralte Kretschmerhaus „zum grünen Baum" am Ketzerberg, wo manch' durstiger Rosselenker und manch' müdes Rößlein Erquickung gefunden haben. Wenn diese ehrwürdigen gastlichen Hallen, mit welchen ein schönes Stück Breslauer Geschichte verknüpft ist, heute dem Münchener Bürgerbräu erschlossen worden sind, so geschah dies wahrlich nicht aus Uebermuth und um den anderen Münchener Bierniederlagen eine neue Concurrenz zu bieten, sondern lediglich aus dem zwingenden Grunde, weil die Kellereien in der Schweidnitzer Straße dem wachsenden Bedarf nicht mehr genügten. Das Münchener Bürgerbräu begeht jetzt die Feier seines fünfjährigen Bestehens, und es wird sich daher verlohnen, dasselbe in seinem neuen Heim aufzusuchen. Den meisten Breslauern dürfte es unbekannt sein, daß der „grüne Baum" Kellerräume von wahrhaft großartigem Umfange und von vorzüglichster Beschaffenheit enthält. Diese weitläufigen unterirdischen Räume bürgen vermöge ihrer herrlichen kühlen Temperatur nicht nur für eine vorzügliche Conservirung des Stoffes, sondern sie gestatten auch die Führung eines größeren Lagers, welches die erste Bedingung für die gleichmäßige Güte des Bieres ist. Indessen hat der Besitzer des Hauses, Herr Ernst Strubell, auch die Restaurationslocalitäten nicht vernachlässigt. Er hat dieselben vielmehr den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und weder Kosten noch Mühe gescheut, um seinen Gästen einen gemüthlichen und behaglichen Aufenthalt zu schaffen. Es ist ein wahrhaft erhebender Anblick, der sich jedem echten Gambrinusjünger beim Betreten dieser Räume darbietet. Der allgemeinen Decoration dieser überaus geschmackvoll ausgestatteten und doch nicht überladenen Räume liegt ein Generalentwurf des Architekten W. Rhenius zu Grunde, während die höchst gelungenen Wandmalereien von eigens hierher berufenen Münchener Künstlern ausgeführt sind. Vorherrschend ist in der Einrichtung die deutsche Renaissance, welche in der „guten alten Zeit" fast ausschließlich nur die behäbigen Patricier cultivirten, indem sie die Außenseite ihrer stylvollen Häuser mit Wandmalereien schmückten. Heute sind es vorzugsweise die Bierpaläste, auf welche das alte Sonderrecht der Patricier übertragen scheint. Diese Wandmalereien wirken im Dämmerlichte der Butzenscheiben, in der Nachbarschaft der altdeutschen Stühle und der steinernen Bierkrüge so stimmungsvoll, daß es einem vorkommt, als läge auf diesen Bildern ein würziger Duft von Malz und Hopfen. Nicht minder anheimelnd ist der Eindruck, welchen das renovirte Local bei der neuen Beleuchtung mit Wenham-Lampen am Abende macht. Die Flammen sind so intensiv, daß sie das gewöhnliche elektrische Glühlicht überstrahlen. Ungeachtet dieses ausgiebigen Gaslichtes ist die Temperatur in diesen Räumen eine sehr angenehme, da auf vorzügliche Ventilation besonderer Werth gelegt wurde. Die Einrichtung des Locals und der Kellerräumlichkeiten läßt darauf schließen, in welch' umfassender Weise die hiesigen Gewerbetreibenden dabei lohnende Beschäftigung gefunden haben. Der gute Stoff, welchen das Bürgerbräu verzapft, spricht für sich selbst und bedarf keiner besonderen Anpreisung. Daß Herr Strubell entschlossen ist, auch das Renommé seiner als vorzüglich bekannten Küche zu wahren, dafür bürgt die große Aufwendung an Capital und Mühe bei der Renovirung dieses gastronomischen Heiligthums. Auf den ersten Blick fällt die höchst praktische Einrichtung der Küche auf, sowie die peinliche Sauberkeit, die in derselben herrscht. Einen besonders gefälligen Eindruck machen die Mettlacher Fliesen als Wand- und Fußbodenverkleidung der Küchenräume. Wir zweifeln nicht, daß der Erfolg, welchen Herr Strubell bisher zu verzeichnen hatte, ihm auch fernerhin zur Seite stehen werde.

ββ **Beendigung der Canalbauten.** Der Abschluß des „Nordwestlichen Haupt-Entlastungscanals" ist nunmehr erfolgt. Derselbe geht von dem Königsplatz bis zur Brüderstraße, woselbst er seinen Anschluß an den auf der Brüderstraße gelegenen Canal gefunden hat. Bei Beendigung der Arbeiten wurde die Ausschmückung der Arbeitsstätte mit Fahnen und Guirlanden bewirkt. Der Canal hat eine Tiefe am Anfang von 7,30 Meter und am Ende von 2 Meter.

ββ **Ein Riesen-Kürbis** ist in einem der Fenster der Brauerei „zum Storch" an der Albrechtstraße ausgestellt. Der mächtigen Frucht von über $1/2$ Meter Durchmesser ist die Notiz beigefügt: „Ich stamme aus Schmolz und wiege 82 Pfund."

+ **Unglücksfälle.** Ein Malergehilfe, welcher am 8. October c. zu einer kurzen Haftstrafe festgenommen werden sollte, gerieth bei dieser Gelegenheit in solche Aufregung, daß er in seiner blinden Wuth in eine auf dem Tische stehende Petroleumlampe schlug und sich derartig schwer verletzte, daß seine Unterbringung in dem Allerheiligen-Hospital bewerkstelligt werden mußte. — Auf der Kaiser Wilhelmstraße wurde gestern ein unbekannter Mann in geistesgestörtem Zustande betroffen, welcher vor einem Hause kniete und laut religiöse Gebete verrichtete. Der Bedauernswerthe wurde nach dem Allerheiligen-Hospital überführt. — Der 12 Jahre alte Knabe Wilhelm Segner, Sohn eines Arbeiters von der Laurentiusstraße, wurde gestern früh um $6^1/_2$ Uhr von einem großen Fleischerhunde gebissen und sehr schwer verletzt.

+ **Diebstahl von Pferd und Wagen.** Eine Fuhrwerksbesitzerin von der Klosterstraße übergab am 8. October c. ihrem Kutscher einen mit 2 Pferden bespannten Brettwagen, um eine Fuhre Schutt abzufahren. Auf dem Rückwege kehrte der Kutscher in einem Gasthause auf der Ohlauer Chaussee ein. Wenige Minuten darauf war bereits das ganze Gespann verschwunden. Auf dem Wagen befand sich die Inschrift „Wilhelm Pätzold, Wagen Nr. 1". Die beiden Pferde, eine Fuchsstute und ein Fuchswallach, waren mit braunwollenen Decken überdeckt. Das ganze Gespann repräsentirt einen Werth von 1000 Mark. Der Fuchswallach ist auf dem linken Auge blind, er hat an der rechten Hinterfessel einen weißen Streifen und einen Hufspalt.

+ **Verhaftet** wurde gestern Nachmittag der Kaufmann Gustav Leuenberg, welcher sich vor Kurzem in dem Hause Reuschestraße Nr. 42 etablirt und ein Cigarrengeschäft unter dem angenommenen Namen Otto Lehmann errichtet hatte. Derselbe ist verdächtig, unter betrügerischen Vorspiegelungen verschiedene Handelsfirmen getäuscht und dadurch große Transporte von Waaren bezogen zu haben, die bald nach ihrem Eintreffen zu jedem Preise weiter veräußert wurden. Das Geschäftslocal wurde sofort geschlossen. Die Geschäftsbücher sind mit Beschlag belegt worden. Auch der Bruder des Betreffenden, Namens Otto Leuenberg, wurde festgenommen. Es wurde bereits festgestellt, daß diese gemeingefährlichen Betrüger schon in andern Städten dasselbe Manöver ausgeführt haben. Alle diejenigen Geschäftsleute, welche den Genannten Waaren geliefert und bei ihnen Forderungen geltend zu machen haben, sollen sich alsbald im Polizei-Präsidium Bureau Nr. 8 melden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Goldarbeiter von der Uferstraße eine Obligation zur städtischen Anleihe Nr. 22307 Lit. D über 500 M. und eine dergleichen Nr. 26422 Lit. E über 200 M., einem Handlungslehrling von der Scheitnigerstraße eine silberne Ankeruhr mit Nickelkette, dem Sohne eines Schuhmachermeisters vom Ketzerberge eine goldene Damencylinderuhr, einem Einjährig-Freiwilligen von der Neuen Kirchstraße ein Geldbetrag von 100 M., einer Schäfersfrau aus Carlsdorf, Kreis Nimptsch, im Corridor des hiesigen Centralbahnhofes ein türkisches und ein schwarzes Umschlagetuch, ein Frauenhut mit Schleier und ein Sammtjaquet. — Abhanden gekommen ist einem Handlungscommis von der Carlsstraße ein Portemonnaie mit 56 M. Inhalt, einem Fräulein von der Friedrich Wilhelmsstraße ein schwarzes Sammtjaquet. — Gefunden wurden 6 Zweithalerstücke, ein schwarzes Taillentuch, ein Damenstrohhut mit Garnirung und ein buntseidener Sonnenschirm. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

= **Schmiedeberg,** 8. Oct. [Schulgeld.] Wenn der Bezirksausschuß seine Genehmigung ertheilt, so wird jetzt von jedem Kinde der Unterklassen vierteljährlich ein Schulgeld von 0,50 M. erhoben werden. Die Kinder der Mittel- und Oberstufe zahlen dagegen 0,70 M., wenn die Väter derselben den untersten fünf Steuerstufen angehören. Steuern sie aber in einer höheren Stufe, so muß ein Schulgeld von 1 Mark vierteljährlich gezahlt werden.

† **Löwenberg,** 7. Octbr. [Unglücksfall.] Im benachbarten Deutmannsdorf wurde ein bei dem Gutsbesitzer Rudolf dienendes 17jähriges Mädchen von einem wild gewordenen Bullen derartig verletzt, daß der Tod der Bedauernswerthen kurze Zeit nach der Katastrophe eintrat.

= **Grünberg,** 9. October. [Wahl eines ersten Geistlichen.] Nachdem Pastor Lic. Dr. Schultze in Erfurt die auf ihn gefallene Wahl zum ersten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche abgelehnt hat, wurde heute Vormittag eine Neuwahl vorgenommen. Mit 169 Stimmen wurde Pastor Lonicer-Quaritz gewählt; 4 Stimmen zersplitterten sich.

□ **Sprottau,** 8. Octbr. [Stiftungsfest und Fahnenweihe.] Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte gestern sein zweites Stiftungsfest in seinem Vereinslocale, der Herberge zur Heimath. Zur Feier des Festes waren aus Glogau, Freystadt und Sagan Gäste eingetroffen. Der eigentlichen Feier ging ein Festgottesdienst voran. Vor Beginn desselben fand die Weihe der neuen Vereinsfahne statt. Superintendent Winter hielt die Weiherede.

= **Jauer,** 8. Oct. [Chausseeübergabe. — Neisseregulirung.] Am 3. October ist die Uebergabe der Jauer-Goldberger Actienchaussee von den Directoren Rosemann, Ziegert und Kobelt nebst Zollhäusern und Inventar an die Vertreter der beiden betheiligten Kreise Jauer und Goldberg erfolgt. Zur Uebergabe hatten sich die Landräthe Freiherr v. Richthofen-Jauer und Freiherr v. Rothkirch-Goldberg in Röchlitz eingefunden. — Am 4. und 5. October war Meliorations-Bauinspector v. Münstermann aus Breslau mit dem Geometer Bormann mit Vermessungen an den Ufern der wüthenden Neisse beschäftigt. Der Fluß soll in nächster Zeit regulirt werden.

= **Jauer,** 8. Octbr. [Neues Schulhaus.] Die vereinigte evangelische und katholische Schulgemeinde von Alt-Jauer beabsichtigt im Laufe des nächsten Jahres ein neues gemeinsames Schulhaus zu errichten. Das alte Schulhaus soll vermiethet oder verkauft werden.

= **Liebau,** 7. October. [Brandunglück. — Legat.] Während des Concertes zum Besten des deutschen Schulvereines ereignete sich im benachbarten Königshain ein schweres Brandunglück, indem im Gaststalle Feuer ausbrach, welches denselben, nebst einer mit Erntevorräthen angefüllten Scheuer, vollständig vernichtete. Das Feuer griff so schnell um sich, daß trotz der sofortigen zahlreichen und energischen Löschhilfe fünf werthvolle Pferde in den Flammen umkamen, drei von diesen gehörten Liebauer Herren. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein. — Der kürzlich hier verstorbene Apotheker Kursawa soll der hiesigen kathol. Kirche ein Legat von 1500 M. ausgesetzt haben.

* **Liegnitz,** 8. October. [Wählerversammlung.] Am Sonntag, 21. d. Mts., Nachmittags, wird hier im Saale des „Kronprinzen von Preußen" eine allgemeine Versammlung freisinniger Wähler stattfinden, in welcher die vom Liberalen Wahlverein vorgeschlagenen Candidaten, die Herren Brauerei-Director Goldschmidt-Berlin und Stadtrath Lange-Liegnitz, zu den Wählern sprechen werden.

§ **Frankenstein,** 6. Octbr. [Schullasten-Beitrag. — Militär-Verein.] Der staatliche Beitrag zur Erleichterung der Volksschullasten für den Kreis Frankenstein beträgt nach der amtlichen Zusammenstellung vom 1. October d. J. ab jährlich 31 000 M.; davon entfallen auf die Städte Frankenstein 4200 M., Reichenstein 1400 M., Silberberg 1000 M., Wartha 800 M., die übrigen 23 600 M. auf die ländlichen Ortschaften. — In der gestrigen Monats-Versammlung des Militär-Vereins hielt Schriftführer Heering einen Vortrag über „Unsere Hohenzollern", welcher von den zahlreich erschienenen Mitgliedern mit vielem Interesse verfolgt wurde. Drei Vereinskameraden feierten den Tag ihres vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in den activen Militärdienst, und zwar Schornsteinfegermeister Scholz, Botenmeister a. D. Weigelt und Gefangenen-Inspector a. D. Parpert. Vereins-Vorsitzender Dr. Wolff sprach denselben die Glückwünsche des Vereins aus.

n. **Militsch,** 8. Octbr. [Pensionirung.] Nach 43jähriger Amtsthätigkeit ist Bürgermeister Generlich mit dem 1. d. M. in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger ist bereits im Juni d. J. der Amts-Secretär Grüning in Kleinburg gewählt worden, die Entscheidung der kgl. Regierung über die getroffene Wahl ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Δ **Oels,** 8. October. [Stiftungsfest.] Am vorigen Sonnabend beging im Saale des Elysiums der hiesige Hirsch-Duncker'sche Gewerkverein das Fest seines 20jährigen Bestehens mit Festrede, Theater und Tanz.

Δ **Ohlau,** 7. October. [Pädagogischer Verein.] In der vorgestern abgehaltenen Versammlung des pädagogischen Vereins hierselbst hielt Lehrer Beyer einen interessanten Vortrag „über Berücksichtigung der Individualität der Schüler in der Volksschule". An die Ausführungen knüpfte sich eine anregende Debatte.

⊙ **Gleiwitz,** 8. Octbr. [Selbstmord.] Heute Abend erschoß sich in seiner Wohnung der etwa 25 Jahre alte, hier stationirte Eisenbahn-Diätar Fr. Gelddifferenzen in der Stationskasse, in der er beschäftigt war, sollen, dem Vernehmen nach, die Ursache zu dem Selbstmorde gewesen sein.

• **Kattowitz,** 8. Octbr. [Liberale Wählerversammlung.] Die von den Herren Dr. Löbinger, Director Menzel und Rechtsanwalt Sittka für Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Wiener'schen Saale einberufene Versammlung liberaler Wähler des Kreises Kattowitz war nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus allen Theilen des Kreises zahlreich besucht. Herr Dr. Löbinger eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm. Es wurde alsdann Herr Dr. Löbinger zum Vorsitzenden und die Herren Menzel und Sittka zu Beisitzern erwählt. Der Vorsitzende referirte über eine am 3. October in Beuthen OS. stattgehabte Versammlung, zu der Mitglieder aller Parteien außer der Centrumspartei eingeladen waren. Es wurde dort ein Compromiß vorgeschlagen, wonach in unserem Wahlkreise ein Candidat der Cartellparteien und ein freisinniger Candidat gemeinsam aufgestellt werden solle. Als Ersterer wäre Graf Hugo II Henckel von Donnersmarck in Siemianowitz in Aussicht genommen, während als Freisinniger die Herren Generaldirector Klewitz in Slawentzitz oder Director Menzel-Kattowitz vorgeschlagen wurden. Graf Henckel gehöre zur freiconservativen Partei, er wäre ebenso ein Gegner der conservativ-clericalen Schulanträge, wie ein Gegner des Antisemitismus. In der sich nun entspinnenden lebhaften Discussion wurde fast allgemein betont, daß es unter heutigen Verhältnissen jedem Freisinnigen sehr schwer falle, für einen Conservativen zu stimmen, und daß ein Compromiß mit dem Centrum ungleich sympathischer wäre. Da jedoch letzteres weder angeboten, noch in Aussicht wäre, und da ferner speciell in der Frage der Schule, die das nächste Abgeordnetenhaus lebhaft beschäftigen wird, die Ansichten des Centrums und der Freisinnigen vollständig auseinandergehen, so wurde schließlich das angebotene Compromiß mit großer Majorität in der Weise angenommen, daß ein Freiconservativer und ein zur freisinnigen Partei gehöriger Candidat gemeinsam aufgestellt werden solle. Bezüglich der Personenfrage des Freisinnigen wurde nichts Definitives bestimmt, sondern nur und zwar ebenfalls mit großer Majorität beschlossen, daß der freisinnige Candidat sich verpflichten müsse, falls er gewählt würde, der Fraction der freisinnigen Partei im Abgeordnetenhaus beizutreten, und wurden unter dieser Bedingung als Candidaten in erster Reihe die Herren Klewitz und Menzel in Aussicht genommen. Es wurde ferner beschlossen, zu einer Montag Nachmittag in Beuthen OS. stattfindenden Vertrauensmänner-Versammlung der freisinnigen Partei eine Deputation zu entsenden, um eine Verständigung mit den Gesinnungsgenossen in den anderen Kreisen herbeizuführen und wurden hierzu außer dem Vorsitzenden die Herren Generaldirector Wiester, Rechtsanwalt Epstein und Herr Reich-Rosdzin gewählt. Wie die „Oberschl. Nachr." mittheilen, erklärte Sanitätsrath Dr. Holtze, daß er heute links von der nationalliberalen Partei stände und das Cartell nicht mitgemacht habe.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

—s. **Rawitsch,** 8. Octbr. [Von den zwei ausgebrochenen Gefangenen aus der hiesigen Strafanstalt] wurde Meiß schon am nächsten Tage, nachdem er im Dorfe Schurkowo eingebrochen und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen hatte, von dem Kreiswachtmeister Borchard im Dorfe Woschkowo bei Görchen ergriffen und in die Anstalt eingeliefert. Heute früh beim Aufschluß fand man ihn in der Untersuchungszelle, in welcher derselbe an Händen und Füßen gefesselt untergebracht war, todt vor. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den durch Erwürgen mittelst der Fesselkette erfolgten Tod constatiren.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 9. Oct. [Landgericht. Strafkammer II. Betrug und Unterschlagung.] Vor länger als Jahresfrist wurde der Korkenfabrikant August Hoppe unter dem Verdacht des betrüglichen Bankerutts in Haft genommen. Nachdem er etwa 5 Monate in derselben zugebracht

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

hatte, waren die von ihm abgeschlossenen Geschäfte insoweit durch Sachverständige geprüft, daß als festgestellt gelten konnte, es seien keine Merkmale des betrüglichen Bankerutts vorhanden. Dagegen wurde Hoppe wegen nicht correcter Führung der Bücher und unterlassener Bilanzziehung des einfachen Bankerutts beschuldigt und am 30. Januar d. J. seitens der IV. Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abrechnung gebracht wurden. Hoppe war inzwischen auf freien Fuß gesetzt worden. Er legte gegen das Urtheil das Rechtsmittel der Revision ein, hatte damit aber keinen Erfolg. Nunmehr trat er seine Strafe an. In der Zwischenzeit war auf die durch den Kaufmann Grotefendt erfolgte Anzeige gegen Hoppe das Verfahren wegen Betrugs und Unterschlagung eingeleitet worden. Die Verhandlung hierüber fand jetzt vor der II. Strafkammer statt. Hoppe war zu derselben aus der Strafhaft vorgeführt worden. Als das Ergebniß der nahezu vier Stunden andauernden Beweisaufnahme führen wir Folgendes an: Hoppe, welcher das Korkengeschäft in sehr großem Umfange betrieben und behufs Erweiterung seines Absatzgebietes sogar in Görlitz eine Filiale errichtet hatte, konnte bei Beginn des Jahres 1886 seine vielen Wechselverbindlichkeiten nur mit großen Schwierigkeiten decken. Er suchte durch Zeitungs-Annoncen einen Compagnon mit entsprechender Capitaleinlage. Als solcher meldete sich Grotefendt, ein Mann, welcher bis dahin in Ratibor die Gastwirthschaft betrieben hatte. Nach Prüfung der Bücher, der aufgestellten Inventur und der Waarenbestände entschloß sich Grotefendt zur Theilnahme am Geschäft; er machte eine aus dem Vermögen seiner Frau herrührende Einlage in Höhe von 8000 Mark. Die Firma A. Hoppe wurde in A. Hoppe u. Comp. geändert. Nach Inhalt der Bücher befanden sich für circa 11 000 Mark Rohmaterial und fertige Waare am Lager, die außenstehenden Forderungen betrugen circa 24 000 Mark, welchen etwa 10 000 Mark als buchmäßige Schulden gegenüberstanden. Nach Abrechnung der uneinbringlichen Forderungen blieb immer noch ein Vermögensbestand des Hoppe von etwa 5- bis 6000 M. Kurz nach der abgeschlossenen Verbindung machte Grotefendt die Entdeckung, daß ein großer Theil der Waarenvorräthe bereits auf gerichtlich ausgeklagte Forderungen gepfändet sei. Die betreffenden Pfändungsmarken waren so angebracht, daß Grotefendt dieselben gar nicht bemerkt hatte. Die Folge davon war die Liquidation des Geschäfts, von welchem Hoppe am 31. März 1887 zurücktrat; er begründete gegen die Bestimmungen des mit Grotefendt geschlossenen Vertrages ein neues Korkengeschäft. Der dem Hoppe nunmehr zur Last gelegte Betrug wurde in dem Umstande gefunden, daß er die vielen stattgehabten Pfändungen dem Grotefendt verschwiegen hatte. 16 Unterschlagungen sollte Hoppe dadurch begangen haben, daß er nach seinem definitiven Austritt noch Forderungen der Firma A. Hoppe u. Comp. eingezogen und in eigenem Nutzen verwendet hat. Der Gesammtbetrag der erhobenen Forderungen belief sich auf 670 M. Die Strafkammer nahm zu Gunsten des Angeklagten an, es habe derselbe bei Einziehung der Forderungen in gutem Glauben gehandelt, es erkannte in dieser Beziehung auf Freisprechung. Dagegen wurde der Betrug für erwiesen erachtet, und erhielt Hoppe hierfür eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte insgesammt **2 Jahre 6 Monate Gefängniß** in Antrag gebracht.

---

8 **Breslau**, 9. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer IV. — Vergehen gegen die Gewerbeordnung und gegen das Krankenversicherungsgesetz.] Der § 115 der Gewerbeordnung schreibt behufs Bekämpfung des Trucksystems vor, daß die Gewerbetreibenden die Löhne ihrer Arbeiter baar auszahlen müssen und nicht Waaren darauf anrechnen dürfen. Zahlungen, welche diesen Vorschriften widersprechen, sind insofern nichtig, als der Arbeiter anderweite Befriedigung verlangen kann. Das dieser Vorschrift zuwider an Zahlungsstatt Hingegebene fällt, soweit es noch bei dem Empfänger vorhanden oder dieser daraus bereichert ist, derjenigen Hilfskasse zu, welcher der Arbeiter angehört. Desgleichen hat die Kasse diejenigen Strafgelder, welche auf Grund der Verletzung des § 115 durch Gerichtsbeschluß festgesetzt werden, zu beanspruchen. Durch die §§ 52 und 53 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 ist festgesetzt, daß die Arbeitgeber für ihre bei einer Zwangskasse versicherten Arbeiter oder Arbeiterinnen die Kassenbeiträge im voraus zu entrichten haben; ein Drittel des gezahlten Betrages müssen sie aus eigenen Mitteln leisten, zwei Drittel können dem Arbeitnehmer bei jeder folgenden Lohnzahlung abgezogen werden. Rechnet der Arbeitgeber vorsätzlich dem Arbeitnehmer höhere Beiträge oder Theilzahlungen an, so hat er nach § 82 des erwähnten Gesetzes für jeden Einzelfall eine Strafe bis zu 300 Mark zu gewärtigen. Gegen die vorerwähnten Bestimmungen sollten die Inhaber der hier bestehenden Firma Riesenfeld u. Ledermann in einer außerordentlich großen Anzahl von Fällen gehandelt haben. Nachdem im Ermittelungsverfahren durch Vernehmung von mehr als 100 Personen die Schuld der Angeklagten für erwiesen gelten mußte, erhielten dieselben die förmliche Anklage zugestellt. Es hatten sich demgemäß die Kaufleute Heinrich Riesenfeld und Fedor Ledermann vor der durch Herrn Landgerichtsdirector Patzig geleiteten IV. Strafkammer zu verantworten. Hinsichtlich der Anwendung des Trucksystems fiel die im Termin stattgehabte Beweisaufnahme lediglich zu ihren Gunsten aus; sie hatten demnach ihren Arbeiterinnen nicht Waaren an Stelle baaren Geldes als Lohn gegeben, sondern nur auf besondere Bitten einzelner Mädchen Gamaschen zu besonders billigem Preise verabfolgt. Die Abzahlung war seitens der Mädchen freiwillig in wöchentlichen Raten erfolgt. Die Verletzung des Krankenversicherungsgesetzes wurde dagegen mehrfach und zwar als vorsätzliche Handlungsweise erwiesen. Insgesammt waren für die Zeugenvernehmung 36 Personen geladen; auf eine Anzahl derselben wurde jedoch seitens der Staatsanwaltschaft Verzicht geleistet. Der Abzug der Krankenversicherungsbeiträge war in allen Fällen im Einverständniß mit den Angeklagten seitens des Werkführers der Gamaschenfabrik dadurch erfolgt, daß bei einer gewissen Anzahl gelieferter Arbeit ein procentmäßiger Abzug erfolgte, welcher den gesammten Beitrag zur Krankenkasse deckte. Da die Firma gleichzeitig 75—100 Arbeiter beschäftigt und dieses System in der Fabrik länger als ein Jahr angedauert haben soll, so würden sich die Einzelstrafen selbst beim Mindestbetrage von 3 Mark auf Tausende von Mark beziffert haben. Der Gerichtshof nahm zu Gunsten der Angeklagten fortgesetzte, einheitliche Handlung an und verurtheilte demgemäß jeden der beiden Angeklagten zu **900 Mark Geldstrafe**, im Unvermögensfalle zu 90 Tagen Gefängniß.

A. **Hirschberg**, 9. October. [Rencontre zwischen Wilddieb und Forstmann.] Jagdvergehen beschäftigen in unserer forstreichen Gegend verhältnißmäßig oft die Gerichte, und auch Zusammenstöße zwischen Wilddieben und Forstbeamten kommen häufiger hier vor, als anderswo. Ein solches Recontre führte gestern zur Anklage gegen den Arbeiter Wolf aus Schreiberhau. Derselbe war am Abend des 2. Juni zusammen mit einem bisher noch nicht ermittelten Genossen auf Wilddieberei ausgegangen und am Morgen des nächsten Tages, gerade als er durch Abschießen in eine Fichte sein Gewehr entlud, traf er mit dem Revier-Hilfsjäger Gebser zusammen. Letzterer rief dem Wolf, der schon sein Gewehr im Anschlage hatte, zu: „Gewehr weg!“ doch statt dessen veränderte der Wilddieb sein Ziel und drückte auf den Forstbeamten ab, der, weil Wolf seiner Weisung nicht nachkam, ebenfalls angelegt hatte und nach jenem Schuß ebenfalls schoß. Darauf schoß sofort Wolf seinen zweiten Lauf ab und fast in demselben Augenblicke that dies auch der Jäger. Letzterer traf beide Male und verwundete den Wilddieb am linken Arm und in den Unterleib. Wolf's erster Schuß, eine Kugel, traf den Schaft des Jägers, während der zweite, eine Schrot- und Rehpostenladung, den rechten Arm traf. Beide Verwundete waren so schwer verletzt, daß sie bis vor kurzer Zeit in ärztlicher Behandlung blieben. Wolf, der nach seinem zweiten Schusse das Gewehr fortgeworfen hatte und entflohen war, wurde kurze Zeit darauf in seiner Wohnung verhaftet, dagegen fehlt bis jetzt jede Spur seines Complicen. Die gegen Wolf erhobene Anklage lautete zunächst auf Jagdvergehen, verübt unter den erschwerenden Umständen a. im Walde und b. mit mehreren gemeinschaftlich; sodann auf versuchten Mord und endlich auf Widerstand gegen einen Forstbeamten in Ausübung des Berufes. Die Geschworenen sprachen ihn im vollen Umfange dieser Anklage, unter Verneinung von b. der ersten Frage schuldig, worauf der Staatsanwalt wegen versuchten Mordes 15 Jahre Zuchthaus beantragt, und da dies die höchste zeitige Zuchthausstrafe ist, geht sein Gesammtantrag auf dieses Strafmaß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet auf **10 Jahre 2 Monate Zuchthaus** und die üblichen Nebenstrafen.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 9. October, 10 Uhr Vorm. U.-P. 0,80 m. Steigt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Die Reise des Kaisers.

Mürzsteg, 9. October. Beide Kaiser begaben sich um 8 Uhr Morgens trotz des fortdauernden Regenwetters nach Kaltenbach, wohin die übrige Jagdgesellschaft am frühen Morgen aufgebrochen war. Um 3 Uhr Nachmittags war Schluß der Jagd, um 7 Uhr Abends Hoftafel. In Mürzzuschlag werden umfangreiche Vorbereitungen für den Empfang der Monarchen getroffen. Der Bahnhof ist reich geschmückt.

Mürzsteg, 9. Octbr. Morgen findet eine Gemsjagd im Carlsgraben bei Krampen oder an den Zwirbelwänden bei Altenberg statt, von da erfolgt die Rückkehr der Kaiser und der Jagdgäste nach Station Kapellen, wo ein Extrazug wartet. Die Abfahrt von Mürzzuschlag findet um 1 Uhr statt. (W. T. B.)

* **Rom**, 9. Octbr. Nach den bis jetzt vorliegenden Bestimmungen werden zum Empfange des Kaisers Wilhelm am Bahnhofe anwesend sein: der Ministerpräsident Crispi, der Commandant der Armee, der Präfect und der Oberbürgermeister der Stadt. Unmittelbar nach der Ankunft im Quirinal wird der Kaiser die Minister, die Präsidenten der Kammern, sowie die höchsten Würdenträger empfangen.

* **Rom**, 9. Octbr. Kaiser Wilhelm ließ der „Magdeburgischen Zeitung“ zufolge Wagen und Pferde von Berlin kommen, obwohl ihm der Papst seinen eigenen Staatswagen anbot. Vor der Fahrt zum Vatican soll auf der preußischen Gesandtschaft ein Frühstück stattfinden, zu welchem der Kaiser den Staatssecretär Rampolla eingeladen hat.

* **Berlin**, 9. October. Die Gerüchte über einen zweiten Besuch des Kaisers in Wien gründeten sich auf die thatsächlich erfolgte Einladung des Kaisers von Oesterreich, auf der Rückreise von Italien nochmals nach Wien zu kommen. Kaiser Wilhelm erklärte sich dazu bereit, fügte aber hinzu, er habe zugesagt, am 21., am Vorabende des Geburtstags der Kaiserin, in Berlin einzutreffen. Daran scheiterte die Realisirung des Projects.

---

* **Berlin**, 9. October. Kaiserin Friedrich wird mit ihren Töchtern der Feier der Grundsteinlegung des Mausoleums für ihren Gemahl am 18. October beiwohnen. Die Entwürfe zur Grabkapelle sind bereits vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich genehmigt.

* **Berlin**, 9. October. Geffcken hatte, der „Post“ zufolge, im Untersuchungsgefängniß zu Moabit, wohin er gebracht worden, heute bereits ein mehrstündiges Verhör vor dem Untersuchungsrichter Hirschfeld. — Die „Vossische Ztg.“ bezeichnet die Reportermeldung, daß Geffcken das Manuscript des Tagebuches aus englischen Hofkreisen empfangen haben soll, als willkürliche, grundlose Verdächtigung. Die Thatsache, daß Kaiser Friedrich als Kronprinz das Tagebuch dem Angeschuldigten selber übergeben hat, ist, wie sich aus der Erklärung der Redaction der „Deutschen Rundschau“ ergiebt, unanfechtbar.

* **Berlin**, 9. October. Der mehrfach genannte Berichterstatter berichtet, daß die Familie Krug (vgl. Deutschland. D. Red.) thatsächlich das Tagebuch des Kaisers Friedrich habe. Der Haushofmeister Krug sei zu Vertrauensarbeiten verwendet worden, da er, im Besitze einer guten Handschrift, am besten Copialien besorgen konnte. Krug erzählte bei Lebzeiten oft, und seine Frau hat vielfach bestätigt, er habe das Tagebuch von 1870 abschreiben müssen, weil Kaiser Friedrich mehrere deutliche Abschriften zu haben wünschte. Später habe der Kronprinz zum Danke für seine Mühe und als Zeichen des Wohlwollens Krug eine Abschrift als Souvenir geschenkt. Es gebe in Berlin eine ganze Reihe von Personen, Bekannte der Krug'schen Familie, welche das Manuscript eingesehen und zum Theil gelesen haben. Jetzt soll das Tagebuch im Besitze des Bruders des Haushofmeisters, des Reichstagsbauinspectors Krug, sein.

* **Berlin**, 9. October. Herr von Rauchhaupt candidirt nicht mehr für Potsdam, ein anderer Wahlkreis ist noch nicht bekannt.

* **Berlin**, 9. October. Das städtische statistische Amt stellte eine erhebliche Steigerung des Roggenbrotpreises fest, für Berlin um 10 pCt.

* **Berlin**, 9. October. Die Nachricht, Nuntius Galimberti habe in Wien mit Herbert Bismarck conferirt, ist unrichtig; Galimberti ist gegenwärtig nicht in Wien.

* **Berlin**, 9. October. Peters hatte mit Bennigsen eine Unterredung und regte die Frage an, in welcher Form für die Colonialgesellschaft Beihilfe durch militärischen Schutz zu erbitten sei, da ohne diesen die Gesellschaft die Rebellion nicht bewältigen könne. — Die Rebellion geht nach der „Börsen-Ztg.“ nicht von arabischen Sclavenhändlern aus, sondern von Engländern, daher herrsche in hiesigen Regierungskreisen starke Verbitterung. Der Reichskanzler sei keineswegs geneigt, die Colonialländer ihrem Schicksal zu überlassen.

⁂ **Berlin**, 9. Octbr. Auf der hiesigen Admiralität will man zwar nicht wissen, ob an der Mittheilung der „Hamb. Nachr.“, daß ein deutsches Geschwader an die Küste von Zanzibar abgehe, etwas ist, dagegen giebt man zu, daß das deutsche Schulgeschwader, bestehend aus dem Flaggschiffe „Stosch“ und den Kreuzerfregatten „Gneisenau“, „Moltke“ und „Charlotte“ unter dem Commando des Contreadmirals Hollmann nach dem östlichen Mittelmeer abgegangen ist. Die Poststation für das Geschwader war bis gestern Gibraltar, von heute an ist sie in Malta. Dies sieht denn doch fast danach aus, als ob die in Frage stehende Flottenbewegung auf Zanzibar abzielte.

* **Berlin**, 9. October. Dem Consulate zu Zanzibar soll eine neue richterliche Kraft in dem preußischen Gerichtsassessor Behrendt, der zum Viceconsul ernannt worden ist, beigegeben werden.

* **Berlin**, 9. October. Premier-Lieutenant Goldenfeldt verließ Berlin behufs einer neuen Forschungsreise nach dem Küstengebiet von Nordafrika.

* **Berlin**, 9. October. Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Breslau wurde mit Anfertigung der allgemeinen Vorarbeiten für die Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Nimptsch nach Gnadenfrei beauftragt.

* **Berlin**, 9. October. Der Berliner Architekten-Verein beschloß, in der Dombaufrage die Heranziehung der gesammten deutschen Architekten zu betreiben und nicht nur einen bestimmten Platz zu berücksichtigen.

* **Berlin**, 9. October. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die bereits bekannte Verleihungen des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Waldemar von Dänemark, den Minister Giers und den schwedischen Ministerpräsidenten Bildt.

* **Berlin**, 9. October. In London kam man, der Kreuzzeitung zufolge, einer Vereinigung von Mitgliedern der Internationale in Westend auf die Spur. Man scheint es mit dem aus 30 bis 40 Personen bestehenden Unterausschuß des amerikanischen Central-Comités zu thun zu haben.

* **Berlin**, 9. October. Der erste bisherige Secretär bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Legationsrath von Kiderlen-Wächter, welcher schon seit Fortgang des Generalconsuls Brauer nach Egypten in die politische Abtheilung des auswärtigen Amtes eingetreten war, ist an Stelle Brauers zum Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rathe in diesem Amte ernannt worden. Kiderlen ist ein Würtemberger. Er war früher bei den deutschen Botschaften in Petersburg und Paris thätig. — Die durch den Abgang des Grafen Rantzau nach München freigewordene Stelle in der politischen Abtheilung des auswärtigen Amtes ist dem Wirklichen Legationsrath Raschdau übertragen worden. — Die weiter dadurch freigewordene Stelle eines vortragenden Raths bei der handelspolitischen Abtheilung des auswärtigen Amtes hat der Consul in Galatz, von Aichberger, erhalten, der zur Zeit die Geschäfte des Generalconsulats in Sofia wahrnimmt. Ueber den Nachfolger in Galatz resp. Sofia sind noch keine Bestimmungen getroffen. Aichberger ist Baier, ein Sohn des baierischen Ministerialraths gleichen Namens.

L. **Hirschberg**, 9. Octbr., 9 Uhr 26 Min. Abends. Die Gebirgsflüsse behielten während des Tages ihren hohen Wasserstand, beginnen aber jetzt zu fallen.

* **Kiel**, 9. Octbr. Das russische Panzerschiff „Admiral Nachimow“ ist, von Kronstadt kommend, auf der Reise nach Ostasien heute Vormittag hier eingetroffen.

* **Mannheim**, 9. Octbr. In Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden wurde heute Morgen das neue Local der Börse dem öffentlichen Verkehr feierlichst übergeben.

* **Petersburg**, 9. Octbr. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz haben gestern auf der Reise nach Borshom die diesseits Tiflis gelegene Eisenbahnstation Michailowo passirt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 9. Oct. In der Expedition der „Deutschen Rundschau“ erfolgte gestern die Beschlagnahme des Octoberheftes der „Deutschen Rundschau“ mit den bekannten Tagebuchsauszügen.

Berlin, 9. October. Nachdem der Kaiser den Durchbruch der Zimmerstraße genehmigt, hat der Kriegsminister dem Magistrat die Bedingungen wegen Abtretung eines Theils des Gartens des Kriegsministeriums behufs Verhandlungen zwischen beiden Behörden mitgetheilt. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Pückler zum Hofmarschall mit dem Range der Viceoberhofchargen.

Berlin, 9. Octbr. Wie es heißt, begiebt sich Graf Douglas während der Anwesenheit des Kaisers nach Rom.

Hamburg, 9. October. Den „Hamburger Nachrichten“ und dem „Correspondenten“ zufolge, beauftragte Geffcken den Anwalt Wolffson, gegen die beantragte Entmündigung energischen Einspruch zu erheben.

München, 9. October. Auf die Mittheilung, Kaiser Wilhelm habe 1000 Mark für hiesige würdige Arme gespendet, dankte der Magistrat durch Erheben von den Sitzen.

Straßburg, 9. Octbr. Die Neuwahlen von 24 Abgeordneten zum Landesausschusse, welche Straßburg, Mühlhausen, Metz, Colmar sowie 20 Landkreise vertreten, findet am 6. November statt.

Wien, 9. Octbr. Staatsminister Bismarck ist von Pest zurückgekehrt und gab heute bei dem Nuntius Galimberti, bei den übrigen Botschaften und Gesandtschaften, sowie bei den österreichischen Ministern Abschiedskarten ab. Abends findet zu Ehren Bismarcks ein Diner bei dem Prinzen Reuß statt, worauf Bismarck nach Mürzzuschlag abreist.

Annecy, 9. October. Carnot empfing in der Präfectur den Präsidenten des Generalraths, welcher die Mitglieder des Raths vorstellte und in einer Ansprache versicherte, die savoyische Bevölkerung sei der Republik treu ergeben, sie werde jeden verbrecherischen, sinnlosen Versuch gegen die Republik energisch zurückweisen.

Athen, 9. October. Die Königin wird am 17. October zurückerwartet. Die Kammer wird auf den 25. October einberufen. Die Festlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums beginnen am 31. October.

Letzte Post.

⁂ **Berlin**, 9. Octbr. Nachdem gestern Vormittag das Kriegerdenkmal auf dem Garnisonskirchhof in der Hasenhaide enthüllt worden, hat gestern Abend ein großer Commers des Kriegerbundes in der Philharmonie stattgefunden, an welchem sich außer Hunderten von alten Kriegern und Reserveoffizieren, zahlreiche active Offiziere aller Waffengattungen, darunter viele Stabsoffiziere, betheiligten. General von Strubberg und Hofprediger Frommel nahmen ebenfalls an der Feier Theil. Zum Schlusse des Commerses fand die Vertheilung der Fahnenbänder zur Erinnerung an Kaiser Wilhelms Beisetzung statt. Dieselben zeigen auf schwarzer Moiréeseide in Silber die Inschrift: 9./3. 1888. Vale senex Imperator. 15./3. 1888.

Die „Aegintha“ veranstaltet hier demnächst eine große Ausstellung von Ziervögeln und namentlich auch von Tauben. Der Bund der mehr als 30 vereinigten Berliner Taubenzüchter-Vereine wird hierbei zum ersten Male die Ergebnisse seiner Bestrebungen auf dem Gebiete des Brieftaubenwesens der öffentlichen Beurtheilung unterstellen. Das Brieftaubenwesen ist hier sehr entwickelt. Die Vereine halten einen besonderen Trainer, welcher sich meist auf Reisen befindet, um von den verschiedensten Punkten aus hier gezüchtete Tauben steigen zu lassen. Gegenwärtig ist derselbe beim Eisenbahn-Regiment, welches eine Brieftaubenstation einrichtet, beschäftigt. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden sein.

Die elektrische Beleuchtung verspricht, der Stadtkasse eine gute Einnahmequelle zu werden. Nach dem Abschlusse der Stadthauptkasse sind für 1887/88 52 646 M. gezahlt worden, während der Anschlag nur auf 10 000 M. angesetzt war.

Handels-Zeitung.

?? **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft.** Nach den Mittheilungen, welche aus der Aufsichtsrathssitzung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft gemacht worden sind, ist bei derselben bis Ende August ein Reingewinn von 800 000 M. erzielt worden; die am 1. Juli fälligen Obligationszinsen, welche, da noch 2 877 500 M. Obligationen im Umlauf sind, rund 72 000 M. betragen haben, sind hierbei schon in Abzug gebracht und ebenso die Generalunkosten, welche in der Buchhaltung der Bedarfsgesellschaft direct bei den einzelnen Betrieben verrechnet werden. Somit ist für die ersten acht Monate ein Bruttogewinn von etwa 872 000 M. erzielt worden; nach diesem Verhältniss würde ein Jahres-Bruttogewinn von 1 308 000 Mark herauskommen, von welchem an Obligationszinsen 143 900 Mark und an weiteren Zinsen für Credite mindestens 20 000 Mark abgehen. Welcher Betrag dann noch zu Werthsabschreibungen dem Betriebsgewinn zu entnehmen sein wird, ist nicht zu bestimmen, da es dafür an jedem Maassstab fehlt. In den letzten drei Jahren hat die Bedarfsgesellschaft keine Dividenden vertheilt und den Reingewinn vollständig zu Abschreibungen verwendet, und zwar pro 1885 221 935 M., pro 1886 332 447 M. und pro 1887 524 621 M., mehr als den gesammten Betriebsgewinn hatte man nicht zur Verfügung. Der pro 1887 verwendete Betrag von 524 621 Mark ist ein recht hoher und es geschah wohl mehr zur Stärkung nach dem Brandunglück, als aus innerer Nothwendigkeit, dass der Gesammtgewinn des Jahres abgeschrieben worden ist. Jedenfalls gereicht dieses Verfahren zum Vortheil des Unternehmens, welches durch die Stärkung der Betriebsmittel an Leistungsfähigkeit gewinnt.

k. **Die Strohhutfabrikation hat in Breslau** in dem letzten Jahrzehnt einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen; etwa 3000 Strohhutnäherinnen und 1000 männliche Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. Die Strohgeflechte werden von den grösseren Fabrikanten in rohem Zustande aus Japan, China, Italien und der Schweiz bezogen,

hier gefärbt, gebleicht, zu den jeweiligen Façons mittelst Nähmaschine verarbeitet, appretirt, geformt, hydraulisch gepresst, lackirt und vor dem Versand bedrahtet und garnirt. Die Fabrikate finden in Deutschland, Oesterreich, Schweden, Norwegen, Holland, Frankreich und überseeischen Ländern willige Abnehmer, weil das Breslauer Fabrikat auf dem Weltmarkte sich des besten Rufes erfreut. Dem Aufblühen der Strohhutfabrikation haben noch verschiedene andere Branchen ihre gute Existenz zu verdanken. Mehrere Formentischlereien, Eisen- und Zinkgiessereien zur Herstellung von Modellen und Formen, sowie Kistentischlereien finden ununterbrochen hinreichende Beschäftigung. Berücksichtigt man, dass während der Hochsaison täglich etwa 1500 Postcolli mit Strohhüten zum Versand kommen, so wird der Umfang des Betriebes uns veranschaulicht.

≈ **Die Actien-Zuckerfabrik Alt-Jauer** hat im letzten Jahre eine Dividende von 15 pCt. gegeben. Im vorangegangenen Jahre hatte die Fabrik einen Verlust von 85 000 Mark zu verzeichnen. Während des Sommers sind im Innern der Fabrik bedeutende Umänderungen und Verbesserungen vorgenommen worden, wodurch dieselbe noch leistungsfähiger geworden ist.

• **Posener Spritactien-Gesellschaft.** Das Bilanz- sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 1. Juli 1888 befinden sich im Inseratentheile.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. Oct. **Neueste Handelsnachrichten.** Es ist vielfach auf die Uebelstände hingewiesen worden, welche sich bei Einführung neuer Papiere in Folge der colossalen speculativen Zeichnungen ergeben haben. Namentlich war es der Fall der Einführung der Actien der Oberschlesischen Cementfabrik, der grössere Aufmerksamkeit erregte, weil sämmtliche Anmeldungen unter 500 000 Mark ausfielen und auch für grössere Anmeldungen nur ein verschwindend kleiner Betrag zugetheilt wurde. Das Aeltesten-Collegium hat sich bereits mit den beregten Uebelständen eingehend befasst und ist auf Mittel bedacht, wie solchen Uebelständen abzuhelfen sei. Nunmehr ist, wie wir hören, vom Handelsminister auf Grund von Beschwerden, welche bei demselben in Folge unberücksichtigt gebliebener Zeichnungen eingelaufen sind, eine Anfrage an das Aeltesten-Collegium ergangen, wie der Hergang bei jener Einführung gewesen ist. — Wie aus Erfurt telegraphirt wird, vergab die dortige Eisenbahndirection heute die Lieferung von 8345 To. Stahlschienen. Mindestfordernde blieben für 2100 To. der Aachener Hütten-Actien-Verein zu Rothe Erde bei Aachen mit 113,50 M., für 1810 To. die Actien-Gesellschaft Phönix-Ruhrort mit 115,30 M., für 2675 To. die Gutehoffnungshütte-Oberhausen mit 115,50 M., für die restlichen 1760 To. das Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund mit 116 M. pro Tonne ab Werk. Für ferner zu vergebende 3090 To. flusseiserne Querschwellen blieb die Georg-Marien-Hütte mit 117 M. für ein Theilquantum von 1740 To. und die Königin Marien-Hütte für den Rest von 1350 To. mit 122 M. pro Tonne ab Werk Mindestfordernde. Die Schienenpreise wurden mit Rücksicht auf die für den englischen Wettbewerb ungünstigere geographische Lage des Eisenbahn-Directionsbezirks Erfurt einige Mark höher gehalten als gestern in Bromberg. — An der Börse sind Gerüchte verbreitet, wonach von den bekannten oberschlesischen Eisenindustriellen, Herren Caro und Hegenscheidt, die Erwerbung der Graf Hugo Henckel Donnersmarck'schen Erzgruben sowie Antonienhütte beabsichtigt sei, um ein Actienunternehmen zu bilden. Vielfach war daran die Befürchtung geknüpft worden, die Vereinigte Königs- und Laurahütte würde dann genöthigt sein, für ihre Erze höhere Preise zu zahlen. Wie wir indessen hören, ist die Deckung des Bedarfs derselben auf Jahre hinaus gesichert. — Aus Hamburg wird geschrieben: die bisher „Brauhaus Hammonia" firmirende Privatbrauerei von W. F. Witter, ist in ein Actienunternehmen umgewandelt worden. Das Grundcapital der Gesellschaft besteht aus einer Million Mark; ausserdem sind $4\frac{1}{2}$proc. Obligationen im Betrage von 1 600 000 M. emittirt worden, so dass also die Anleiheschulden der neuen Gesellschaft beträchtlich grösser sein werden, als ihr Actiencapital. Der bisherige Besitzer des Geschäfts, der auch ferner die Direction gemeinsam mit W. A. J. Korn führen wird, erhält für schuldenfreie Uebergabe seiner Activen 950 000 Mark volleingezahlte Actien und 600 000 Mark $4\frac{1}{2}$procentige, spätestens innerhalb 39 Jahren mit 105 Procent rückzahlbare Prioritäten. Zu welchen Zwecken die Obligationen emittirt werden sollen, ist noch nicht bekannt. — Russische Südwestbahn-Actien werden vom 10. October d. J. exclusive 87er Rest-Dividendenscheinen (Nr. 10) an hiesiger Börse gehandelt und notirt. — Da die Ziehung der Warschau-Wiener Actien morgen, am 10. October, stattfindet, wurden dieselben nur noch heute per Kasse inclusive Ziehung gehandelt. — Die Einnahmen der grossen Berliner Pferde-Eisenbahn betrugen vom 30. September bis 6. October 254 751 Mark, oder 5768 Mark mehr, vom 1. Januar bis 6. October 9 015 716 Mark, oder 344 587 Mark mehr. — Die Verwaltung der Lemberg-Czernowitzer Bahn beabsichtigt die Einführung directer Tarife für rumänisches Getreide, welches transito durch Bessarabien am Endpunkte ihrer Localbahn Lemberg-Nowosieliza anlangt. — Der ungarische Communicationsminister beabsichtigt als Gegenmaassnahme gegenüber dem seitens der Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft erhöhten Getreidetarif im Interesse des ungarischen Getreideexports eine erhebliche Reduction der Getreide-Tarife auf den ungarischen Staatsbahnen vorzunehmen.

Berlin, 9. Octbr. **Fondsbörse.** Die vielfach schwankende Tendenz, welche auch im heutigen Börsenverkehr zu beobachten war, lässt erkennen, dass die Haussiers noch immer nicht den Muth finden können, gegenüber den Bestrebungen der Contremine, denen die augenblickliche Lage des Geldmarktes sehr zu statten kommt, energisch Front zu machen. Es fanden zwar heute im Gegensatz zu den matten Notirungen der Wiener Vorbörse von Anfang an genügende Käufe in den tonangebenden Speculationseffecten statt, um die Tendenz zunächst als ziemlich fest erscheinen zu lassen, doch erfolgte bald darnach wieder eine empfindliche Abschwächung und erst nach dem Bekanntwerden der Thatsache, dass der Londoner Wechselcours heute eine weitere Ermässigung erfahren hat, konnten die Course sich wieder bis auf das gestrige Schlussniveau erholen. Das relativ lebhafteste Geschäft fand auf dem Bankenmarkt statt. Creditactien setzten im Einklang mit den matten Wiener Notirungen circa 1 Procent unter dem gestrigen Schlusscourse ein und hoben sich unter mehrfachen Schwankungen bis 161. In gleicher Weise bewegten sich Disconto-Commandit-Antheile von 226 bis $228\frac{3}{4}$. Auch Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile und Deutsche Bank-Actien erzielten schliesslich bessere Course als gestern. Ziemlich lebhaft wurden ferner die Actien der Nationalbank für Deutschland gehandelt. Die Umsätze in deutschen Eisenbahn-Actien waren nicht belangreich. Marienburger, die gestern bis $88\frac{1}{2}$ gedrückt worden waren, bewegten sich heute zwischen $89\frac{1}{4}$ und $90\frac{1}{8}$, Ostpreussen zwischen $122\frac{1}{4}$ und $123\frac{1}{4}$; für die Stamm-Prioritäten beider Bahnen zeigte sich reger Begehr zu ebenfalls höheren Coursen als gestern. Von ausländischen Eisenbahn-Actien lagen Franzosen recht fest, ebenso setzten Elbethalbahn und Lombarden Courssteigerungen durch und Duxer stiegen an der heutigen Börse sogar um ein volles Procent, Warschau-Wiener Actien stiegen bis $178\frac{1}{2}$, Mittelmeerbahn-Actien bis $122\frac{7}{8}$, dagegen lagen Gotthardbahn-Actien schwach. Amerikanische Prioritäten waren wiederum gedrückt, preussische und russische dagegen gut behauptet; Iwangorod-Dombrowa stellten sich höher als gestern. Der Rentenmarkt hat im Verlaufe der Börse wesentlich an Festigkeit gewinnen können; die Course hatten unter dem gestrigen Schlussniveau eingesetzt, erreichten diesen Stand aber wieder und theilweise sind sogar, wie bei Egyptern und 1884er Russen, kleine Avancen zu verzeichnen. Eine grosse Bewegung vollzog sich in Russischen Noten, dieselben wurden Anfangs bis $214\frac{3}{4}$ gedrückt und stiegen schliesslich bis $216\frac{3}{4}$. Im Prämienverkehr konnten die Umsätze in localen Banken und östlichen Bahnen einige Bedeutung erlangen. Auf dem Gebiete der Industriepapiere war die Stimmung heute getheilt, denn während dieselben sich für die speculativen Montanwerthe als ziemlich fest erwies, war dieselbe für die übrigen Papiere des Gebietes schwach. Von den Bergwerks-Papieren konnten die Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union, sowie die Actien der Laurahütte und des Bochumer Gussstahlwerkes durch ziemlich starke Meinungskäufe wesentliche Coursaufbesserungen erzielen. Bochumer Gussstahlwerk notirte per Ultimo 178,30—79,50—78,75—79,40—79,25 (+ $2\frac{3}{4}$), Dortmunder 91,10—93,10—92,75 (+ 1), Laurahütte 130,40—31,00—32,10 (+ 2). Von den per Kasse gehandelten Bergwerken wurden heute die Actien von Menden und Schwerte auf den von der Direction in der Generalversammlung erstatteten Bericht hin in grösseren Beträgen bei 2 pCt. besseren Coursen aus dem Markte genommen. Ausserdem waren belebt und höher Eschweiler (+ 2), Inowraclaw (+ 2), Duisburger Vulcan (+ 2,10); Consol. Marienhütte, Georg-Marienhütte, Hagener Gussstahl, Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Phönix; dahingegen stellten sich niedriger: Aachen-Höngener, Aachener Gussstahl, Caroline bei Offleben, Rhein-Nassau Wurm-Revier, Oberschl. Portl.-Cementfabrik, Niedrlausitzer Kohlen, Schles. Kohlen, Schles. Zinkhütten-Actien und Prior. Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes sind nur wenige als in grösserem Verkehr bei besseren Coursen hervorzuheben. Als solche nennen wir: Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann, Wilhelmshütte, Keyling et Thomas, Görlitzer Maschinenfabrik, Stettiner Vulcan, Frister-Glauziger Zuckerfabrik, Alfeld-Gronauer Papierfabrik und Unter den Linden, Bauverein. Etwas lebhafterer Verkehr fand auch in Passage-Actien statt, die über Notiz gesucht blieben. Niedriger stellten sich: Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff, Germania Vorzugsactien (— $3\frac{1}{2}$), Admiralsgartenbad (— $4\frac{1}{2}$), Berliner Lagerhof, Deutsche Industrie-St.-Pr. (— 1) und conv. (— 7), Schlesische Dampfer-Compagnie, Görlitzer Eisenbahnbedarf, Grusonwerk.

Berlin, 9. Octbr. **Productenbörse.** Von allen Märkten lagen heute feste Berichte vor, nur nicht von Amerika, und wenn auch der von dort gemeldete Abschlag in keinem Verhältnisse zu den vorherigen Steigerungen und den hiesigen Erwartungen stand, so genügte er doch, dem hiesigen Verkehr zur Richtschnur in rückgängiger Tendenz zu dienen. — Loco-Weizen behauptet, für Termine bestand ein ausgiebiges Realisations-Angebot, welches nur zu nachgebenden Preisen Unterkommen fand, so dass schliesslich ein Rückgang von circa 2 M. notirt werden musste. Bemerkenswerth scheint uns der Umstand, dass der grösste Theil der realisirten Waare nicht an Deckung, sondern bei Lager-Inhabern Aufnahme findet. Es muss doch also nicht gar so ängstlich mit der hier vorräthigen Waare sein, wenn sie auch nur bis Ende December für die hiesige Lieferung verwendet werden kann. — Loco-Roggen inländischer Abkunft schwach offerirt. Im Terminverkehr mattere, flaue Tendenz, weil nordrussische Offerten die Rentabilität streifen sollen; die Platzspeculation ist auch nach Kräften bemüht, russische Inhaber gefügiger zu machen. Allein der Markt hat sich doch schliesslich erholt in Folge diverser Verkäufe vom Lager zum Versand. Freilich schliessen die Course für diesjährige Sichten reichlich 2 M. schlechter als gestern. — Loco-Hafer wenig verändert, Termine 1 M. niedriger. — Roggenmehl billiger mit festerem Schluss. — Mais in loco fester, Termine unverändert. — Kartoffelfabrikate still. — Rüböl fest und höher, namentlich laufende Sicht. Die Kündigungen scheinen definitiv abgenommen zu sein. — Petroleum wenig belebt. — Spiritus flaute unter dem Drucke starker Realisationen, Course schlossen 40—50 Pf. niedriger als gestern.

Hamburg, 9. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per October $70\frac{1}{4}$, per December $69\frac{1}{2}$, per März 70, per Mai $70\frac{1}{4}$. Tendenz: Fest.

Hamburg, 9. Octbr., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per October $71\frac{1}{2}$, per December 71, per März $71\frac{1}{2}$, per Mai $71\frac{1}{2}$. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 9. October. Java-Kaffee good ordinary $45\frac{1}{2}$.

Havre, 9. Octbr., 10 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 55 Points Hausse, Rio 25000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 9. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per October 86, per Decbr. 87, per März 87. Fest.

London, 9. October, 11 Uhr 53 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88 October 12, $10\frac{1}{2}$, Novbr. 12, $7\frac{1}{2} + \frac{1}{2}$, Decbr. 12, $7\frac{1}{2} + \frac{1}{2}$, Jan.-März 12, $10\frac{1}{2}$.

London, 9. Oct. 3 Uhr. Unverändert.

London, 9. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{4}$, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker $12\frac{7}{8}$, fester.

Paris, 9. Octbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 33,50 bis 33,75, weisser Zucker fest, per October 37,60, per Novbr. 36,80, per Octbr.-Januar 37,25, per Januar-April 37,75.

Newyork, 8. October. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Posen, 9. Octbr. Spiritus loco ohne Fass 50er 50,80, 70er 31,10. Tendenz: Matter. Wetter: Regen.

Glasgow, 9. October. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	8. Octbr.	9. Oct.
Mixed numbers warrants.	40 Sh. 3 D.	40 Sh. — D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 9. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	8.	9.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 —	87 —
Gotthardt-Bahn	132 —	132 —
Lübeck-Büchen	170 70	170 60
Mainz-Ludwigshaf. .	108 10	108 40
Mittelmeerbahn ...	123 —	122 70
Warschau-Wien	176 50	179 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	58 —	57 80
Ostpreuss. Südbahn .	118 70	119 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank .	110 50	110 20
do. Wechslerbank .	102 70	102 80
Deutsche Bank	171 —	171 —
Disc.-Command. ult.	226 —	227 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 60	160 70
Schles. Bankverein .	123 —	122 50
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	168 —	171 —
Bochum. Gussstbl. ult	178 —	180 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	159 —	159 —
do. Pferdebahn ...	136 50	136 50
do. verein. Oelfabr.	93 70	93 70
Cement Giesel	163 90	— —
Donnersmarckhütte .	63 50	63 50
Dortm. Union St.-Pr.	91 30	93 —
Erdmannsdrf. Spinn.	91 70	92 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	165 —	164 50
Hofm. Waggonfabrik	152 50	153 70
Kramsta Leinen-Ind.	131 —	132 50
Laurahütte	130 50	— —
Obschl. Chamotte-F.	162 70	160 —
do. Eisb.-Bed.	109 20	111 —
do. Eisen-Ind.	188 75	188 10
do. Portl.-Cem.	— —	150 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	130 —	129 50
Redenhütte St.-Pr. .	122 10	122 50
do. Oblig. ..	114 75	114 50
Schlesischer Cement	221 75	220 —
do. Dampf.-Comp.	133 50	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	145 80	145 70
do. St.-Pr.-A.	146 —	145 90
Tarnowitzer Act. ...	— —	— —
do. St.-Pr. .	— —	102 70

Inländische Fonds. Cours vom	8.	9.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 70	103 70
Posener Pfandbr. 4%	101 80	102 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 50	101 50
Preuss. 4% cons. Anl.	107 60	107 60
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 80	104 80
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 40	101 40
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	101 80	101 80
do. Rentenbriefe . .	105 —	105 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	102 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 10	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	82 70	83 20
Italienische Rente . .	96 20	96 50
Mexikaner	91 40	91 50
Oest. 4% Goldrente	92 60	92 30
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	67 70	67 60
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68 90	68 70
do. 1860er Loose .	118 70	119 —
Poln. 5% Pfandbr. .	62 —	61 80
do. Liqu.-Pfandbr.	55 50	55 50
Rum. 5% Staats-Obl.	95 20	95 40
do. 6% do. do.	106 70	106 60
Russ. 1880er Anleihe	84 20	84 50
do. 1884er do.	99 60	99 70
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	89 90	90 —
do. 1883er Goldr.	113 80	113 80
do. Orient-Anl. II.	63 20	62 90
Serb. amort. Rente	82 80	82 50
Türkische Anleihe	14 90	15 10
do. Loose	38 50	38 40
do. Tabaks-Actien	93 70	94 —
Ung. 4% Goldrente	83 —	83 30
do. Papierrente . .	75 —	75 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 90	167 95
Russ. Bankn. 100 SR.	215 50	216 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. ...	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 46
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $24\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	167 50	167 65
do. 100 Fl. 2 M.	166 30	166 55
Warschau 100 SR 8 T.	215 40	215 95

Privat-Discont $3\frac{3}{8}$%.

Berlin, 9. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
Oesterr. Credit . ult.	160 25	161 25	Mainz-Ludwigsh. ult.	108 12	108 37
Disc.-Command. . ult.	227 50	228 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	91 87	93 62
Berl. Handelsges. ult.	174 50	175 62	Laurahütte ..... ult.	130 87	132 62
Franzosen ...... ult.	104 87	105 25	Egypter .... ult.	83 —	83 12
Lombarden ..... ult.	45 25	45 25	Italiener .... ult.	95 12	96 25
Galizier .... ult.	86 75	87 —	Ungar. Goldrente ult.	83 —	83 25
Lübeck-Büchen . ult.	170 50	171 25	Russ. 1880er Anl. ult.	84 37	84 50
Marienb.-Mlawka ult.	89 12	90 25	Russ. 1884er Anl. ult.	99 25	99 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	122 37	123 50	Russ. II. Orient-A. ult.	63 —	62 75
Mecklenburger . ult.	158 50	159 25	Russ. Banknoten . ult.	216 25	217 —

Amsterdam, 9. October. [Schlussbericht.] Weizen per November 231, per März 241, Roggen per October 134. per März 143.

Berlin, 9. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
Weizen. Flau.			Rüböl. Höher.		
Novbr.-Decbr. ...	192 25	190 25	October	56 40	57 50
April-Mai	194 25	208 75	April-Mai	55 20	55 80
Roggen. Flau.					
Octbr.-Novbr.	162 75	160 —			
November-Decbr.	163 25	160 50	Spiritus. Flauer.		
April-Mai	164 —	166 25	do. 70er	33 —	32 80
Hafer.			do. 50er	52 50	52 50
October	140 25	139 75	do. Novbr.-Decbr.	52 20	51 60
Octbr.-Novbr.	134 —	133 25	do. April-Mai ...	54 70	54 20

Stettin, 9. October. — Uhr — Min.

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
Weizen. Flau.			Rüböl. Fest.		
Novbr.-Decbr. ...	193 —	190 50	October	55 70	56 50
April-Mai	203 —	200 —	April-Mai	55 —	55 50
Roggen. Flau.					
Novbr.-Decbr. ...	159 50	157 —	Spiritus.		
April-Mai	165 —	161 50	loco mit 50 Mark		
			Consumsteuer belast.	52 60	52 —
Petroleum.			loco mit 70 Mark	33 —	32 50
loco (verzollt)	13 —	13 —	Octbr.-Novbr. 70er	32 50	32 50

Wien, 9. October. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
Credit-Actien . .	306 —	304 —	Marknoten	59 62	59 65
St.-Eis.-A.-Cert.	249 50	247 50	4% ung. Goldrente .	99 30	99 —
Lomb. Eisenb. .	106 —	105 50	Silberrente	82 —	81 95
Galizier	206 50	206 —	London	122 15	122 20
Napoleonsd'or .	9 $63\frac{1}{2}$	9 65	Ungar. Papierrente .	89 85	89 80

Paris, 9. Oct. 3% Rente 82, 25. Neueste Anleihe 1872 105, 47. Italiener 96, 70. Staatsbahn 533, 75. Lombarden —, —. Egypter 421, 87. Behauptet.

Paris, 9. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
3proc. Rente	82 25	82 22	Türken neue cons. .	15 05	15 05
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	105 52	105 47	Goldrente, österr. .	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{4}$
Italien. 5proc. Rente	96 50	96 65	do. ungar. 4pCt.	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{1}{2}$
Oesterr. St.-E.-A. ...	535 —	533 75	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	232 50	230 —	Egypter	421 56	421 87

London, 9. October. Consols 97, 03. 1873er Russen 98, 37. Egypter 82, 09. Schön.

London, 9. October. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	8.	9.	Cours vom	8.	9.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% April	97 03	97 05	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	$82\frac{1}{8}$	$82\frac{1}{4}$
Ital. 5proc. Rente ...	$95\frac{1}{4}$	$95\frac{1}{4}$	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{8}$	Berlin	— —	20 70
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	20 70
5proc. Russen de 1873	$98\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{8}$	Frankfurt a. M.	— —	20 70
Silber	— —	— —	Wien	— —	$12\ 42\frac{1}{2}$
Türk. Anl., convert.	$14\frac{7}{8}$	$14\frac{7}{8}$	Paris	— —	25 70
Unificirte Egypter . .	$82\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{4}$	Petersburg	— —	$24\frac{3}{4}$

Frankfurt a. M., 9. October. Mittag. Credit-Actien 254, 62. Staatsbahn 207, 75. Lombarden —, —. Galizier 173, 50. Ungarische Goldrente 82, 80. Egypter 83, —. Laura —, —. Matt.

Köln, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 60, per März 21, 60. Roggen loco —, per November 16, —, März 16, 95. Rüböl loco 60, —, per October 59, 40, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holsteinischer loco 150—186. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco fest, 112—115. Rüböl ruhig, loco 55 nom. Spiritus flau, per Octbr. 22, per November-December $22\frac{1}{2}$, per December-Jan. $22\frac{3}{4}$, per April-Mai 23. Wetter: Trübe.

Paris, 9. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen matt, per October 27, 40, per November 27, 60, per November-Februar 27, 90, per Januar-April 28, 50. — Mehl weichend, per Octbr. 64, 60, per November 63, 10, per Novbr.-Febr. 63, 30, per Jan.-April 63, 90. — Rüböl steigend, per Octbr. 70, 50, per November 70, 50, per Novbr.-December 70, 50, per Januar-April 68, 50. — Spiritus fest, per Octbr. 41, 75, per November 41, 50, Novbr.-Decbr. 41, 50, per Januar-April 41, 75. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 9. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 9. Octbr., Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, —. Marknoten 59, 55. 4proc. Ung. Goldrente 99, 42. Galizier 206, 75. Befestigt.

Frankfurt a. M., 9. October, Abends 7 Uhr 10 Min. Credit-Actien 256, 62, Staatsbahn 209, 37, Lombarden $89\frac{1}{2}$, Galizier 174, 12, Ungar. Goldrente 83, 25, Egypter 83, 25. — Fest.

Hamburg, 9. Octbr., 8 Uhr 45 Min. Abends. Credit-Actien 257, Norddeutsche Bank $175\frac{3}{4}$, Deutsche Bank $172\frac{1}{4}$, Disconto-Gesellschaft $228\frac{1}{2}$, Marienburg $90\frac{1}{2}$, Russische Noten $216\frac{3}{4}$. Packetfahrt $144\frac{1}{2}$. — Fest.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau.** 8. October. [Wochenbericht.] In den jüngst abgelaufenen acht Tagen war der Geschäftsgang in fast allen zur Waarenbranche gehörenden Artikeln der Vorwoche gegenüber unverändert ruhig und die Frage lediglich auf Bedarfsdeckung gelenkt. Auf dem Zuckermarkte sind bei dem gegenwärtig sehr beschränkten Lagerbestande Brode und Bruchzucker sehr preisfest geblieben, gemahlene Zucker erster Marken waren loco garnicht angeboten und bei den aus alter Campagne noch vorhandenen Mittelsorten sind Inhaber verkaufswilliger gewesen, und haben schliesslich auch im Preise sich nachgebender gezeigt. Bei Kaffee haben sich die Preise an den Bezugsplätzen wiederum mehr befestigt, und sind demzufolge auch unsere hiesigen Grossinhaber mit Angeboten nicht drängend hervorgetreten, aber auch die Frage war im Allgemeinen nur mässig. Zumeist wurden die fortgesetzt fehlenden feinen Campinas und Domingos gesucht und mussten sich Reflectanten momentan für geringere Marken bestimmen. In Gewürzen hatte sich der Vorwoche gegenüber keinerlei Veränderung gezeigt. Von Südfrüchten sind Mandeln mehr angeboten als gefragt worden. Der Heringshandel hatte ebenfalls einen sehr ruhigen Verlauf, crown fulls sind etwas billiger gegangen. Fett ist loco noch immer sehr knapp und die wenigen vorhandenen Marken werden preishoch gehalten. Von Petroleum ist kaukasisches im Preise unverändert geblieben, amerikanisches hat eher eine kleine Aufbesserung desselben erfahren.

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 8. October. Zufolge der durch die kühle Witterung in letzter Woche erheblich verminderten Zufuhren, welchen ein recht lebhafter Begehr gegenüberstand, konnten die Preise weiter anziehen und wurden im Engros-Geschäft frische normale Eier mit 2,70 leicht begeben, während dieselben im Kleinhandel 2,80 per Schock und 0,70 bis 0,75 M. Mark per Mandel erzielten. Mittelgrosse Eier wurden mit 2,30 M. per Schock bezahlt.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 30. September bis incl. 6. October c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 205 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 271 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 196 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 100 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 15 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 61 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 65 408 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 855 808 Klgr. (gegen 528 100 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 45 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 91 100 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 75 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 132 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn,

22 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 407 500 Klgr. (gegen 473 750 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 20 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 233 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 260 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 252 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 57 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 20 300 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenahn, 94 710 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 957 210 Klgr. (gegen 1151 600 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 110 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 89 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 30 500 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 79 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 31 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 25 420 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 375 320 Klgr. (gegen 159 400 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts (gegen 20 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 60 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 46 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 20 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 40 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 166 000 Klgr. (gegen 342 600 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 40 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 20 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 30 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 15 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 5000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 120 200 Klgr. (gegen 144 600 in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: Nichts (gegen 30 600 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 25 590 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Rechten-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, 30 300 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 000 Klgr. von der Rechten-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 85 990 Klgr. (gegen 50 740 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 40 600 Kilogr. von der Oberschlesischen und 10 200 Klgr. von der Rechten-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 50 800 Klgr. (gegen 17 100 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 32 940 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 34 900 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen Nichts in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 20 300 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 36 400 Kilogr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats September c. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 363 000 Klgr. Weizen, 53 130 Klgr. Roggen, 45 540 Klgr. Gerste und 18890 Klgr. Hafer; dagegen gelangten in demselben Monat auf der genannten Bahn zum Versand: 87 814 Klgr. Weizen, 49 870 Klgr. Roggen, 183 866 Klgr. Gerste und 61 200 Klgr. Hafer.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Stehr und Schartmann. Dampfer „Marschall Vorwärts" traf d. 5. cr. mit 15 Fahrzeugen von Hohensaathen hier ein und tritt heute mit einem mit Zucker nach Stettin beladenen Kahn seine Rückreise an.

Vom Standesamte. 9. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Sittenfeld,** Oscar, Kaufm., j., Namslau, **Nicolauer,** Martha, j., Altbüßerstraße 28. — **Schimanski,** Robert, Drechsler, ev., Liegnitz, **Schupp,** Martha, ev., Ottostr. 4. — **Sprotte,** Paul, Tischler, k., Oelsnerstr. 14, **Päsler,** Pauline, ev., Schweidnitz. — **Pohl,** Franz, Arbeiter, k., Schießwerderstr. 47, **Lindner,** Maria, k., ebenda. — **Blasig,** Robert, Postunterbeamter, k., Tanneng. 4/5, **von Stachelsky,** Wilhelmine, k., Neue Weltg. 36. — **Ritzbon,** Herm., Sergeant, ev., Bürgerw.-Kas. 5, **Grögor,** Anna, ev., Schweidnitzer Stadtgr. 24. — **Peuckert,** Wilhelm, Kutscher, ev., Hirschstr. 37, **Kochel,** Franzisca, k., Antonienstraße 4. — **Preller,** Herm., Haushälter, ev., Schmiedebrücke 44, **Hiersemann,** Emilie, k., Ottostr. 4. — **Wiesenthal,** Josef, Kaufm., k., Taschenstr. 16, **Hanke,** Mathilde, k., ebenda. — **Eigenwillig,** Carl, Müller, k., Kohlenstraße 14, **Wenzel,** Emma, k., ebenda. — **Werneck,** Carl, Arbeiter, ev., Elbingstraße 22, **Ruß,** Martha, k., ebenda. — **Neumann,** Gustav, Schneider, ev., Gold. Radegasse 9, **Nimscholz,** Maria, k., ebenda. — **Skroch,** Carl, Bäckergeselle, ev., Matthiasstr. 29, **Sowade,** Maria, k., ebenda. — **Pelzl,** Otto, Tischler, k., Trebnitzerstr. 40, **Hoffmann,** Caroline, k., Vincenzstr. 57. — **Kamptz,** Heinrich, Conditor, ev., Mühlg. 8, **Mader,** Hel., k., ebenda.

Standesamt II. **Bartschick,** Gustav, Arbeiter, ev., Schweitzerstr. 24, **Weigelt,** Anna, ev., ebenda. — **Hahn,** Herm., Vicefeldwebel, ev., Bürgerwerder-Kaserne 2, **Scholz,** Meta, ev., Siebenhufenerstr. 25a. — **Heinke,** Carl, Buhnenleger, k., Dyhernfurth, **Gottschlich,** Anna, k., Gräbschenerstraße 75a.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Grahn,** Anna Rosina, geb. Hene, Arbeiterwwe., 86 J. — **Mettner,** Friedrich, Arbeiter, 51 J. — **Hasenfelder,** Helene, T. d. Clavierstimmers Alois, 11 M. — **Herzog,** Henriette, geb. Riedel, Briefträgerwittwe, 83 J. — **Seeliger,** Emma, T. d. Haushälters Paul, 2 J. — **Gentner,** Martha, T. d. Arb. Hugo, 6 M. — **Hoffmann,** Max, S. d. Haushälters Gottfried, 5 T. — **Maletzky,** Rosina, geb. Heinrich, Freistellenbesitzerwittwe, 74 J. — **Misch,** Ferdinand, Arb., 48 J. — **Hohle,** Johann, Arbeiter, 35 J. — **Jeschin,** Marie, geb. Bohne, Musikerfrau, 23 J. — **Bartsch,** Johanna, geb. Pohl, Bäckerwittwe. — **Piosnetzky,** Rosina, geb. Joite, Maurerwittwe, 67 J. — **Hirschmann,** Heinrich, S. d. Schneiders Heinrich, 7 M. — **Liebetanz,** Marie, geb. Grosser, Arbeiterfrau, 55 J.

Standesamt II. **Mądroszkiewicz,** Maria T. d. Postschaffners Andr., 3 J. — **Hoffmann,** Carol., geb. Frenzel, verw. Gefangenenaufseher, 44 J. — **Münzberg,** Carol., geb. Warkus, Bahnarbeiterfr., 36 J. — **Bardehle,** Richard, S. d. Zimmermanns August, 1 T. — **Grummann,** Bruno, S. d. Schlossers Josef, 2 J. — **Schattenberg,** Heinrich, Kassendiener, 48 J. — **Opitz,** Raimund, Restaur., 56 J. — **Richter,** Emilie, Wirthschaft., 42 J. — **Brock,** Wilhelm, Handlungslehrling, 15 J. — **Stiller,** Wilhelm, S. d. Schneidermeisters Wilhelm, 2 J. — **Cichy,** Elfriede, T. d. städt. Wachtmanns Christian, 8 T. — **Bäsler,** Oscar, S. d. Bureaudieners Oscar, 4 M. — **Wiesner,** Gustav, S. d. Schuhmachermeisters Eduard, 1 J. — **Clausius,** Julie, geb. Mager, verw. Lieut., 87 J. — **Schöneck,** Julie, geb. Ziegler, Handschuhmacherfrau, 32 J.

Farbige Seidenstoffe von Mk. 1.55 bis 12.55 pr. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [025]

Oelgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst; Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.
F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Zur Einsicht liegt aus: [4175]
C. Allers, Hinter den Coulissen des Circus Renz.
(28 Blatt nach Originalzeichnungen in eleg. Mappe 20 M.)
Die 35 Originale sind in meiner Ausstellung im Museum zu sehen.
Theod. Lichtenberg, Kunsthdlg., Zwingerpl. Nr. 2.

1094 **Das Pädagogium Ostrau b. Filehne** nimmt Anfangs October wieder neue Zöglinge am liebsten in die unteren Klassen auf; für ältere sind Special-Curse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Das Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst wird an der Anstalt selbst erworben. Prospecte, Ref., Schülerverz. gratis.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln,
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla ꝛc.
zur Zimmer- und Gartencultur
offeriren in ausgezeichneten Exemplaren und größter Auswahl sehr billig [4076]
Scholz & Schnabel Nachflgr.,
Breslau, Altbüßerstraße 6.
Preisverzeichnisse gratis und franco.

Unentbehrlich für jeden Lungen- und Nervenkranken ist die **Sanjana Heilmethode.** Versandt kostenfrei durch den Secretair der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger, zu Leipzig. **Die Dir.**

Stadt-Theater.
Mittwoch. Abend. **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Acten von G. Rossini.
Nachmittag. (Ermäßigte Preise.) **„Demetrius."** Historische Tragödie in 5 Acten von Schiller-Laube.
Donnerstag. **„Der letzte Brief."** Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou. Deutsch von Heinrich Laube.
Freitag. **„Die weiße Dame."** Komische Oper in 3 Acten von A. Boildieu.

Lobe-Theater. 4164
Mittwoch und Donnerstag:
Die sieben Schwaben.
Die nächste Aufführung von **„Die berühmte Frau"** findet am Sonntag statt.

Helm-Theater. 4165
(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Mittwoch:
„Nord und Süd",
oder:
„Gewonnene Herzen."

Freitag, den 12. October, Abends $7^1/_2$ Uhr, im Musiksaal der Königl. Universität:
I. Reuter-Vorlesung von [1819]
Georg Riemenschneider.
Billets à M. 3 für 4 Vorlesungen. Einzeln-Billets à M. 1; für Schüler à 50 Pf., sind in der **Schletter**schen Buchhandlung und in der Buchh. von **Bial, Freund & Co.** zu haben. An der Abendkasse kostet jedes Billet 25 Pf. mehr.

Panorama, Filiale von Berlin, Bischofstr. 3, I.
Diese Woche: Berlin mit Leichenfeier Kaiser Wilhelm I. Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abonn. Jed. Woche and. Länder.

Liebich's Etablissement.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée 4117
der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Direction **Gebr. Lipart.**
Reichhaltiges Programm, u. A.
1001 Nacht.
Billets à 40 Pf. in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung $6^1/_2$ Uhr.
Anfang 8 Uhr.



Kaiser-Panorama, Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Diese Woche: [5600]
Rom—Neapel.
Ausgrabung v. Pompeji.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
Charles Clär
in seinen großart. Productionen auf dem **Drahtkabel** mit **Reitstiefeln und Sporen.**
(Noch nie gesehen!)
Sandor, Bauchredner, **Ferd. Delcliseur,** 1. Improvisator der Welt, Schwestern **Prater,** Duettistinnen, **Emmy Roll,** Chansonette, **Hansi Schwarz,** Wiener Sängerin, **Turle Turle,** gymnastiques comiques, **Edith Vincent,** engl. Sängerin und Tänzerin, **Fritz Steidel,** Humorist.
Anf. $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.

100 Mark demjenigen, der mir meine Improvisationen nachmacht.
[4163] **F. Delcliseur.**

Zeltgarten.
Wieder-Auftreten der Schwestern **Delavier** mit ihren großartig dressirten Papageien. 4155
Nur noch wenige Tage:
Der mysteriöse Globus,
völlig neue, hier noch nie gesehene sensationelle Production.
Auftreten nur noch bis 15. d. Mts. von Herren **Gebr. Schwarz,** Komiker, Frl. **Teichmann** und Fräul. **Münichsdorfer,** Sängerinnen. Auftreten von **Mr. Geretti,** großartige Productionen am Schwungseil, **Miss Blanche,** Drahtseil-Künstlerin, **Miss Victa Lillian** und **Adela,** Pyramiden-Künstlerin, **Geschw. Delepierre,** großart. Instrumentalistinnen, und Herrn **Markow,** Komiker.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.

✉ d. 12. X. 7. R. △ VI.

J. O. O. F. Morse ☐ 10. X. A. $8^1/_2$ V. [5663]

Ahabat Achim.
Heute Abend [5653]
Versammlung
im Vereinslocal bei **Tockus.**

Im **Eisenbahnwagen** oder den Bahnhöfen **Königszelt, Sorgau, Dittersbach** ein **gold. Armband** in **Kettenform** mit **gold. Trotteln** a. 3. d. **verloren.** Geg. **Belohnung** selbiges abzugeben **Gutschdorf** bei **Großrosen** bei Inspector **Baum.**

Geschäfts-Verlegung.
Meine Kunst- u. Bau-Schlosserei bef. sich **Rosenthalerstr. 16,** vis-à-vis der **Od.-Wache,** früher Tauentzienstraße 61. **A. Gerth,** Geldschrank-Fabrikant und Schlossermeister.

Ein **Schneider** empf. sich ins Haus z. Anfertigung von Herren- und Knab.-Garderobe B. Taschenstr. 31, IV.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.



Passagier-Dampfschifffahrt
täglich von $1^1/_2$ **Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen.** [3808]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Circus Renz.
Heute Mittwoch, den 10. Octbr.:
Abends 7 Uhr:
Große Gala-Vorstellung unter persönlicher Mitwirkung des **Directors E. Renz.**
Zyszka und **Zante,** arabische Schimmelhengste, dressirt und vorgeführt vom Director **E. Renz.** 2. Auftreten der **renommirten Künstlerfamilie Briatore.** **3 Athleten** auf 2 Pferden von den **Gebrüdern Briatore. Cobham** u. **Kirhildis,** großartige engl. Vollblutspringpferde, geritten von den Herren **Otto** und **Georg Hager.** Frl. **Lillie Meers,** Jockey-Reiterin. Großartige gymnast. Luftproductionen von den Geschwistern **Thora** und **Thekla.**
Japan, oder: **Die neckischen Frauen des Mikado,**
Großes choreographisch-equestrisches Ausstattungs-Divertissement von **A. Siems,** arrangirt und in Scene gesetzt vom **Director E. Renz.**
Mr. Jules Seeth mit seinen **8 dressirten Löwen.**
Morgen Vorstellung: **Japan.**
Sonntag 2 Vorstellungen.
1818 Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Bekanntmachung.
Die Permanente Industrie-Ausstellung in Breslau,
31 Schweidnitzerstr. **31** I.,
wird auch **diese Weihnachten alle Arten**
Leiern,
als: **„Manopan", „Herophon", „Clarabella", „Phönix"** etc., etc.,
sowie die **neuen patentirten selbstspielenden Musikwerke** mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben,
„Symphonion",
sowie [5644]
Klavierspieler-Apparate,
neuester Construction,
in **grösster** und bequemer **Auswahl** zu **billigen Preisen** vorräthig halten.

Hektograph-Masse in Platten. — Abwaschen beseitigt! Alle Formate. Dazu schwarze Hekto-Dinte! Probe grat. J. Stengel, Berlin, Scharrnstr. 21.

Zurückgekehrt. [5631]
Dr. Henry.

Ich habe die ärztliche Leitung der Gräfin Pückler'schen Anstalt in Görbersdorf übernommen.
Dr. Schneider.

Paul Müller's Atelier für künstliche Zähne, Plomben ꝛc.
befindet sich jetzt
Ohlauerstraße 58
„zur goldenen Kanne".

Mein **Atelier für künstl. Zähne** befindet sich jetzt
Schuhbrücke 77, II.,
Eingang auch **Ring 30.**
Paul Netzbandt.

Dr. Mayerhausen,
dirig. **Arzt** der **Wasserheilanstalt Schweizermühle.**
Sprechstunden für **Nerven-** und **Muskelkrankheiten,** allg. **Ernährungs** u. **Functionsstörungen** von **10—12** und **2—4 Uhr.**
Hydro-electrische Bäder.
Electr. Luftbäder (Franklinisation). [0228]

Ohrenapparat
zur Selbstbehandlung für alle **Ohrenleiden** mit Arzneidämpfen. Resultate sehr befriedigend. **Preis 20 Fl.**
Bestelladresse: [3825]
Dr. Kaczander,
Stadt Wipplingerstraße 25 in Wien.

Für [5389]
Bandwurm-Kranke
Sprechst. 3—4. Auswärt. behandle brieflich. Ausführl. Prosp. vorh. unentgeltl.
Oschatz, Vorwerksstr. 16, pt.

C. BRANDAUER & CO.
RUNDSPITZFEDERN oder



sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortimente zu 50 Pfennigen.
Zu beziehen durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei: **S. Loewenhain,** 171 Friedrichstr., Berlin W.

Herrenwäsche wird ang. in der Plätt-Anstalt **N. Taschenstr. 31.**

In der Nähe des Königsplatzes wird Schül. beste **Pension** sof. gewährt. Offert. S. 95 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt,
Kronprinzenstraße Nr. 23/25,
nimmt wieder Personen auf, welche daselbst niederkommen wollen.
Meldungen bei der ersten Hebamme der Anstalt. [1820]
Die Direction.
Sanitätsrath **Dr. Fuhrmann.**

Geflügel-Ausstellung und Markt,
veranstaltet von Verbands-Vereinen des Gen.-Vereins Schles. Geflügel-Züchter, am [1756]
13, 14. und 15. October 1888
zu **Breslau** in der vorm. **Weberbauer'**schen **Brauerei, Zwingerstraße 14.**
Eintritt 50 Pf., Kinder die Hälfte.
Verloosung von hervorragendem Zuchtgeflügel am 15. October, Nachmittags, im Ausstellungs-Local.

Am heutigen Tage übernehme ich das von Herrn Hotelbesitzer **Jos. Klammt** käuflich erworbene, in nächster Nähe des Bahnhofs und an der Promenade belegene [4158]
Hôtel Union in Liegnitz.
Indem ich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, mir dasselbe zu erhalten.
Liegnitz, den 1. October 1888.
Louis Stolze, Hotelbesitzer, früher Inhaber der Filiale der Weingroßhandlung von Joh. & Carl Bauch in Glogau.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich hierselbst ein [3498]
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
unter der Firma
Otto Hantke,
Ohlauerstraße Nr. 65, 1. Etage,
vis-à-vis dem Christophoriplatz
(in den früher B. Schlesinger & Co.'schen Räumen),
errichtet habe.
Ich werde mich bemühen, durch strenge Solidität und Rechtlichkeit mir Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.
Durch meine **zehnjährige Thätigkeit in dem Möbelgeschäft des Hoflieferanten Herrn Joseph Bruck,** hier, habe ich mir hinreichende Kenntnisse und Erfahrungen angeeignet und werde deshalb, gestützt auf die Verbindung mit den bewährtesten Fabriken und technischen Hilfskräften im Stande sein, allen gerechten Ansprüchen zu genügen.
Otto Hantke,
Ohlauerstr. 65, 1. Etage, am Christophoriplatz.
Telephon-Anschluß Nr. 634.

Echt Pilsner Bier
aus dem
Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen,
gegründet 1842,
empfehlen in Originalgebinden und Flaschen
F. & M. Camphausen, Breslau,
Albrechtsstraße 17 (Hôtel de Rome), Fernsprechanschluß 777.
Generalvertretung und Depôtkellerei obiger Brauerei für Schlesien und Posen. [4136]
In **Breslau** verschänken obengenanntes Bier bis jetzt nur:
L. Nitsche (Rest. Tauentzien), **R. Hoffmann,** a. Oberschles. Bahnhof 25, **Café Hoffmann,** Ohlauerstr. 2, **Vincenzhaus** (A. Matuschek), Seminargasse 15, **Hôtel weisses Ross** (C. Maenchen), Nicolaistr. 10/11, **Hôtel Kaiserhof,** Neue Taschenstr. 15, **Hôtel de Rome** (Karl Oczipka), Albrechtsstr. 17.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Moritz Spielvogl** in Lindewiese, Oesterr.-Schles., beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [172]

Proskau, im October 1888.

Julius Krombholz und Frau
Emma, geb. **Wiesner.**

Anna Krombholz,
Moritz Spielvogl,
Verlobte.

Proskau. Lindewiese.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Gustav Blaß** in Breslau beehren wir uns Verwandten u. Bekannten ergebenst anzuzeigen. [4173]
Rawitsch, im October 1888.
Wolff Asch und Frau
Seraphine geb. **Auerbach.**

Wilhelm Preuß,
Clara Preuß,
geb. **Michaelis,** [5628]
Neuvermählte.

Theodor Wall,
Jetty Wall,
[5641] geb. **Landsberg,**
Neuvermählte.
Samter, im October 1888.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Zwillingspaares (Knaben) zeigen hierdurch ergebenst an [5662]
Otto Pörsch und Frau.
Ohlau, 8. October 1888.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [5646]
Joseph Redlich und Frau
Sophie, geb. **Friedlaender.**
Oels, den 8. October 1888.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden hocherfreut [4141]
H. Steinitz und Frau **Rosalie,**
geb. **Rund.**
Laurahütte, 8. October 1888.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut [1771]
Gymnasiallehrer **Giercke**
und Frau.
Friedenau, 7. October 1888.

Statt besonderer Meldung.
Schmerzerfüllt zeigen ergebenst an, daß unser guter [4168]
Moritz
heut früh uns durch den Tod entrissen worden ist.
Um stilles Beileid bitten
Hugo Bergmann und Frau.
Neumarkt, 9. October 1888.
Beerdigung: Mittwoch, den 10. October, Nachm. 4 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Am 8. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager mein lieber, herzensguter Mann, der Restaurateur

Reimund Opitz,

im vollendeten 56. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Freunden ergebenst an

Paula Opitz.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr,** vom Trauerhause, Lessingstrasse Nr. 13, nach dem Mauritius-Kirchhof in Lehmgruben statt. [5618]

Nach langen Leiden verschied heute meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, [5665]

Frau Henriette Steinitz,
geb. Bandmann.

Statt besonderer Meldung zeigt dies Namens der Hinterbliebenen an

Emanuel Steinitz.

Breslau, den 9. October 1888.
Trauerhaus: Adalbertstrasse Nr. 22.
Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Donnerstag, den 13. September a. c., Morgens 8 Uhr, verschied an Bord des Dampfers „Hammonia", fünf Stunden vor dessen Landung in Newyork, unsere geliebte Mutter, [4162]

Frau verwittw. Helene Franko,
geb. Bergmann,

im Alter von 58 Jahren.
Newyork, September 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der auf dem Grabe des **Reichstags-Abgeordneten Kräcker** niedergelegte Kranz mit der Schleifen-Inschrift **„Breslauer Tapezierer" nicht von unserer Innung** gewidmet worden ist. [5630]

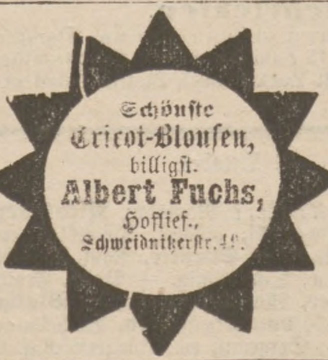
Täschner- und Tapezierer-Innung zu Breslau.

Alfred Raymond,
Weinhandlung u. Weinstuben,
Carls-Strasse 10. [3932]

Ganz ohne Concurrenz
bringt ein bedeutendes Fabrikhaus in **unerreichter Auswahl und Billigkeit**
Engl. Tüll-Gardinen
zum directen Verkauf an Private ꝛc. [5613]
Ernststraße 11, hochp.

Bei unserer Uebersiedelung nach Berlin sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches **Lebewohl.** [5616]

Herrmann Littauer
und Frau.



Julius Hainauer's
Journal-Lesezirkel
circa 70 Zeitschriften.
Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Prospecte gratis.
Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

Heute trifft bei mir ein:

Felix Dahn,
Attila.
Histor. Roman aus der Völkerwanderung.
[4167] (a. 453 n. Chr.)
Bildet Band VI. von: Kleine Romane aus der Völkerwanderung.
Geh. 7 M. Eleg. gebd. 8 M.

Buchhandlung
H. Scholtz
in Breslau, **Stadttheater.**

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 8
Kronen-Apotheke.

Schulbücher,
Wörterbücher, Atlanten
empfiehlt [4140]
Buchhandlung
Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat),
Schmiedebrücke 56.

Rom
und die Römer
von **Gabelli,** Mitglied des ital. Abgeordneten-Hauses, erschien soeben in deutsch. Uebersetzung
von **Dr. Rud. Lange.**
Preis 1 Mk. 80 Pfg.
Zu **beziehen d. alle Buchhandlungen.**
Das Buch schildert in wahrhaft classischer Weise die früheren u. jetzigen Zustände der ewigen Stadt u. ist **für jeden Kenner und Freund Italiens von hohem Interesse.**
Das Original erlebte schnell
4 Auflagen.
Verlag [1817]
von **A. Besser's Nachfolger**
(Ernst Pflanz),
Neuhaldensleben.

Schulbücher
in eleganten, dauerhaften und wohlfeilen Einbänden
vorräthig in der
Buchhandlung
H. Scholtz in **Breslau,**
Stadttheater.

Das Neueste
in Damenhüten,
vornehmer Genre,
empfiehlt
J. Bachstitz,
Eckladen Tauentzienplatz 4.

Rixdorfer
und [3520]
Deutsches Patent-
Linoleum,
beste Fabrikate,
zu Orig.-Fabrikpreisen.
Korte & Co.,
Ring 45, I. Et.

Eine große Serie

eleganter Original-Modelle

in

Winter-Paletots, Dolmans, Visites, Jäckchen ꝛc. ꝛc.,

welche ich, um Nachahmungen zu vermeiden, nicht in meinem Schaufenster ausstelle, beabsichtige ich [4157]

von heute ab bis Ende d. Mts.

50 pCt. unter dem Kostenpreise

auszuverkaufen.

Die Ausstellung der Modelle befindet sich in einem besonderen Raume meiner Localitäten.

A. Süssmann,

58 Albrechts-Straße 58.
(2tes Haus vom Ringe.)

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft

von M. Boden, Kürschnermeister,

befindet sich nur [023]

Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. Preis-Courant, sowie Pelz- und Stoffproben versende ich an Jedermann gratis und franco.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Als Gelegenheitskauf offerirt einen großen Posten Normal-Unterzeuge (Hemden, Hosen, Jacken) statt 7,50 für 5 Mk. p. Stück
Albert Fuchs,
Hofl., Schweidnitzerst. 49

Schulbücher
Wörterbücher, Atlanten in
dauerhaften, billigen
Einbänden, vorräthig in der
Buchhandlung von
JuliusHainauer
Schweidnitzerstr 52.

Congress-Stoff*
zu **Gardinen, Stores** ꝛc.
in glatt, gestreift und bunt
empfehlen [3700]
in größter Auswahl
zu Original-Fabrikpreisen
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.
* **Hansohld'sches** Häkelgarn, sowie neueste Häkelmuster stets vorräthig.

Schutz gegen Erkältung bieten die so beliebt gewordenen Gloria-Unterzeuge, Hemden, Hosen, Jacken f. Herren u. Damen.
Allein echt bei Hofl.
Albert Fuchs,
Schweidnitzerstr. 49.

---

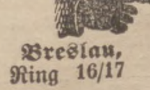
29 Robert Baumeister, 29
Kürschnermeister,
Breslau, Ring 29, Zur goldenen Krone,
parterre u. 1. Et., Gegründet 1867,
empfiehlt **Feine Herren-Geh- u. Reise-Pelze**
von 23⅓ Thaler an,
Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,
Elegante Damenpelze in großer, reicher Auswahl u. neuest. Façon, mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätze, von 20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren Pelzfuttern** von 15 Thlr. an. [0216]
Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken v. 6 Thlr. an.
Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen
in **Zobel, Edelmarder, Nerz, Iltis, Eisvogel, Bisam** von 2, 3, 4, 5 bis 6⅔ Thlr. an. **Moderne schwarze Pelzmuffe** in **Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skunks** von 1, 2 bis 3⅓ Thlr. an.
Damenpelz-Baretts in den neuesten Sachen und größter Auswahl. Russische Damen-Pelzmützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäcke, Jagdmuffen, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen. **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände** werden schnell und sorgfältig unter **meiner persönlichen Leitung** ausgeführt. **Preiscourant gratis und franco.** Um **Irrungen** zu vermeiden, ersuche ich das geehrte Publikum im eigenen Interesse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf die Adresse
29 Robert Baumeister, 29
Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

Tricot-Taillen, rein Wolle, großartige Auswahl, v. 2½ Mk. an, bei **M. Centawer, Schmiedebrücke 8,** part. u. I. Et.

E. Daeglau vorm. Ponce Penoyée,
Breslau, Junkernstraße, gegenüber der gold. Gans.
Aelteste Fabrik für Beschuhungen.
[5658] Haltbarkeit und eleganter Sitz.
Schuh- und Stiefel-Lager von **Otto Herz** in Frankfurt a. M.

Jung & Müller
Steinkohlen-Engros-Geschäft
BRESLAU
[5635] **Comptoir: Herrenstrasse Nr. 31.**

E. Langer,

Möbelfabrik u.  Kunsttischlerei.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Magazine:

Breslau, Ring 16/17. Schweidnitz. Berlin, Königgrätzerstraße 107. Hamburg, Neuer Wall 84.

Uebernahme vollständiger Einrichtungen
in einfacher, sowie reichster Ausführung.

Großes Lager von Möbeln
in jeder Holz- und Stylart. [1809]

Teppiche, Möbel- und Portièren-Stoffe.
Solide und prompte Ausführung bei entsprechend billigen Preisen.

Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik.

Mit Bezug auf die §§ 20—22 des Gesellschafts-Statuts werden die Herren Actionäre zu der diesjährigen [1785]

ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 29. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, ins Conferenzzimmer der alten Börse zu Breslau, Blücherplatz Nr. 16, parterre rechts, hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Die im § 22 des Statuts vorgesehenen Gegenstände.

Breslau, den 18. September 1888.

Der Vorstand.
Schildbach.

Höhere Mädchenschule Albrechtsstr. 16
(mit Fortbildungsklasse).

Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 11. d. Mts.;** für die Klassen I—IV um 8 Uhr, V—VII um 9 Uhr, VIII um 11 Uhr; die jungen Damen der Fortbildungsklasse kommen um 9 Uhr.

[4166] **Helene Zimpel.**

Musik-Institut, Gartenstraße 32b, parterre.

Der Wintercursus beginnt am **11. October.** [1614]
Aufnahme neuer Schüler (Anfänger und Vorgeschrittene) im Ensemble- u. Privatunterricht tägl. v. 11—4 Uhr. **Lucie Menzel.**

Schule für Clavierspiel von Elisabeth Simon,
N. Taschenstr. 24 pt., u. Augusta- Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.
Anmeldungen erbitte 12—2 Uhr Neue Taschenstr. 24.

Wanckel'sche höhere Knabenschule, Ring 30.

3154

Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.

O. Schaefer.

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,
29. Neue Taschenstraße 29.

Anmeldungen für das Wintersemester täglich von 11—1 Uhr erb.

Dr. Ernst Gudenatz.

Sprachunterricht

in Deutsch, Lat., Griech., Franz. u. Hebr., sowie **Vorbereitung für höh. Lehranstalt. u. Nachhilfe** in sämmtl. Schuldiscipl. Anmeld. nimmt entgegen von 9—10 und 2—4

Julius Neustadt,
behördl. concess. Sprachlehrer,
Neue Graupenstraße 11, I.

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsellehre u. Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichts-Institut von **Jul. Morgenstern,** Lehrer der Handels-Wissenschaften in **Magdeburg,** Jacobstraße Nr. 37. Man verlange Prospekte u. Lehrbriefe Nr. 1 franco u. gratis zur Durchsicht.

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde bei Berlin.

Unterrichtsanstalt und Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf ca. 50 Pensionäre, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. [1648]

Empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foss,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde.

Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Religions- und Confirmanden-Unterricht [5640]

Rabb. Dr. Fraenkel,
Schwertstraße 5a, part.

Englischen Unterricht
(Grammatik, Lectüre, Conversation)
[1821] ertheilt

Annette Toeplitz,
Palmstraße 34, II,
Sprechstunden von 1—2 Uhr.

Institut für Tanz-Unterricht.

5053

Meine Curse beginnen Sonnabend, den 27. October. Anmeldungen vom 16. Octbr. von 11 bis 6 Uhr.
Prospecte gratis.

Frau
Christine Will,
Lehrerin an der Königl. Ritter-Akademie in Liegnitz,
Neue Taschenstraße 33, part.

Solo-Gesang.

Sorgfältige Ausbildung und **kunstgemäße** Schulung der Stimme.

Frau Helene Neugebauer,
Tauentzienstr. 73. Sprechst. 9—1.

Das Special- [5519]

Lehr-Institut

f. Damenschneid. u. Zuschneidekunst n. d. Syst. d. Dresdener Akademie, befindet sich seit dem 1. October **2 Katharinenstraße 2, II. Et.** früher Ring 51, Naschmarktseite. Beginn neuer Curse d. **11. Octbr. Für auswärt. Damen Pension.**

Marie Sonnet.

---

1 läng. Zeit mit nachweisl. vorz. Erfolg nach Prof. Kullaks Meth. unt. **Clavierlehrerin** w. n. einige Stund. (à 75 Pf.) z. erth. Off. P. 80 Briefk. d. Ztg.

Ein Ob.-Sec. (Elisab.) wünscht Std. zu geb. Näh. hauptpostl. A. B. 20.

Ein **Primaner,** welcher schon mit gutem Erfolg Unterricht ertheilt hat, wünscht Stunden zu geben.
Offerten beliebe man in den Briefkasten der Breslauer Zeitung unter L. M. 90 niederzulegen. [5620]

An einem unter Leitung eines Gymnasiallehrers stehenden **Kursus,** der die **Beaufsichtigung von Schülern bei deren häuslichen Arbeiten und die Anleitung zu verständiger Anfertigung** derselben bezweckt, können noch mehrere Schüler theilnehmen. Näh. Auskunft erth. **Meister,** Trinitasstr. 8, part.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln a. Rhein.

Wir theilen hiermit ergebenst mit, daß wir die Büreaux der Verwaltung unserer **General-Agentur für Schlesien** mit dem

1. October cr.

nach unserem eigenen Gesellschaftsgebäude

Schweidnitzer Stadtgraben 15 und Salvatorplatz 8

verlegt haben. [3751]

Hochachtungsvoll
Die Direction.

Bilanz-Conto.

Activa.	ℳ	₰
Grundstücks- und Gebäude-Conto.		
Zwei Spritfabriken, Grund und Boden und Gebäude M. 566 580,58		
ab: 2 % ordentliche Abschreibung auf Gebäude-Conto ..... M. 7 396,20		
u. 10 % außerordentliche do. = 36 980,95 = 44 377,15	522 203	43
Spiritus-Reservoire-Conto.		
Werth der Reservoir-Anlagen .... M. 71 286,30		
4 % Abschreibung .... = 2 851,45	68 434	85
Maschinen- und Apparate-Conto.		
Werth der Maschinen und Apparate ... M. 164 232,70		
6 % Abschreibung .... = 9 853,95	154 378	75
Inventar-Conto.		
Bestand an Fabrik- und Comptoir-Utensilien, sowie an Eisenbahn-Bassinwagen nebst Zubehör M. 26 663,78		
20 % Abschreibung .... = 5 332,75	21 331	03
Materialien-Conto.		
Bestand an Steinkohlen und div. Materialien	4 032	05
Sprit-Conto. Bestand an Sprit und Spiritus	434 851	45
Fastagen- und Böttcherei-Conto.		
Bestand an Gebinden, Böttcherholz, Bandeisen 2c. M. 143 199,60		
10 % Abschreibung auf Fastagen-Conto = 6 933,95	136 265	65
Conto-Corrent-Conto. Schuldner	283 648	86
Cautions-Conto.		
Bei Behörden hinterlegte Bankier-Bürgschaften	360 000	—
Cassa-Conto. Kassenbestand	22 206	36
Cambio-Conto. Bestand an Wechseln	239 760	04
Berechtigungsscheine-Conto.		
Bestand an Branntwein-Berechtigungsscheinen	102 303	—
Steuerscheine-Conto. Bestand an Steuerscheinen	4 229	80
	2 353 645	27
Passiva.		
Capital-Conto. Actien-Capital	750 000	—
Hypotheken-Conto. Hypothekenschulden M. 252 000,—		
Davon bereits amortisirt .... = 25 405,35	226 594	65
Reservefonds-Conto. Reservefonds	250 000	—
Special-Reservefonds-Conto.		
Reserve auf außerordentliche Verluste	71 000	—
Arbeiter-Unterstützungs-Kasse	9 000	—
Beamten-Hilfsfonds	6 000	—
Conto-Corrent-Conto. Gläubiger	587 660	74
Cautions-Conto.		
Guthaben von Bankiers für gewährte Bürgschaften ...	360 000	—
Dividenden-Conto.		
Noch nicht erhobene Dividenden pro 1883/84 M. 346,50		
" " " " " 1884/85 = 375,—		
" " " " " 1885/86 = 429,—		
" " " " " 1886/87 = 1500,—	2 650	50
Gewinn- und Verlust-Conto.		
Gewinn-Vortrag aus 1886/87 .... M. 2 354,49		
Gewinn per 30. Juni 1888 .... = 88 384,89	90 739	38
Gewinn-Vertheilung.		
Reservefonds-Conto.		
Statutengemäße Erhöhung .... M. 4 419,25		
Dividenden-Conto.		
9½ % Dividende von M. 750 000 ...... = 71 250,—		
Tantième-Conto.		
6 % für den Aufsichtsrath .... = 5 303,10		
6 % für Direction und Personal .... = 5 303,10		
Arbeiter-Unterstützungs-Kasse .... = 3 000,—		
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung .. = 1 463,93		
M. 90 739,38		
	2 353 645	27

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.	ℳ	₰
Fabrikations-Unkosten-Conto.		
Verbrauch an Steinkohlen, Gas, Wasser u. s. w.	43 573	17
Handlungs-Unkosten-Conto.		
Gehälter, Reisespesen, Porti und Depeschen, Prämiengelder für Feuerversicherung, Steuern, Drucksachen, Steuerabfertigungskosten, Schreibmaterialien 2c.	82 006	66
Lohn-Conto. Löhne an die Fabrikarbeiter	25 134	03
Roll-Conto. Rollkosten	14 552	95
Zinsen-Conto. Hypotheken- und Darlehenszinsen	19 595	53
Conto Dubioso. Zweifelhafte Außenstände	2 000	—
Special-Reservefonds-Conto.		
Reserve auf außerordentliche Verluste	26 000	—
Abschreibungs-Conto. Diverse Abschreibungen	69 349	25
Bilanz-Conto.		
Gewinn-Vortrag aus 1886/87 .... M. 2 354,49		
Gewinn per 30. Juni 1888 .... = 88 384,89	90 739	38
	372 950	97
Haben.		
Bilanz-Conto. Gewinn-Vortrag aus 1886/87	2 354	49
Sprit-Conto. Fabrikations-Gewinn	367 304	07
Dividenden-Conto. Verfallene Dividenden	315	—
Grundstücks-Revenuen-Conto. Vereinnahmte Miethen	2 977	41
	372 950	97

Posen, den 1. Juli 1888. [4138]

Posener Spritactiengesellschaft.
Stern. ppa. **Peters.**

Die heutige General-Versammlung unserer Actionäre hat die Vertheilung einer Jahresdividende von **9½ pCt.** beschlossen und erfolgt demgemäß die Einlösung des Coupons Nr. 14 mit **Mark 28½** vom heutigen Tage ab **an unserer Kasse in Posen,** und ferner **vom 15. bis 31. October d. J.** bei der **Breslauer Discontobank** in **Breslau** und bei den Herren **Albert Schwass & Co.** in **Berlin.**

Posen, den 6. October 1888. [4139]

Der Vorstand der Posener Spritactiengesellschaft.

An die Hausfrauen Breslau's.

Wir eröffnen **Donnerstag früh, den 11. October cr.,** unsere

Fleischerei und Markthalle,
Berlinerplatz 20,

und werden uns bemühen, zu soliden Preisen dem p. t. Publikum Alles in bester Qualität und seinen Wünschen entsprechend, zu liefern.

Zum Verkauf gelangen: **Fleisch** nach verschiedenen Qualitäten, sowie alle **Fleischereiproducte, Wild und Geflügel, Kartoffeln, Gemüse, Molkereiproducte, Obst** und **Blumen.** [5569]

Verein zur Verwerthung landwirthschaftlicher Producte in Breslau, E. G.

Petrolfässer

kaufen zu höchsten Preisen [3674]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.
Breslau.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Oeffentliche Ausschreibung auf Lieferung von: 599 148 kg eisernen Querschwellen, 52 632 kg eisernen Unterlagsplatten, 15 949 kg Schienenbolzen mit Muttern, 17 325 kg Klemmplättchen und 60 000 Stück stählernen Unterlagsringen. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens zum Eröffnungstermin am Mittwoch, den 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr, versiegelt und postfrei an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1 M. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen nach obigem Termin. [4169]

Breslau, den 6. October 1888. **Materialien-Bureau.**

Specialgeschäft

für **Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen.** Neuste Brenner empf.
R. Amandi, [3617]
Schweidnitzer- u. Carlsstr.-Ecke.

Reiche u. glückliche
Heirath!

Alle nicht verheiratheten Herren und Damen können sich **reich** und **glücklich verheirathen,** man verlange einfach nur die Zusendung aller unserer **reichen Heirathsvorschläge.** — Die Zusendung unserer **reichen Heirathsvorschläge** findet statt: sofort, discret und in gut verschlossenem Couvert. [1669]

Die größte Institution der Welt für Eheschließungen. Adresse einfach: **„General-Anzeiger Berlin S. W. 61."** (Amtlich registrirt). Porto 20 Pf. erbeten, für Damen umsonst.

Für meinen Bruder, ev., Mitte 30er, Pächter eines in Westpreußen schön gelegenen, sehr ertragsreichen Rittergutes, welches Genannter kaufen will, **suche ich eine Lebensgefährtin** im Alter bis zu 30 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von 30- bis 40000 Mark. Nur ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, bitte vertrauensvoll unter „Nr. 182 K. O. postlagernd Stegers West-Pr." einzusenden. Strengste Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

Aufrichtiges Heirath-Gesuch.

5551

Ein junger Mann von 30 Jahren, angenehmem Aeußern, Besitzer eines flotten Eisen- und Colonialwaaren-Detail-Geschäftes in einer verkehrsreichen Stadt, wünscht mit einer jungen Dame behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Damen im Alter bis 30 Jahren mit disponiblem Vermögen, welche bereit sind, einem strebsamen soliden Manne die Hand zum ehelichen Bunde zu reichen, werden um Angabe ihrer Adresse nebst Darlegung der Verhältnisse u. Photographie u. Chiffre S. K. 81 an die Exped. der Bresl. Ztg. höflichst gebeten. Discretion Ehrensache. Vermittl. verbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann (israel.) in den besten Jahren, mit gut fundirtem Geschäft in der Provinz Deutschlands, sucht sich mit einer jungen Dame aus guter Familie zu verheirathen. Offerten mit Photographie unter S. 500 an die Annoncen-Expedition A. Steiner, Berlin, Brückenstraße 8. Discretion Ehrensache. Vermittler ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heut Folgendes eingetragen worden:
in Spalte 1: Nr. 28.
in Spalte 2: Firma **Paul Mückner & Co.**
in Spalte 3: Sitz der Gesellschaft: Oels.
in Spalte 4: Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschafter sind: [4148]
a. der frühere Gutsbesitzer **Louis Kahatowsky** und
b. der Banquier **Paul Mückner,** beide in Oels wohnhaft.

Die Gesellschaft hat am 1. October 1888 begonnen.
Zum Zeichnen der Firma ist jeder der beiden Gesellschafter berechtigt.

Oels, den 3. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Adolph Spruch

zu Königshütte ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [4151]

auf den 31. October 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt.

Königshütte, den 5. October 1888.
Barysch,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heut das Erlöschen folgender Procuren: [4149]
Nr. 3 des **Julius Bruck** von der Firma

Moritz Bruck

zu Frankenstein,
Nr. 5 des **Adolf Beyer** von der Firma

Franz Beyer

zu Frankenstein
von Amtswegen eingetragen worden.

Frankenstein, den 4. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heute ist eingetragen worden unter Nr. 69 des Gesellschafts-Registers die Auflösung der hiesigen Handesgesellschaft [4150]

Franz Rupnik & Comp.

in Folge Ausscheidens des Gesellschafters **Max Grünfeld** zu Oppeln.

Oppeln, den 5. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute unter Nr. 404 die Firma

Franz Rupnik,

als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Rupnik** zu Oppeln und als Ort der Niederlassung **Oppeln** eingetragen worden. [4150a]

Oppeln, den 5. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register wurde heute unter laufende Nr. 742 die Firma [4146]

Josef Krebs

zu Gleiwitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Josef Krebs** zu Gleiwitz eingetragen.

Gleiwitz, den 5. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heute bei der unter Nr. 672 eingetragenen Firma [4147]

S. Troplowitz und Sohn

Folgendes eingetragen:
Die Firma lautet: **S. Troplowitz & Sohn** und nicht **S. Troplowitz und Sohn.**

Gleiwitz, den 6. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der Eisenconstructionen zum Bau des Sparkassengebäudes hierselbst soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis

Donnerstag, d. 18. Octbr. 1888, Vormittags 11 Uhr,

in der Bauinspection H. W., Elisabetstraße 14, II., Zimmer 47, woselbst die Bedingungen 2c. einzusehen sind, abzugeben.

Eröffnung der Offerten geschieht zur angegebenen Stunde in Gegenwart der Bieter. [4156]

Breslau, den 6. October 1888.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Verkauf eines Drogen-Geschäfts.

Das zur **Arnold Koslowski**'schen Concursmasse hierselbst gehörige Waarenlager, bestehend in **medicinal-chemisch-technischen Drogenwaaren** nebst Einrichtung, geschätzt auf [1816a]

12 767,95 Mark

soll

Mittwoch, den 17. October c., Vorm. 11½ Uhr,

in dem bisherigen Geschäftslocal, Bahnhofstraße Nr. 11, — nicht unter der Taxe — meistbietend verkauft werden. Die Besichtigung des Waarenlagers etc. etc. kann nach vorheriger Anmeldung bei dem Unterzeichneten jederzeit erfolgen, woselbst die Taxe ausliegt.

Gleiwitz, den 6. October 1888.

Der Concursverwalter.
Hermann Fröhlich.

Auction.

Heute **Mittwoch, d. 10., Nachm. 2 Uhr,** werde ich [5622]
Goldene Radegasse 8, I. Et., 8 Stück neue Kinderwagen, 20 Mille Cigarren, größere Posten Stoffe, Stickereien, Weiß- und Kurzwaaren, Schreibmaterialien sowie 500 Flaschen guten Champagner in größeren **Parthien** versteigern; alle obigen **Artikel** sollen wegen **Abrechnung** bei größerer **Betheiligung** bestimmt zur **schleunigen Versteigerung** gelangen.

B. Jarecki,
Auctionator.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des zu Antonienhütte verstorbenen Sattlers **Joseph Sedlatzek** soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen, bei welcher auf **10 139,81 Mark** nicht bevorzugte Forderungen = **1013,98 Mark** (i. e. 10%) zur Vertheilung gelangen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichtsschreiberei VI. des Königlichen Amtsgerichts hier zur Einsicht aus.

Kattowitz, den 9. October 1888.

Der Concursverwalter
Max Fröhlich.

Eine **Hypothek** in Höhe von **30 000 Mark** auf ein hiesiges **Grundstück, bester Lage,** ist sogleich oder per Januar zu begeben.
Näheres unter H. D. durch das **Central-Annoncenbureau, A. d. Magdalenenkirche 1.** [5664]

Compagnongesuch.

Ein Commissions- und Agenturgeschäft sucht wegen beständiger Vergrößerung einen thätigen Theilhaber mit einer Einlage von 30,000 bis 40,000 Fl. Die letzte Jahresabrechnung weist über 100 pCt. Reingewinn auf. [1791]
Offerten unter **H. 24720** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Große Gewinnchance.

Zur Einführung eines neuen Reclamesystems wird für Berlin und event. auch für Provinz Brandenburg (bezw. für Breslau u. Provinz Schlesien) ein gewandter und thätiger Vertreter gesucht. Bedeutender Gewinn sicher zu erwarten. Kleines Capital event. Caution erforderlich. Offerten unter **J. Q. 9759** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1811]

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Hamburger Cigarren-Fabrik** sucht einen bei Ia.-Händlern möglichst gut eingeführten **Agenten.** Gefl. Off. mit Angabe von Referenzen sub **H. K. 1460** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Wir suchen für unser **Engrosgeschäft** in **Mäntelstoffen** einen bei der dortigen

Dameneonfection

bestens eingeführten [1813]

Vertreter.

Brodnitz & Löwenthal,
Berlin C., Hausvoigteiplatz 2.

Der Besitzer eines in **Steiermark in deutscher schöner gesunder Gegend gelegenen großen Mühlen-Etablissements** beabsichtigt dasselbe **wegen Zurückziehung vom Geschäfte zu verkaufen,** oder aber in ein **anderes industrielles Unternehmen umzuwandeln.** Die ganze Anlage würde sich **am besten zur Errichtung einer Papierfabrik eignen,** und wäre der Besitzer diesfalls unter der Bedingung geneigt, einen **Compagnon zu acceptiren,** wenn derselbe zugleich **Fachmann,** und sich **mindestens** mit **Fl. 100,000** betheiligen würde, wobei jedoch die persönliche Mitwirkung des Besitzers nicht nothwendig sein darf. — Das Etablissement besitzt eine Wasserkraft von 120 Pferdekräften und eine gleich starke Dampfmaschine. Dasselbe ist mit der nächsten Bahnstation durch ein eigenes Geleise verbunden und gehört zu den im besten baulichen Zustande befindlichen Fabrikgebäuden ein sehr schönes Wohnhaus nebst Park. Reflectanten werden höfl. ersucht, behufs näherer Mittheilung ihre Adresse sub **J. G. 9726** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzureichen. [1815]

Kl. Hôtel od. besseres **Restaurant** oder **Gastwirthschaft** von einem zahlungsfähigen Käufer **gesucht.**
Offerten unter **J. L. 9754 Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1814]

Haus-Verkauf.

Das zur **Arnold Koslowski**'schen Concursmasse gehörige Grundstück nebst Gebäuden, Remisen und Garten, zu **Gleiwitz,** Bahnhofstraße Nr. 11, worin seit mehreren Jahren ein **Drogengeschäft** mit großem Umsatz betrieben wurde, werde ich **Mittwoch, den 17. October, Vormittags 11 Uhr,** meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.
Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Gleiwitz, den 6. October 1888.

Hermann Fröhlich,
Concursverwalter. [1816]

Tiroler Obst.

Edelrothe Aepfel, 100 Kilo, Faß frei, à M. 25.—, liefert ab Meran gegen vorherige Einsendung des Betrages **Carl Torggler, Meran,** Südtirol. Ausführliche Preis-Courante gratis und franco. [3084]

A. Wecker's

Seifenpulver

Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.

Ueberall zu haben!

Ernst Wecker,
Klosterstrasse 8,
Haus- u. Toiletteseifen-Fabrik mit Dampfbetrieb. [3411]

Hyazinthen,

Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Schneeglöckchen, Scilla u. s. w., direct aus Holland bezogen, offerirt zu billigsten Preisen in ganz besonders schönen Exemplaren [3380]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.
Preisverzeichn. gratis u. frco.

Liebe's Pepsinwein,

ein solides, wohlschmeckendes, bei **Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, verdorbenem od. geschwächten Magen** zuverlässig wirksames Tafelgetränk. Dies, begründet in anerkannt **sorgfältiger Zubereitung** mittelst Cabinetwein, bei **mäßig. Preise,** macht diese Essenz beliebt. **Flaschen à M. 1,50 u. 2,50 durch jede Apotheke. Breslau: Adlerapotheke.**

J. Paul Liebe,
Dresden.

Karpfen- und Schleien-Verkauf.

Vom 1. October cr. ab findet der **Verkauf von Karpfen und Schleien** in den **Fischhältern zu Radziunz** — Post- und Telegraphenstation — statt. [0228]

Trachenberg, 20. Septbr. 1888.

Fürstl. Cameral-Amt.

Gebrauchte **Civil- und Uniformsachen** kauft und zahlt die **höchsten** Preise [5313]

D. Juliusburger,
Stockgasse 26.
Bestellungen per Postkarte erb.

Eine größere Parthie gebrauchter, aber gut erhaltener

Lager- u. Transportfässer,

eventuell eine ganze **Brauereieinrichtung zu verkaufen.**
Frc. Off. sub L. F. 188 an die Exped. der Breslauer Zeitung. erb.

Ziegelschutt

kann abgefahren werden von der **Baustelle Magdalenen-Kirche.**
Meldungen im **Kirchbau-Bureau.**

Aufnahme, bill. Pens. u. Pflege bei Wittfr. **Speer,** Heb., Breitestr. 3.

Bratzander,

à Pfd. 45 Pf.,
empfiehlt [5638]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Filiale:
Neue Schweidnitzerstrasse 12.

---

1 Nußb.-Pianino,
neu, ×sait., vorzügl. Ton, für ⅔ des Fabrikpreises z. verk. Garant. 5 Jahre.
Cohn, Kupferschmiedestr. 17.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht junge Wittwe, gebildet, von **vortheilhaftem** Aeußeren, für einige Nachmittagsstunden zu älterem Ehepaar. Honorar 30 Mk. Photographie nöthig. Offerten sub V. 7 hauptpostlagernd. [5652]

Eine **jüdische** gepr. **Kindergärtn.** **sucht** Frl. **Marcus, Nicolaistr. 79.**

Directrice-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird für ein Kindergarderoben-Geschäft einer größeren Stadt Ostpreußens eine Dame bei hohem Einkommen gesucht, die im Zuschneiden u. Confectioniren vollständig firm ist. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind an **Wolf Löwisohn, Breslau, Ring 7,** zu richten. [1812]

Ich **suche** für meine Tochter, die die höhere Töchterschule absolvirte, von angenehmen Aeußerem und schöner Figur, eine gute **Stellung** in Breslau als **Cassirerin.**
Offerten erbitte ich an [5633]

Emanuel Block
in **Ostrog** bei **Ratibor.**

Eine junge Beamten-Wittwe **sucht** anderw. **Stellung** als Pflegerin. Dieselbe vertritt auch gleichzeitig die Stelle der Hausfrau. Offerten erb. J. W. 88 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Eine jüdische **Wirthschafterin,** in d. Küche u. Wirthschaft erfahr., sucht, gest. a. langj. Zeugn., bald Stell. Gefl. Off. u. W. W. 94 Exped. Bresl. Ztg. erb.

Eine junge Dame, welche moderne und gut sitzende Taillen zeichnen und zuschneiden kann, wird zum sofortigen Antritt bei vollständig freier Station gesucht. [4144]
Offerten mit **Gehaltsansprüchen** werden unter G. H. postlagernd **Kosten,** Prov. Posen, erbeten.

---

1 anst. ält. Mädchen sucht bei bescheid. Anspr. bald od. spät. Stell. als Stütze der Hausfrau od. z. selbstst. Führ. eines kleinen Haushaltes. Off. erbeten unter O. S. postlag. Ratibor.

Tücht. Köchin., Stubenmädch., Kinderschl. u. Mädch. f. All. mit gut. Attest. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Ein in verschied. Branchen außerordentlich befähigter Kaufmann, mit ersten Referenzen, sucht hier oder auswärts Vertrauensstellung. Offert. unter **L. H. 67** Exped. d. Bresl. Ztg. [5562]

Vertrauensstellung

sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein junger, verh. cautionsfähiger Kaufmann im Comptoir oder Lager.
Offerten unter C. J. 82 Briefkasten d. Bresl. Ztg. erbeten. [5559]

Ein Hausbes., federgewandt, welch. 5—6000 M. Caution legen kann, **sucht Vertrauensstellung** eventl. thätige Betheiligung an einem reellen lucrativen Geschäft. Off. unt. K. 89 Briefk. der Bresl. Ztg. [5657]

Für mein **Tuch- und Herrenconfections-Geschäft en gros & en detail suche** ich zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen**

Buchhalter

bei freier Station. [4039]

L. Riesenfeld,
Gleiwitz, Bahnhofstraße 5.

Für eine eingeführte **Cigarrenfabrik** Oberschlesiens wird ein mit der Kundschaft in Schlesien und Posen bekannter [4042]

Reisender

gesucht. Offerten unter A. L. 190 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Manufact.-Engros-Geschäft** suche zum sofortigen Eintritt einen mit der Branche vollständig vertrauten **Commis.** [4142]
Glogau. **J. Hahn.**

Für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** suche ich per 15. d. oder am 15. November einen **tüchtigen, polnisch sprechenden**

Verkäufer.

S. Markusy, Konstadt.

Für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** suche per sofort resp. 1. November einen tüchtigen

Verkäufer,

sowie einen **Lehrling,** beide der polnischen Sprache vollständig mächtig.

S. Wollenberg,
[4091] **Mewe W/Pr.**

Vertrauensstellung.

Für ein Seidenwaaren- u. Modewaarengeschäft
wird ein
tüchtiger Verkäufer,
der gleichzeitig dieses Geschäft selbstständig leiten kann, unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Nur Herren, die genaue Kenntniß dieser Branche haben und am hiesigen Platze bereits thätig sind, wollen sich melden unter Chiffre **M. 93** Briefkasten der Bresl. Ztg. [5656]

Für mein **Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche** ich per sofort einen [4170]

jungen Mann (Fachmann),

der mit der Buchführung und Comptoirarbeiten gut vertraut und sich ebenfalls zu kleineren Reisen qualificiren muß.
Polnische Sprache ist Bedingung. Gehaltsansprüche sind bald beizufügen.
Myslowitz. **J. Grunwald.**

Für mein **Manufactur-Waaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche** ich **per sofort** einen tüchtigen

Verkäufer.

Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Angabe der früheren Stellungen sind bald zu richten an [4107]

M. Behmack,
Bunzlau i. Schles.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich für mein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft** einen **flotten, selbstständigen** [4145]

Verkäufer.

Reflectanten, denen Prima-Referenzen zur Seite stehen, wollen den Meldungen Angabe ihrer Gehaltsansprüche sowie Photographie beifügen.

Max Lewkowicz,
Patschkau.

Ein tüchtiger

Verkäufer

u. guter Decorateur mit Prima-Zeugnissen findet in einem **Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft** bei hohem Salair dauernde Stellung.
Adressen an Herrn **Julian Kassel, Neisse.** [4143]

---

1 Verkäufer,

nachweislich tüchtig, sowie

1 Volontair,

der **polnischen** Sprache mächtig, werden für ein größeres **Manufacturwaaren-Geschäft** Oberschles. zum baldigen Antritt **gesucht.**
Offerten an Herren **Gebrüder Baginsky, Breslau.** [4153]

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche** einen flotten **Expedienten** u. **einen Lehrling.** [5624]
N. Schlesinger, Kattowitz.

Ein Specerist,

katholisch, auch polnisch sprechend, kann vorläufig für das Lager meiner Brodfabrik, aber nur zum sofortigen Antritt Stellung erhalten. Später kann er auf Wunsch in mein Colonialwaaren-Geschäft übertreten.
Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Zeugnisse nur in Abschrift und ohne Retourmarke erbeten. [4109]

Julius Weiss, Kaufmann,
Ruda OS.

Ein geb. Destillateur,

Christ, der in den Prov. Posen und Westphalen in Spirituosen und Cigarren gereist hat, **sucht** per sofort **Stellung** als **Lagerist** oder **Reisender.** Gefl. Off. A. S. postl. Kosten.

Ein junger Kaufmann, Specerist, von angenehmem Aeußern, katholischer Confession, nicht kleiner Figur, welcher flotter Verkäufer ist und sich zu kleinen Geschäftsreisen eignet, **findet** per 1. November c. dauernd **Stellung.** [4127]
A. Schubert, Neisse.

Für meine **Cigarren- u. Tabakhandlung suche** ich von sofort einen tüchtigen, soliden **jungen Mann als Verkäufer.** [4041]
Polnische Sprache erwünscht.
Bewerbungen sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.
M. Lorenz, Thorn.

Ein junger Mann für Speditions-Geschäft, vom Fach bevorzugt, per bald **gesucht.** Postl. Postamt 5 H. 5.

Für mein **Destill.-Geschäft suche** ich per sofort oder per 1. Novbr. einen **jungen Mann,** der der poln. Sprache mächtig ist. [3931]
J. Glogauer, Gleiwitz.

Für d. Speditionsfach **sucht** ein i. Gütererpeditionsdienst ausgebild. Herr (vorz. Bahnzeugn.) sof. Stellung. Franz. Sprachkennt. ausreich. vorhand. Gefl. Off. unt. B. Z. 55 Exped. Bresl. Ztg.

Einen tüchtigen, erfahrenen

Maschinenzeichner

sucht zu baldigstem Antritt

Hütten-Verwaltung
Zawadzki. [4038]

Ein nücht. zuverl. Haush. sucht w. schw. Erkr. f. Herrn b. anderw. Stell.; b. Zeugn. u. Empf. steh. z. Seite. Off. A. K. 91 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Lehrling

findet bald od. später Stellung bei [5654]

Freudenthal & Steinberg,
Seiden-Band- und Weißwaaren-Handlung
en gros en detail,
Ohlauerstraße 83.

Ein Lehrling

für Comptoir und Lager, mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie, **wird** zum baldigen Antritt **gesucht** von [5642]

Louis Schutz,
Lederhandlung u. Schäftefabrik,
Breslau, Antonienstraße 33.

Ein Lehrling

für ein Colonialw.-Engros-Geschäft gesucht. [1820]
Adr. sub **H. 24 744** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein Lehrling

findet Stellung bei [5629]

Louis Hamburger,
Manufacturwaarengeschäft en gros.

Für meine **Damen-Mäntel-Fabrik suche ich**

1 Lehrling

mit höherer Schulbildung. [4152]

Herrmann May,
Schweidnitzerstraße 3 u. 4.

Lehrling

mit guten Zeugnissen u. Freiwilligen-Qualification, vorzugsweise schon geschäftlich thätig gewesen, **suchen**
[5626] **Gebrüder Bie,**
Tauentzienstraße 31a.

---

1 Knabe, w. Lust hat Fleischer zu lernen, k. s. melden Adalbertstr. 27.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Sonnenstraße 5

sind Wohn. v. 510—750 Mk. zu verm.

Schuhmacher findet Arbeitsplatz u. Logis **Kleine Dreilindenstr. 5, pt.**

Wegzugshalber

eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Cabinet und Zubehör, sowie Gartenbenutzung für 600 Mk. per 1. Januar zu vermiethen **Moritzstraße 22.**

Tauentzienplatz 7

hochherrschaftliche Wohnung, dritte Etage, Salon und 6 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Telegraphenstraße 9, 2. Etage. [5447]

Nicolaistr. 35

zu vermiethen: eine Wohnung zu 140 Thlr., 2. Et., u. eine Wohnung zu 130 Thlr., 3. Et., neu renovirt, bald oder später. Näheres b. Wirth, **Klosterstraße 10, 2. Gartenhaus.**
Eine Remise ebendaselbst zu **24 Thlr.** p. anno. [5226]

Neue Graupenstr. 17

ist eine **große Wohnung** in der 2. Etage per Ostern 1889 zu verm.

Grünstraße 25,

3. Etage, 3 Zimmer, 2 Cabin., Küche und Entree mit Gartenben. per Neujahr zu verm. Näh. beim Portier.

Breitestr. 43 fr. renov. Wohn. von 90 bis 200 Thaler. [5619]

Oderstraße 18

ist die erste Etage, vollständig renovirt, 5 Zimmer, Entree, Küche, Boden- u. Kellergelaß, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen. [5636]

Nicolaistadtgrab. 16

ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Apr [5639]

Gartenstraße 21c,

3. Etage, möblirtes Zimmer mit und ohne Pension bei mäßigem Preise sofort [5661]
zu vermiethen.

In meinem Hause, [5645]

Antonienstr. 32,

ist ein **größeres Comptoir** mit **Nebenraum** für 900 Mk., sowie die **comfortable eingerichtete Vorder-Wohnung der 1. Et.,** bestehend aus 4 Zimmern, mit Heizung, Küche, Mädchen- u. Speisekammer etc., für 1200 Mk. per 1. Januar 1889 event. später zu vermiethen.

Louis Schutz.

Ein großer Laden

mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Neuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

Gesucht ein Hausladen zur Fleischer-Commandite. Offerten unter H. F. 92 Exped. d. Bresl. Ztg.

Telegraphische Witterungsberichte vom 9. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	766	9	O 2	wolkig.	
Aberdeen.....	766	9	SW 1	bedeckt.	
Christiansund .	760	6	WSW 7	Regen.	
Kopenhagen ..	764	7	OSO 1	Nebel.	
Stockholm....	760	7	SSW 2	bedeckt.	
Haparanda....	754	—1	ONO 2	Schnee.	
Petersburg....	764	5	SSW 2	bedeckt.	
Moskau.......	768	3	NW 2	Nebel.	
Cork, Queenst.	766	10	NNW 2	wolkig.	
Brest.........	765	9	O 2	bedeckt.	
Helder	764	8	NO 3	h. bedeckt.	
Sylt..........	764	4	still	heiter.	
Hamburg.....	763	5	NNO 2	wolkig.	
Swinemünde..	761	10	NNO 6	bedeckt.	
Neufahrwasser	762	10	NO 4	bedeckt.	
Memel........	763	4	NO 2	bedeckt.	
Paris.........	762	2	N 4	bedeckt.	
Münster	762	5	NNW 1	bedeckt.	
Karlsruhe.....	758	6	NO 1	Regen.	
Wiesbaden....	758	6	N 2	Regen.	
München	755	1	NW 2	Schnee.	
Chemnitz.....	756	5	NNO 4	Regen.	
Berlin........	759	8	NNO 5	Regen.	
Wien.........	754	5	W 3	bedeckt.	
Breslau.......	755	9	O 1	Regen.	
Isle d'Aix	763	7	N 4	wolkenlos.	
Nizza	753	7	NO 2	h. bedeckt.	
Triest	754	11	O 1	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über das südliche Nord- und Ostseegebiet hinaus nach dem Innern Russlands hin; barometrische Minima liegen über Nord-Skandinavien und Oesterreich. Unter dem Einflusse des letzteren herrscht im deutschen Binnenlande Regenwetter mit schwachen nördlichen Winden. München meldet Schnee, in Breslau sind 25 mm Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.